

**DAS SOKRATISCHE GESPRÄCH
ALS METHODE ZUR FÖRDERUNG
VON SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN
AN DER HOCHSCHULE**



BAND 2: MATERIALBAND

Vorgelegt am 03. März 2006 von TOBIAS FINK als
Magisterarbeit im Rahmen des Magisterstudiengangs Erziehungswissenschaft
an der Universität Hannover

Betreuender Erstgutachter: DR. HANS-EBERHARD MODICK

Zweitgutachter: PROF. DR. ERNST CLOER

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|------------|
| I. SIGLEN..... | 3 |
| II. TAFELANSCHRIEBE | 4 |
| TAFELANSCHRIEB 1 | 4 |
| TAFELANSCHRIEB 2 | 6 |
| TAFELANSCHRIEB 3 | 7 |
| TAFELANSCHRIEB 4 | 7 |
| TAFELANSCHRIEB 5 | 8 |
| III. TRANSKRIPTE | 9 |
| RICHTLINIEN DER TRANSKRIPTION | 9 |
| TRANSKRIPT 1 [GESPRÄCH 1 VIDEO 3 (1:01:56 – 1:06:30)] | 10 |
| TRANSKRIPT 2 [GESPRÄCH 2 VIDEO 4 (47:14 – 57:14)] | 12 |
| TRANSKRIPT 3 [GESPRÄCH 2 VIDEO 4 (57:14 – 1:16:30)] | 17 |
| TRANSKRIPT 4 [GESPRÄCH 3 VIDEO 6 (45:58 - 51:48)] | 26 |
| TRANSKRIPT 5 [GESPRÄCH 4 VIDEO 10 (13:27 – 16:25)] | 30 |
| TRANSKRIPT 6 [GESPRÄCH 5 VIDEO 11 (36:15 – 44:25)] | 32 |
| MATRIX TRANSKRIPT 3 | 37 |
| MATRIX TRANSKRIPT 6 | 38 |
| IV. GRUPPENDISKUSSION | 39 |
| LEITFADEN ZUR GRUPPENDISKUSSION | 39 |
| TRANSKRIPT DER GRUPPENDISKUSSION | 41 |
| V. ERFAHRUNGSBERICHTE..... | 70 |
| ERFAHRUNGSBERICHT ANNA | 71 |
| ERFAHRUNGSBERICHT FERDINAND | 74 |
| ERFAHRUNGSBERICHT LARS..... | 77 |
| ERFAHRUNGSBERICHT LENA | 80 |
| ERFAHRUNGSBERICHT LUIS | 83 |
| ERFAHRUNGSBERICHT NORBERT | 86 |
| ERFAHRUNGSBERICHT PAULA | 87 |
| ERFAHRUNGSBERICHT PETER..... | 91 |
| ERFAHRUNGSBERICHT REGINA..... | 95 |
| ERFAHRUNGSBERICHT SONJA..... | 98 |
| VI. BEISPIEL FÜR GESPRÄCHSINVENTAR (GESPRÄCH 4 VIDEO 9 +10).... | 102 |

I. SIGLEN

Die im Hauptband verwendeten Siglen beziehen sich auf folgende Teile des Materialbandes:

| | | |
|------------------|---|------------------------------------|
| TA 1 | = | Tafelanschrieb nach Phase 3 |
| TA 2 | = | Tafelanschrieb nach Phase 5 |
| TA 3 | = | Tafelanschrieb nach Phase 6 |
| TA 4 | = | Tafelanschrieb nach Phase 7 |
| TA 5 | = | Tafelanschrieb Schatzkiste |
| T1 | = | Transkript 1 |
| T2 | = | Transkript 2 |
| T3 | = | Transkript 3 |
| T4 | = | Transkript 4 |
| T5 | = | Transkript 5 |
| T6 | = | Transkript 6 |
| M3 | = | Matrix Transkript 3 |
| M6 | = | Matrix Transkript 6 |
| GD | = | Gruppendiskussion |
| ANNA | = | Erfahrungsbericht Anna |
| FERDINAND | = | Erfahrungsbericht Ferdinand |
| LARS | = | Erfahrungsbericht Lars |
| LENA | = | Erfahrungsbericht Lena |
| LUIS | = | Erfahrungsbericht Luis |
| NORBERT | = | Erfahrungsbericht Norbert |
| PAULA | = | Erfahrungsbericht Paula |
| PETER | = | Erfahrungsbericht Peter |
| REGINA | = | Erfahrungsbericht Regina |
| SONJA | = | Erfahrungsbericht Sonja |

II. TAFELANSCHRIBE

Um den Bericht über das Sokratische Gespräch besser lesbar zu machen, erfolgt die Wiedergabe unserer Tafelanschriften gesondert an dieser Stelle. Der erste Tafelanschrieb ist der, der in Phase 3 („Sammeln der Eigenschaften“) entstanden ist. Der zweite zeigt das Ergebnis nach Phase 4 und 5 („Eindampfen I“ und „Suchen neuer Beispiele“), der dritte schließlich das Ergebnis nach Phase 6 (Eindampfen auf die notwendigen Eigenschaften), der vierte dann das von uns gefundene Unterscheidungskriterium (Phase 7).¹ Der fünfte und letzte enthält die Punkte, die in der Schatzkiste gesammelt wurden. Um den Charakter der Handschriftlichkeit dieser Listen nachzuempfinden, haben die Tafelanschriften eine andere Formatierung. Zudem wurden zur besseren Übersichtlichkeit die einzelnen Punkte durchnummeriert.

Tafelanschrieb 1 (Erste Sammlung von Kriterien in Phase 3)

1. (mind.) zwei Bezugspunkte/Der Zweite ist entscheidend, weil näher dran
2. generalisierte Vorerlebnisse
3. Erfahrungen
4. Unbewusst/Nicht besonders reflektiert
5. Hilft einem in der Gesellschaft zu Recht zu kommen (Funktion)
6. Selektion (Funktion)
7. Vorurteile werden erst später so benannt/als solche empfunden
8. Schutzreaktion/Sicherheitsfunktion
9. Vorannahme
10. 2 Kategorien (eigen, gesellschaftlich)
11. Vorurteile artikulieren Befürchtungen
12. Wenn Vorurteile (nicht) bestätigt werden → Urteil
13. Vorurteile sind nicht praktisch erprobt
14. Vorurteile lassen sich nicht leicht von Urteilen unterscheiden

¹ Die detaillierte Beschreibung der Phasen findet sich im Kapitel 2.2.1 „Die Phasen eines Sokratischen Gesprächs“ im Hauptband.

15. Urteile, die aufgrund von Reflektion gefällt werden, werden nach Revision nicht Vorurteil genannt (Bsp. Paula)
16. Vorurteile sind unreflektierte Eindrücke/Erfahrungen
17. Vorurteile entstehen häufig durch Sozialisation/Erziehung
18. Verallgemeinerungen
19. Richten sich auf etwas Unbekanntes
20. Beschränken/fokussieren die Wahrnehmung
21. Blenden die Besonderheiten aus
22. Sind notwendig zur Orientierung (Filter - Funktion)
23. Theoretisch- fehlende Erfahrung, aber haben praktische Auswirkungen
24. Aha -Effekt (erleichternd, mit Emotionen verbunden)
25. Beziehen sich auf Gruppen/Aussehen (...)
26. subjektiv
27. Vorurteil durch abverlangte Positionierung von außen (wird erst später ergänzt siehe Transkript 3)

Tafelanschrieb 2 (Zusammengefasste und strukturierte Liste nach Phase 5)

Herkunft/Entstehung:

1. Erfahrung/Eindrücke (einseitig)
2. Erziehung/Sozialisation
3. (entstehen/manifestieren sich) durch von außen abverlangte Positionierung
4. Werden erst zum Zeitpunkt des Erkennens als solche empfunden/benannt

Wesen:

5. Subjektivität
6. Verallgemeinerung
7. Richten sich auf wenig/unzureichend Bekanntes
8. Intuitiv
9. Artikulieren Befürchtungen
10. Können von Außenstehenden erkannt werden

Funktion:

11. Schutzfunktion mittels Selektion
12. Orientierungshilfe mittels Selektion

Auswirkung:

13. Erleichterung/Emotion ist Folge der Erkenntnis
14. Beeinflussen das Handeln/Wahrnehmung

Tafelanschrieb 3 (Notwendige Eigenschaften von Vorurteilen nach Phase 6)

1. **Sozialisation**
2. **Durch von außen abverlangte Positionierung**
3. **Werden erst in der Rückschau, zum Zeitpunkt des Erkennens, als solche empfunden**
4. **Brauchen einen Träger**
5. **Verallgemeinerung**
6. **Richten sich auf unzureichend Bekanntes**
7. **Intuitiver Zugriff auf Eindrücke**
8. **Artikulieren Erwartungen**
9. **Orientierungshilfe mittels Selektion**
10. **Emotion ist Folge der Erkenntnis**
11. **Beeinflussen das Verhalten**

Tafelanschrieb 4 (Unterscheidungskriterium zwischen Vorurteil und Fehltrug nach Phase 7)

Nur für Vorurteile gilt:

Intuitiver Zugriff auf Eindrücke führt zu Verallgemeinerung

Tafelanschrieb 5 – Schatzkiste

1. **Übergang von Vorurteil zu Urteil?**
2. **Zeitliches Schema/Skizze**
3. **Perspektive der Betroffenen (die „Ziel“ des Vorurteils sind)**
4. **Aktives vs. inaktives Vorurteil /Vorannahme**
5. **(vgl. bewusstes vs. unbewusstes Vorurteil)**
6. **Charakterliche Disposition für Vorurteile?**
7. **Verhältnis von Angst und Vorurteilen?**
8. **„Entstehung“ von Vorurteilen nach dem Schema:
klein (Einzelfall) → groß (Verallgemeinerung) → klein (neuer
Einzelfall)?**
9. **Entstehen, manifestieren, entwickeln oder aktivieren sich
Vorurteile durch die abverlangte Positionierung?**

III. TRANSKRIPTE

Richtlinien der Transkription

- (.) kurzes Absetzen; kurze Pause (nicht länger als eine Sekunde)
- (3) Pause (Dauer in Sekunden)
- (doch) Unsicherheit bei Transkription
- () Äußerung ist unverständlich, die Länge der Klammer entspricht etwa der Dauer der unverständlichen Äußerung
- [Lachen] Kommentar bzw. Anmerkungen, die zum Verstehen der Situation wichtig sind

Einrückungen des Sprechers kennzeichnen einen direkten Anschluss oder eine Überlappung:

„**Sonja:** Aber es ist doch
 Lars: Ja genau
 Sonja: und schließt dann“

Mit dem Beginn des Namens (nicht mit dem Text) setzt das Sprechen ein. Die Einrückungen sind nur eine ungefähre Kennzeichnung und dienen vor allem der Kennzeichnung von Passagen, in denen die Wortbeiträge sehr schnell aufeinander folgten oder gar ineinander flossen.

Auf **Zeichensetzung** wurde vollständig verzichtet, die Groß- und Kleinschreibung dient der besseren Lesbarkeit. „du“ richtet sich an keine Person im Raum, „Du“ richtet sich an eine konkrete Person (wenn zu rekonstruieren war an wen, folgt der Name).

Auf die **Notation** von Tonhöhen, der Lautstärke und der Geschwindigkeit wurde vollkommen verzichtet. Genauere Transkripte wären sicherlich wünschenswert, konnten aber wegen des immensen Zeitaufwands und der Menge des Materials nicht angefertigt werden.

Die **Namen** der Teilnehmer wurden durch andere Namen ersetzt, die Zuordnung dieser Namen bleibt in allen Materialien gleich (Transkripte, Gruppendiskussion und Erfahrungsberichte).

Ist es zum Verständnis der Transkripte notwendig, geht ihnen eine **Vorbemerkung** voraus.

Transkript 1 [Gespräch 1 Video 3 (1:01:56 – 1:06:30)]

Vorbemerkung: Der folgende Transkriptausschnitt ist die Abschlussrunde des ersten Gesprächs am Freitagnachmittag. Nach über 2 Stunden Gespräch hatten wir uns vorgenommen, eine Abschlussrunde durchzuführen, in der jeder nur ein kurzes Statement abgibt.

1 **Paula:** Also ich fang mal an ich fand die Diskussion insgesamt sehr gut und produktiv und
2 vor allem weil ich das Gefühl hab dass wir ganz gut durchgekommen sind und uns an das
3 Programm gehalten haben

4 **Peter:** Also ich fand gut dass ich das Gefühl hatte dass jeder dem anderen zuhört und ich
5 fand dieses Unbewusste bisher am interessantesten also dass man Vorurteile scheinbar gar
6 nicht überlegt sondern dass die einfach so kommen das haben wir ja noch nicht festgelegt
7 wie das jetzt

8 **Luis:** Ich fand das wie Paula ich fand das sehr gut dass ich fand das war relativ knackig es
9 gab nicht so Punkte wo man sich denkt oh jetzt zieht sichs aber oder es ist jetzt dreimal
10 dasselbe ja immer neue Sachen und man kam weiter (.) find ich gut

11 **Regina:** Ich fands auch gut ich weiß gar nicht genau was ich jetzt noch sagen soll ich kann
12 jetzt grad nicht mehr

13 **Protokollantin:** Es ist unglaublich wieviel man schreiben kann in der Zeit

14 [Gelächter]

15 **Lena:** Ich fands auch interessant und bin gespannt wie es weitergeht

16 **Lars:** Also ich finds sehr interessant wie sich das worüber wir nachdenken also diese
17 Gedanken sich zu einem verbinden und dass wir so Sachen an die ich gar nicht denken
18 würde dass wir uns da so ergänzen dass man da zu so einem produktiven Ergebnis kommt
19 das sozusagen unsere Geister sich zu einem vereinen in gewisser Art und Weise und dass
20 man dadurch viel weiter kommt als allein oder in einem Dialog oder mit drei Leuten was
21 macht das find ich wichtig

22 **Fillip:** Ich find wir haben bis jetzt einen guten Ansatz gemacht und da kann man sicher
23 noch einige Listen mehr schreiben.

24 **Anna:** Ich schließe mich allem an was gesagt wurde und füge hinzu (.) sehr angenehme
25 Atmosphäre

26 **Moderator:** Ich kanns gerade nicht kurz sagen da sag ich lieber nichts [Gelächter] aber
27 insgesamt find ich auch also ich freu mich auf morgen

28 **Ferdinand:** Freut mich das Lars das gesagt hat was ich jetzt sage (.) es ist immer wieder
29 erstaunlich dass Punkt Punkt Punkt dass so eine Gruppe etwas rauskriegt was man selber
30 zwar auch alles weiß aber nicht so hervorholt (.)einfach toll.

31 **Regina:** Darf ich jetzt noch mal was sagen also mir ist noch was eingefallen (.) also ich
32 fands gut (.) von einigen hätt ich aber (.) also ich hätt's schön gefunden weil wir das
33 irgendwann auch in Himbergen gemacht haben dass manche die jetzt noch nicht so viel
34 gesagt haben dazu gebracht werden noch mal was zu sagen weil es schön ist auch von
35 denen was zu hören die sonst nicht so viel reden also und wenns nur ist ich finde das
36 genauso

37 **Fillip:** Aber da jetzt einen Zwang festzulegen

38 **Regina:** Ich habs ja jetzt extra nicht so ausgedrückt [Gelächter] Ich meine letztes Mal
39 haben wir das doch auch gemacht war das denn so schlimm

40 **Ferdinand:** Das geht alles von deiner Redezeit ab was die anderen dann sagen [Gelächter]

41 **Moderator:** Das diskutieren wir dann morgen

Transkript 2 [Gespräch 2 Video 4 (47:14 – 57:14)]

Vorbemerkung: Nachdem wir in uns in den ersten 41 Minuten des Gesprächs auf die Kategorien geeinigt haben, in die wir die Kriterien eintragen wollen (Herkunft/Entstehung, Wesen, Funktion, Auswirkung), beginnen wir bei 41:30 mit der inhaltlichen Diskussion und versuchen die einzelnen Punkte der Liste aus Phase 3 zusammenzufassen und zu ordnen. Wir beginnen damit, die vorhandene Liste mit Buchstaben für die jeweilige Kategorie zu kennzeichnen, wir beginnen mit Herkunft/Entstehung (H). Die Gruppe diskutiert über den Punkt „Erfahrungen/Eindrücke“ und dessen Zusammenhang mit „unbewusst/nicht besonders reflektiert“. Norbert meldet sich bei 47:14 zu Wort.

1 **Norbert:** Also ich hab jetzt versucht also wir müssen ja jetzt um den Ursprung
2 festzumachen denk ich mal so weit zurück denken wie möglich also bis zum Anfang des
3 Vorurteils gehen und deshalb habe ich überlegt dass die Entstehung eines Vorurteils
4 vielleicht also ich denk ein Vorurteil entsteht immer dann wenn ein Mensch aus seinen also
5 wie mans ganz genau griffig macht weiß ich noch nicht ganz genau weil so hab ichs mir
6 jetzt gedacht wenn der Mensch aus seinen gewohnten Lebensbereich aus seiner ich würds
7 jetzt als aus seiner inneren Welt wenn etwas aus ner äußeren Welt in seine innere Welt
8 eindringt und er sich dazu positionieren muss

9 **Paula:** Ja

10 **Norbert:** Und dann es entsteht daraus dass der Mensch quasi dazu gezwungen wird sich zu
11 etwas zu positionieren was von Außen in seine normalen also in seine innere kleine Welt
12 quasi dringt

13 **Peter** Also eine Meinung dass er sich eine Meinung bilden muss

14 **Norbert:** Ja es ist etwas was ihm abverlangt wird daraus entsteht ein Vorteil ein Vorurteil
15 was quasi ne Erweiterung ihm

16 **Paula:** Was zwangsläufiges meinst du es kommt
17 etwas von Außen was er nicht beeinflussen kann und deswegen muss er sich zwangsläufig
18 dazu positionieren und Vorurteil

19 **Norbert:** Genau

20 **Moderator:** Lasst uns nicht
21 so abstrakt werden also ich versteh wiederum was du meinst aber erstens lasst uns
22 versuchen auch diese Bemerkung an Lars Beispiel anzulegen und ich find noch wichtig ihr
23 habt gerade diskutiert ob bei Erfahrung und Eindrücke das unreflektiert von rechts oben
24 nicht dazu kommen muss beziehungsweise nicht besonders reflektiert heißen soll und ob
25 es nicht im Erfahrungsbegriff schon steckt das es reflektiert ist diese ganzen Fragen habt

26 ihr diskutiert und das ist noch nicht zu Ende ich finde wir müssten Lars befragen wie sehr
27 er sagen würde dass die Erfahrungen die er gemacht hat die ihn zu seinen Vorurteilen
28 geführt haben reflektiert waren oder nicht

29 [Norbert verlässt den Raum]

30 **Lars:** Unreflektiert eindeutig weil das fand ich gerade eben auch schon nicht richtig weil
31 bei mir hat sich das Vorurteil ergeben das Vorurteil ist nicht reflektiert aber das hat sich aus
32 vielen reflektierten Ereignissen ergeben denk ich mal unbewusst ich hab ja schon zum
33 Beispiel reflektiert dass der Kurs in dem ich gewesen bin dieser Philosophiekurs nichts für
34 mich gewesen ist

35 **Moderator:** Halt Moment was heißt in dem Fall reflektiert

36 **Lars:** Ich hab drüber nachgedacht das heißt ja reflektiert ich hatte da mir war ja klar und da
37 muss ich mir ja Gedanken gemacht haben dass das was ich das war ja kein Vorurteil was
38 ich damals gegenüber den Leuten aus meinem Kurs hatte ich wusste ja wie die sind ich
39 kannte die ja so

40 **Moderator:** Es war dir bewusst kann man so richtig sagen

41 **Lars:** Ja das wars bewusst da wars bewusst aber ich kann ich frag mich auch ich hab ja
42 schon gesagt ob das damals nur ein kleiner Teil zu dem Vorurteil das ich heute habe ist es
43 war glaub ich nicht ausschlaggebend es war eher so dass um jetzt zum Ursprung zu
44 kommen dass ich vielleicht mir da ich ja beide Seiten irgendwo kannte ich kannte ja einmal
45 die praktische und die theoretische Seite das war ja das ist ja in der Schule so man hat die
46 Praktiker und die Theoretiker irgendwo und ich hatte mich auf die Seite der Praktiker
47 sozusagen geschlagen das andere war dann für mich uninteressant und auch gar nicht da
48 musste ich mir nicht so viel Gedanken machen und vielleicht ist dadurch das Vorurteil
49 entstanden oder vielleicht entstehen dadurch Vorurteil dass man sich auf was nicht
50 einlassen will

51 **Sonja:** Aber es ist doch auch diese Verallgemeinerung oder du kennst einen und schließt
52 darauf oder du kennst den ganzen Kurs

53 **Lars:** Ja genau

54 **Sonja:** und schließt dann von
55 da auf alle Geisteswissenschaftler

56 **Lars:** Damals wars so ich kannte den Kurs und in dem Augenblick wurd's zum Vorurteil
57 weil ich die dann mit Euch gleichgesetzt habe in dem Augenblick wurd's zum Vorurteil

58 [Zwei Stimmen die Sätze anfangen unverständlich]

59 **Regina:** Vielleicht kann man irgendwie sagen einseitige Erfahrung oder so

60 **Moderator:** Oder so wie Sonja gerade vorgeschlagen hat

61 [Norbert kommt zurück]

62 **Sonja:** Ich meine nur dass es da schon steht im Grunde genommen unter
63 Verallgemeinerung dass es eben dieser Prozess ist von einer Person oder einer Erfahrung
64 das zu generalisieren auf alle die in dieses Schema von mir aus Geisteswissenschaftler
65 passen

66 **Peter** Meintest Du [zu Lars] nicht gerade dass es nicht nur
67 dieses eine Beispiel war also

68 [Peter und Lars gleichzeitig unverständlich]

69 **Lars:** Ich denke nicht dass man in dem Beispiel dass ich Vorurteil nur deshalb gemacht
70 habe weil sagen wir mal weil es diese Gruppe gewesen ist weil ich hab automatisch darauf
71 geschlossen ich hab ja auch schon gestern gesagt dass ich ja auch vorher schon ein nicht
72 positives Bild von einem Geisteswissenschaftler hatte ich denke es sind mehrere Einflüsse
73 die dazu geführt haben dass ich dann unbewusst dieses Vorurteil hatte

74 **Moderator:** Ok

75 **Regina:** Aber das wollten wir doch auch aufschreiben oder

76 **Moderator:** Aber ist
77 nicht also wenn ich jetzt die Vorschläge zusammenfasse dann würd ich das was Sonja
78 gesagt hat also es wäre jetzt ein Vorschlag ob nicht wenn man das jetzt mit rüber nimmt
79 und sagt verallgemeinerte Erfahrungen Eindrücke (.) man die Verallgemeinerung hat als
80 auch das Problem umgeht wie sehr jetzt so eine Sache reflektiert oder nicht sein muss also
81 in Deinem [zu Lars] Beispiel scheint ja schon zuzutreffen dass es eine verallgemeinerte
82 Erfahrung war Du hast diese Erfahrung gemacht und wie reflektiert die war wir haben jetzt
83 gerade gesagt die war Dir bewusst aber der Punkt war dass Dus verallgemeinert hast

84 **Lars:** Ja

85 (2)

86 **Paula:** Ich finde aber auch den Begriff einseitig gut den brauchen wir es sind Erfahrungen
87 Du [zu Lars] die alle in eine ähnliche Richtung gehen deswegen einseitig sind die können ja
88 auch schon mal überdacht worden sein in Deinem Prozess der Entscheidungsfindung aber
89 einfach dadurch dass Du Dir ein Bild machen musstest dazu gezwungen warst und die
90 Erfahrungen die Du hattest alle in eine ähnliche Richtung gegangen sind

91 **Regina:** Vielleicht könnte man ja sagen einseitige und deshalb
92 verallgemeinerte Erfahrungen

93 **Sonja:** Also meinst Du [zu Regina] jetzt wenn er jetzt in seinem Philosophiekurs schon
94 einen dabei gehabt hätte der eher so ähnlich gewesen wär wie du [unklar auf wen es sich
95 bezieht]also eben nicht der typische

96 **Lars:** Also ich will ich möchte jetzt nicht also
97 es gab ein oder zwei könnte schon sein ich red wenn ich davon red immer von dem
98 Gesamteindruck
99 **Paula:** Es war ja auch nicht nur der Kurs
100 **Sonja:** Ne aber
101 **Lars:** Ja genau
102 **Paula:** Tendenziell wars mehr
103 **Lars:** Ja weitaus mehr
104 **Sonja:** Mehr Hornbrillenträger als
105 **Lars:** Jaaa
106 **Moderator:** Also wie gesagt Sonja es geht wiederum nicht um die Bewertung sondern um
107 die Analyse
108 **Sonja:** Ja ja
109 **Moderator:** Reginas Vorschlag war einseitige verallgemeinerte Erfahrungen
110 **Regina:** Nee mein zweiter Vorschlag war einseitige deshalb verallgemeinerte Erfahrungen
111 **Moderator:** Oh ok
112 **Regina:** weil sie werden ja verallgemeinert weil sie offensichtlich zumindest eher
113 einseitig sind
114 **Anna:** Ich find dass das Wesen ist
115 (4) [Gelächter, weil niemand wusste, was er auf den Einwand von Anna sagen sollte]
116 **?:** Danke
117 **Paula:** Ich finde dass die einseitigen Erfahrungen der Ursprung sind und dass sie dann
118 gezwungenermaßen wenn man so will man muss verallgemeinert werden weil es eben
119 einseitig ist das ist viel eher Wesen weil es ist ja nicht das Wesen des Vorurteils das es
120 verallgemeinernd ist
121 (2)
122 **Moderator:** Norbert [hatte sich gemeldet und wird vom Moderator aufgerufen]
123 **Norbert:** Also ich wollte noch mal mir ist gerade eingefallen wie man das was ich eben
124 gesagt habe auf Lars Beispiel beziehen kann
125 **Moderator:** Halt stellst ganz kurz zurück bitte ich
126 würd das jetzt gerne abschließen sonst drehen wir uns im Kreis wir müssen
127 **Regina:** Wir sind kurz
128 davor
129 **Moderator:** Ja wir sind kurz davor das Ganze Verallgemeinerung Eindrücke Erfahrungen
130 irgendwie zusammenzukriegen

131 (3)

132 **Regina:** Also ich find auch dass die Verallgemeinerung dann eher wieder das Wesen ist des
133 Vorurteils aber die einseitige Erfahrung ist zumindest schon ein Teil der Herkunft

134 **Moderator:** Also Vorschlag dass man einseitige Erfahrungen Eindrücke in
135 Herkunft und Entstehung aufnimmt und Verallgemeinerung in Wesen

136 (2)

137 **Anna:** Also [öffnet die Stiftkappe und will anfangen zu schreiben]

138 **Regina:** Also das ist mein Vorschlag

139 **Luis:** Einseitig dazuschreiben bei Erfahrung Eindrücke

140 **?:** Genau

141 **Anna:** So wo wollt ihr jetzt einseitig

142 **Moderator:** Bei Erfahrungen und Eindrücke

143 [Anna schreibt hinter Erfahrungen Eindrücke einseitig]

144 **Regina:** [leise] Wenn irgendwer was dagegen hat dann jetzt

145 **Luis:** Und bei Verallgemeinerung ein W davor [als Kennzeichnung für Wesen]

146 **Moderator:** Und bei Verallgemeinerung ein W davor

147 **Moderator:** Und Vorurteile sind unreflektierte Eindrücke Erfahrungen ist das jetzt zu
148 streichen

149 [gemurmelte Zustimmung]

150 **Ferdinand:** Ein kleiner Unterschied zwischen nicht besonders reflektiert und unreflektiert

151 **Luis:** Das könnte man dann wieder auf dem linken Blatt das vierte unbewusst nicht
152 besonders reflektiert

153 **Ferdinand:** Ach so das haben wir noch gar nicht ich dachte das wär schon

154 **Moderator:** Nee das wird noch zu diskutieren sein

155 **Luis:** Das wäre Wesen [bezieht sich auf den Punkt Verallgemeinerung, er gibt Anna, die an
156 der Flipchart steht, Hinweise, was sie kennzeichnen soll] und das rechts oben [Vorurteile
157 sind unreflektierte Eindrücke/Erfahrungen] können wir streichen

158 **Sonja:** Ich finde übrigens das unbewusst und nicht besonders reflektiert nicht dasselbe ist

159 **Moderator:** Ja das ist auch noch zu diskutieren die Frage ist streichen wir jetzt Vorurteile
160 sind unreflektierte Eindrücke/Erfahrungen

161 [gemurmelte Zustimmung]

162 [„Vorurteile sind unreflektierte Eindrücke/Erfahrungen“ wird gestrichen]

Transkript 3 [Gespräch 2 Video 4 (57:14 – 1:16:30)]

Vorbemerkung: Folgender Abschnitt folgt direkt auf Transkript 2.

1 **Moderator:** Ok und jetzt Norbert

2 **Norbert:** Also noch mal das bezog sich auf die Herkunft und die Entstehung und ich hab
3 ja gesagt dass das Vorurteil sich immer dann vergegenständlicht wenn man also man
4 schöpft es aus sich selbst heraus aber man tut es aus einem äußeren Impuls heraus und bei
5 Lars war das find ich dass er sich überlegt hat er sah sich quasi gezwungen dass er sich in
6 nächster Zeit in einem neuen Kreis bewegt zwischen Geisteswissenschaftlern und daraus
7 ist dieses Vorurteil entstanden weil er sich dazu positionieren musste das find ich kann man
8 ganz gut darauf beziehen also das find ich dann entsteht ein Vorurteil

9 **Moderator:** Ok wie würdest Du es so formulieren dass wir es erst mal auf dieses Liste
10 [gemeint ist die Liste aus Phase 3] und dann auf diese Liste [Liste aus Phase 4]
11 dazuschreiben können

12 **Norbert:** Ähm

13 **Luis:** Ich hätt mal ne Frage dazu (.) wars jetzt bei Lars ich hab mir das so
14 vorgestellt dass das nicht (.) also ich versteh voll was Du [zu Norbert] meinst aber ich hatte
15 nicht unbedingt das Gefühl dass das sozusagen erst der Auslöser war sondern weil er ein
16 Vorurteil gegen Geisteswissenschaftler hatte und er sich gezwungen sah sich zu fragen will
17 ich jetzt mit denen zusammen studieren ähm hab ich ein Problem und muss mich
18 entscheiden aber das Problem ist dadurch entstanden dass es das Vorurteil bereits gab also
19 nicht dass es daraus entstanden ist sozusagen aus diesem Entscheidungszwang

20 **Norbert:** [Unverständlich, da gleichzeitig mit Anna]

21 **Anna:** Ich finde das Vorurteil Willst Du [zu Norbert] erst antworten

22 **Norbert:** Ja dann
23 kann man ja sagen dass es schon viel früher entstanden ist aber auf genau dieselbe Weise
24 denke ich dann weil er sich irgendwann gezwungen sah sich zu diesen Leuten zu
25 positionieren

26 **Luis:** Ja in dem Kurs stimmt

27 **Sonja:** Aber er hat doch gesagt dass es das schon vor dem Kurs gab oder Lars

28 **Lars:** Ist doch egal

29 **Sonja:** Ist es nicht

30 **Lars:** Klar

31 **Anna:** Ich finde dass das Vorurteil also diese
32 neue Position kann dann erst zum Vorurteil werden wenn der eigene Standpunkt ein

33 anderer ist wenn also weil Lars sich definitiv nicht als Geisteswissenschaftler sieht weil er
34 praktisch ist

35 **Lars:** Ja nicht einmal das (.) es geht mir eher
36 um die Leute die normalen Geisteswissenschaftler aber ich wollte noch mal was dazu sagen
37 ich glaube dass das Vorurteil so entsteht in diesem Beispiel und egal wann dass man
38 sozusagen die Erfahrung schon reflektiert man reflektiert sie wahrscheinlich sogar sehr
39 genau das Problem ist nur dass man sie verallgemeinert ich sage zum Beispiel also an
40 meinem Beispiel was weiß ich ich hatte irgendwann mal oder da oder vorher schon dass
41 kann ich jetzt nicht sagen wann genau das gewesen ist also der Anfang die Entstehung
42 dieses Vorurteils war aber vielleicht hatte ich eine schlechte Erfahrung mit einem
43 Geisteswissenschaftler gemacht und hab das genau reflektiert und hab das verallgemeinert
44 so will ich nicht sein von mir aus

45 **Moderator:** Ok das ist klar den Punkt Verallgemeinerung haben wir bei Wesen auch schon
46 aufgenommen das denk ich

47 **Lars:** Aber da positionier ich mich ja auch in dem
48 Augenblick wo ich sage ich will mit denen nichts zu tun haben oder das ist nicht mein Fall
49 da positionier ich mich wie Norbert das sagt

50 **Moderator:** Genau den Punkt müssen wir jetzt noch mal also den Punkt also willst Du
51 Regina

52 **Regina:** Also ich will da eigentlich dagegen sprechen weil ich das nicht so finde also ich
53 kanns jetzt versuchen an Deinem Beispiel [zu Lars] das zu machen aber ich weiß ja nicht
54 genau wies gewesen ist aber ich kann mir auch vorstellen dass Vorurteile also zum Beispiel
55 Dein Vorurteil vielleicht auch schon Du hast ja selber gesagt Du hast vielleicht auch von
56 Deinen Eltern oder so die halt schon () und vielleicht ich kann mir auch
57 vorstellen dass es schon angefangen hat als Du noch gar keinen Kontakt mit irgendwelchen
58 Geisteswissenschaftlern hattest dieses Vorurteil weil Du es immer nur gehört hast und das
59 würde ja dagegen sprechen weil du meintest ja wenn man den Eindruck hat oder so

60 **?:** Nee

61 **?:** Nee

62 **Regina:** Oder den ja oder (.) ist es klar was ich meine

63 **Moderator:** Ja aber ich weiß nicht ob Norbert nicht etwas anderes meinte

64 **Norbert:** Also ich find wenn man von dem Begriff Vorurteil ausgeht dann ist immer noch
65 inbegriffen das Urteil das heißt es ist eine eigene Leistung wenn du überhaupt nicht
66 darüber nachgedacht hast und es dir überhaupt nicht bewusst gemacht hast dann kannst du

67 auch nicht als Urteil bezeichnen nicht mal als Vorurteil weil es nichts mit deinen eigenen
68 Beziehungen zu dem Sachverhalt zu tun hat

69 **Regina:** Du [zu Norbert] meinst es tritt erst wirklich in Kraft

70 **Norbert:** aus ner eigenen
71 Positionierung zu ner äußeren Welt

72 **Regina:** aber die Gründe zu deiner Positionierung sozusagen können doch
73 auch schon vorher passieren also was deine Eltern dir immer erzählt haben kannst du in
74 dem Moment wo du mit dem sozusagen in Kontakt kommst schon auch auf sie übertragen

75 **Anna:** Genau du holst sie dann wieder hoch sozusagen aus dem
76 Unterbewusstsein

77 **Regina:** Ja

78 **Norbert:** Aber mir geht es weniger um die Gründe ich weiß
79 nicht wie ich das erklären soll einfach zu also wies entsteht so wie dus annimmst.

80 **Moderator:** Darf ich (.) diskutieren wir jetzt grade also ich schlag vor dass wir versuchen
81 den Punkt den Norbert gemacht zu präzisieren also (.) ich fänds auch gut deshalb wenn ihr
82 versucht so eine Interpretation die wir aufschreiben können sonst drehen wir uns im Kreis

83 **Paula:** Ich finde auch also ich stimme dem eher zu also ich glaube dass es da eben weil ein
84 Vorurteil da ein Urteil auch drin ist dass es selbst bei so kleinen Sachen selbst wenn man
85 von seinen Eltern etwas gehört hat irgendein Kommentar aha das scheint irgendwie ein
86 negativer Anklang zu sein im Bezug auf Geisteswissenschaftler dass ist eine Situation von
87 außen dass ein Impuls gegeben wird für dich irgendwie dich dazu zu positionieren ob man
88 sich da jetzt lange gefragt hat nehme ich das jetzt an oder nicht bei seinen Eltern nimmt
89 man das automatisch eher an aber es ist eben ein Impuls von außen da der einen dazu
90 bringt sich zu positionieren

91 **Moderator:** Weiß ich nicht ob das der Punkt ist den Norbert im Blick hatte

92 **Anna:** Ist jetzt glaub
93 ich eher dagegen Du [zu Norbert] meinst in der konkreten Situation

94 **Paula:** Das kann doch öfter passieren das mein ich halt

95 **Anna:** Nein die Positionierung hörte sich bei Dir [zu Norbert] so an als wäre sie erst in der
96 konkreten Situation von Nöten und da [zu Paula] geschieht sie ja vorher

97 **Lars:** Aber ich denke dass können wir doch bei diesem zeitlichen Schema behandeln

98 **Moderator:** Ja schon aber es scheint mir noch einen Punkt zu geben den wir noch nicht
99 hatten

100 **Norbert:** Es ist wie also die Menschen also ich stellts mir so vor

- 101 **Moderator:** Nee Du [zu
102 Norbert] kannst es bei seinem Beispiel [Beispiel Lars] machen
- 103 **Norbert:** Also ich sag mal kurz wie ichs mir vorstell und dann bezieh ichs aufs Beispiel
- 104 **Moderator:** Ja gut
- 105 **Norbert:** Also mans kann vielleicht so beschreiben dem Menschen in seiner Engstirnigkeit
106 wird eine Erweiterung abverlangt und er kann er muss sich entscheiden nimmt ers an oder
107 schiebt ers von sich weg und in diesen beiden Konsequenzen entstehen Vorurteile denk ich
108 ähm also man kann die Gründe außen vor lassen weil es geht nur um den Prozess wie er
109 sich da verhält in dieser Situation
- 110 **Paula:** Also gehört das zur Filterfunktion [auf unserer Liste]
- 111 **Sonja:** Ja weil es ist ja eigentlich ein Schutz weil wenn jemand dir abverlangt also wenn dir
112 abverlangt wird dass du dich sofort positionierst und du eben keine
- 113 **Norbert:** Aber es
114 zählt das Vorurteil
- 115 **Anna:** Können wir das noch mal zurückbinden ans Beispiel
116 [Lachen]
- 117 **Regina:** Ja du wolltest es ja noch mal
- 118 **Norbert:** Gerne ich mein nur dass Lars sich irgendwann gezwungen sah sich eine Meinung
119 über Geisteswissenschaftler zu bilden
- 120 **Regina:** Aber könnte das so wie Paula das
121 gesagt hat auch Deiner [zu Norbert] Meinung nach so sein der Zeitpunkt sein wenn deine
122 Eltern was sagen (.) sie sagen meinerwegen typisch Geisteswissenschaftler oder keine
123 Ahnung ich unterstell da jetzt was aber dass das dann schon der Zeitpunkt ist obwohl er
124 selber noch gar nicht mit Geisteswissenschaftlern zusammen gekommen ist auch schon der
125 Zeitpunkt an dem er sich zu den Geisteswissenschaftlern die er nur aus den Erzählungen
126 seiner Eltern kennt positioniert
- 127 **Norbert:** Ja wichtig ist nur dass er quasi irgendeine Art von Denkleistung vollbringt damits
128 ein Urteil ist sonst wärs kein Urteil
- 129 **Moderator:** Aber hast Du nicht (.) Vorschlag es wär mir wichtig ich glaube dass mans sehr
130 präzise fassen kann
- 131 **Regina:** Ich wollt nur noch mal sagen dass so was unbedingt ins zeitliche Schema das
132 wollen wir ja noch machen da können wie es vielleicht gut festmachen
- 133 **Peter:** Wollen wir das jetzt mal aufschreiben
- 134 **Moderator:** Ja aber wie

135 **Anna:** Ich finds auch problematisch weil man nicht immer schon ne Denkleistung in dem
136 Sinne vollbringt das macht man erst

137 **Lars:** Man überlegt sich ob mans annimmt oder
138 nicht

139 **Anna und Sonja:** Das überlegst du dir doch nicht

140 **Luis:** Du übernimmst

141 **Anna:** Ich
142 finde das wird erst mal so gespeichert und wenn du brauchst dann wirds wieder aktiviert

143 **Moderator:** Aber ist nicht jetzt muss ich doch einen Vorschlag machen also ich
144 versteh Dich [zu Norbert] so damit sich das Vorurteil ich nenns mal artikuliert oder
145 irgendwie wirksam wird muss es irgendeinen Auslöser geben also in der Situation jetzt
146 dadurch dass Lars sich überlegt hat diesen Studiengang zu studieren war er gezwungen sich
147 das vorzustellen und dadurch wurde dieses Vorurteil ich nenns mal aktiv so hab ich Dich
148 verstanden

149 **Norbert:** Also ja

150 **Regina:** Aber das ist etwas anderes als das was Paula gesagt hat

151 **Moderator:** Das ist
152 was anderes

153 **Regina:** Aber ich hab Dich [zu Norbert] ja gefragt ob das für Dich auch
154 der Punkt wär und da hast Du gesagt ja

155 **Norbert:** Also das ist ich habs noch anders formuliert für mich bedeutet das noch ein
156 bisschen mehr ich weiß nicht ob das stimmt ich stell das in den Raum ich stell mir so vor
157 ein Vorurteil ist immer die erste Positionierung zu etwas was deine Welt quasi erweitern
158 will

159 **Moderator:** Aber wenn man es etwas allgemeiner formuliert etwas was dir eine
160 Positionierung abverlangt

161 **Norbert:** Ja genau

162 **Moderator:** Ja das wär ja in Deinem Fall [zu Lars] genau das das Du jetzt vor dieser
163 Entscheidung stehst hättest Du Dir das gar nicht überlegt dann

164 **Lars:** Man könnte dann fast
165 von aktiven und inaktiven Vorurteilen reden das man sagt man geht durch die Welt und
166 speichert alles ab und das macht man auch unbewusst und ohne zu reflektieren und das ist
167 dann da inaktiv man hat ja Urteile Vorurteile gegen alles mögliche und wenn man wie
168 Norbert sagt dann in eine Situation kommt wie Du [zu Moderator] sagst es gibt einen
169 Auslöser dann setzt man sich damit auseinander und ist im aktiven Vorurteil

- 170 **Anna:** Ja das würd ich ähnlich sehen
- 171 **Luis:** Ja
- 172 **Moderator:** Was haltet Ihr davon wenn wir aktive inaktive Vorurteile in unsere Liste
173 aufnehmen [in die Schatzkiste]
- 174 **Norbert:** Ich fänd es ist vielleicht sinnvoll wenn man von dem Wort ausgeht also ein
175 inaktives Vorurteil das ist zu konstruiert das kann ich mir nicht vorstellen das würde ja
176 heißen dass jemand etwas annimmt ohne eine Sekunde darüber nachgedacht zu haben
- 177 **Lars:** Das musst du doch auch oft gar nicht
- 178 **Ferdinand:** Ich glaube was ihr jetzt als inaktives Vorurteil vordefiniert habt ist in
179 Wirklichkeit eine Summe aus Erfahrung und Information die noch nicht das Wort
180 Vorurteil selbst verdient selbst wenn es noch schwebt also nur fiktiv da ist
- 181 **Lars:** Das ist ja nur
182 eine Abgrenzung zu aktivem Vorurteil
- 183 **Ferdinand:** Ja das ist es noch nicht das kommt erst
184 durch diesen Anlass durch diese Reflexion die diese Summe an Erfahrungen das was die
185 Eltern sagen alles mögliche plötzlich zusammenfasst und da ist dann so eine kleine
186 Erleuchtung das haben wir ja gesagt und das sagt dir jetzt das ist deine Meinung und vorher
187 eben nicht
- 188 **Moderator:** Was haltet Ihr davon wenn wir das nur als Arbeitstitel so benennen aktive und
189 inaktive Vorurteile mit Anführungszeichen und das nur aufnehmen und dann noch mal
190 angucken
- 191 **Regina:** Ist inaktiv das gleiche wie passiv
- 192 **Moderator:** Ich bin mir nicht sicher ob wir es an der Stelle diskutieren sollten ich finde das
193 einen interessanten Punkt aber ich weiß nicht ob wir es jetzt diskutieren sollten
- 194 **Paula:** Ich wollte zu dem Begriff noch was sagen weil das glaube ich ganz hilfreich ist
195 wenn man die Frage ist ob jede Positionierung die man vornimmt gegenüber etwas von
196 außen ob man das Vorurteile nennen würde ob das so etwas unbewusstes ist oder ob wir
197 sagen wollen Vorurteile haben diesen bewussteren Moment sonst wär das Wort Urteil
198 nicht drin dass man Positionierung nicht als etwas zwangsweise reflektiertes auffasst
- 199 **Anna:** Ich find schon dass eine Positionierung mehr oder weniger (.) also sie ist zumindest
200 bewusst würd ich sagen
- 201 **Norbert:** Echt ich glaub jetzt driften wir ab weil jetzt reden wir ja über Positionierung wir
202 haben ja vorher darüber gesprochen wann entsteht ein Vorurteil und wenn wir sagen ein
203 Vorurteil entsteht wenn man sich positionieren muss dann ist das ja schon ziemlich

204 eindeutig aber wenn wir jetzt von der Positionierung ausgehen dass die nicht immer ein
205 Vorurteil sein muss dann (.) ähm
206 **Paula:** Wollen wir
207 jetzt den Impuls aufnehmen so bei Herkunft
208 **Norbert:** [unverständlich]
209 **Paula:** wos irgendwie um
210 Impuls geht
211 (2)
212 **Moderator:** Ok
213 **Ferdinand:** [unverständlich] ist ein schöneres vorläufiges Wort weil schau mal das Wort
214 fiktives Vorurteil ist einfach falsch weil
215 **Moderator:** Aktives
216 **Anna:** Inaktives
217 **Ferdinand:** Was äh
218 inaktives weil dieses noch keines ist das sind Informationen die ich habe
219 **?:** Dann nenns
220 potentielles
221 **Ferdinand:** Das sind ne Summe von Informationen die ich benötige um
222 überhaupt zu so etwas zu kommen wie zu einer Meinung oder einem Vorurteil
223 **Moderator:** Ich sag ja
224 auch ich wills jetzt nicht diskutieren ich würds nur gerne aufschreiben dass wir wissen dass
225 wir darüber nachdenken müssen
226 **Ferdinand:** Dann nennen wir es doch neutraler Vorkenntnisse
227 **Norbert:** Wenn mans
228 Motivation nennt
229 **Lars:** Ich finde zur Abgrenzung können wirs ja aufschreiben
230 **Luis:** Wenn wir wissen was
231 gemeint ist also
232 **Moderator:** Wenn wirs so aufschreiben dann vergisst Ferdinand mindestens nicht
233 [Moderator steht auf um anzuschreiben und wirft dabei ein Glas Wasser um] [Gelächter]
234 mindestens nicht seinen Punkt ok Ferdinand machen wirs so
235 **Ferdinand:** Ich erinnere Dich [zu Moderator] beim vierten Glasumschütten [Gelächter]
236 **Moderator:** Also ich schreib jetzt inaktives versus aktives Vorurteil und dann kann
237 Ferdinand seinen Punkt auf jeden Fall wieder anbringen
238 **Paula:** Ja

- 239 **Ferdinand:** Das glaubst Du wohl [Gelächter]
240 (4)
241 **Luis:** Aber was wollten wir jetzt (.) sozusagen für jetzt für Herkunft und Entstehung
242 festhalten einfach das was schon auf der Liste ist oder sollen wir da noch so nen Punkt von
243 hier anbringen also dass wir sagen einfach jetzt auch als vorläufigen Arbeitstitel wo wir
244 dann später drauf zurückkommen was weiß ich Impuls für Aktivierung wichtig oder so was
245 Aktivierung des Vorurteils
246 [Viele Stimmen unternehmen Umformulierungsversuche, daher unverständlich]
247 **Paula:** Einfach Impuls von außen
248 **Norbert:** Impuls der Positionierung abverlangt(.) ja so würd ichs nennen
249 **Ferdinand:** Wo sind wir jetzt eigentlich sind wir noch dabei neue Begrifflichkeiten zu
250 finden oder sind wir dabei unter diese Überschrift jetzt diese Punkte zu sammeln
251 **Anna:** Beides
252 **Paula:** Das ist vermischt
253 **Ferdinand:** Da sind wir irgendwie hängen geblieben
254 finished
255 **Paula:** Vermischt
256 **Ferdinand:** Ach so
257 **Sonja:** Fertig
258 **Moderator:** Also Norberts Vorschlag wäre jetzt aufzunehmen in die Liste wie hast Dus [zu
259 Norbert] gerade formuliert
260 **Norbert:** Also ich würde sagen jetzt also wirklich als Ursprung also dass was ich mir
261 vorstelle dass man halt als wirklichen Ursprung runterschreiben könnte dass ein Vorurteil
262 nur dann entsteht wenn ein Impuls von außen auftritt der dem Menschen eine
263 Positionierung abverlangt
264 **Anna:** Also Vorurteil durch Impuls von außen
265 **Moderator:** Einfach nur (.) durch abverlangte Positionierung
266 **Luis:** Ja Vorurteil durch abverlangte Positionierung
267 [Anna schreibt das auf die Liste aus Phase 3 dazu]
268 **Luis:** In Klammern Impuls von außen
269 **Sonja:** Impuls von außen [Lachen Sonja]
270 **Norbert:** Ne ich glaub das ist wichtig dass es von außen kommt weil es bedeutet ja dass es
271 eine Erneuerung eine Erweiterung ist
272 **Moderator:** Ok abverlangte Positionierung und dann in
273 Klammern Impuls von außen

274 [Anna schreibt]

275 **Luis:** Kommt dann nicht noch ein H davor [ein H für Herkunft]

276 **Luis:** Und dann haben wir doch eigentlich alle Punkte für Herkunft Entstehung

Anschluss: Die Teilnehmer diskutieren, ob schon alle Punkte für „Herkunft/Entstehung“ gesammelt wurden. .

Transkript 4 [Gespräch 3 Video 6 (45:58 – 51:48)]

- 1 **Anna:** Das heißt erstens man kann sich Vorurteilen von vornherein bewusst sein und
2 zweitens hab ich den Faden verloren
- 3 **Sonja:** Können wir uns darauf einigen, dass wir uns entweder melden oder reden aber
4 nicht dass einige sich melden und andere reden (3) jetzt weiß ich nicht mehr was ich sagen
5 wollt ach so doch (.) macht es denn einen Unterschied ob man das selbst Vorurteil genannt
6 hat weil wenn jemand zum Beispiel Flugangst hat dann hat er ja einfach Angst vorm
7 Fliegen weil es potentiell sein könnte dass ein Flugzeug abstürzt wie gering diese
8 Wahrscheinlichkeit ist interessiert in dem Moment ja nicht wenn er das nächste Mal in ein
9 Flugzeug steigt auch wenn er nicht abgestürzt ist hat er wahrscheinlich wieder Angst war
10 das nur Angst was sie [gemeint ist Regina] hatte oder hat das wirklich was mit Vorurteilen
11 zu tun auch wenn sies so genannt hat (3)
- 12 **Lena:** Sie hatte direkt Angst vor diesen Leuten
- 13 **Sonja:** Die anderen haben direkt Angst vorm Fliegen
- 14 **Regina:** Dann könnte man auch ein
15 Vorurteil gegenüber Flugzeugen haben das sie nicht abstürzen oder so ()
- 16 **Sonja:** Ich wollt einfach nur sagen vielleicht ist es einfach nur Angst und kein Vorurteil
- 17 **Moderator:** Halt jetzt wird es interessant (.) nur verfahrenstechnisch ich konnte Sonja jetzt
18 nicht ganz folgen weil ich über ihren Verfahrenshinweis nachgedacht habe ich finds wichtig
19 dass wir den klären Du [zu Sonja] hast vollkommen Recht entweder müssen wir (2) eine
20 Melderegulung einführen und es ist meine Aufgabe eine Redereihenfolge festzulegen oder
21 wir machen es einfach mit Blickverständigung (2)
- 22 **Anna:** Find ich angenehmer
- 23 **Regina:** Ich finds besser mit Melden
- 24 **Lena:** Find ich auch besser
- 25 **Fillip:** Das heißt wenn man berechtigte Zweifel hat darf man sie nicht mehr äußern wenn
26 man sich nicht gemeldet hat und irgendwann drankommt
- 27 **Anna:** Das ist das Problem
28 [Viele Stimmen durcheinander unverständlich]
- 29 **Paula:** () wenn man aufeinander eingehen will glaub ich
- 30 **Sonja:** Das hat ja vorhin auch schon mal einfach so funktioniert das wir einfach geredet
31 haben und das ging irgendwie nur wenn jetzt einige sich melden und ewig lange und andere
32 einfach weil ihnen gerade etwas einfällt was sagen dann ist es irgendwie komisch also wir
33 sollten einfach gucken wie wir es jetzt machen

34 **Paula:** Ich glaube das Doofe ist halt wenn man sich meldet dann kann man schlechter (.)

35 **Anna:** Bezug nehmen

36 **Paula:** Bezug nehmen aufeinander weil dann wird es zu chaotisch (.) auf der anderen Seite
37 wenn wirs so machen dass wir einfach reden dann solltest Du [zu Moderator] vielleicht
38 zumindest darauf achtet dass nicht solche Hin und Her Diskussionen zu sehr ausbrechen
39 und nur noch zwei Leute miteinander reden also nicht zu lange zumindest weil sich das
40 dann schnell (2) im Kreis dreht

41 **Ferdinand** Also ich finde (.) ich gucke oft nicht immer bevor ich anfangen zu reden guck
42 ich in die Runde ob sich jemand meldet wenn sich jemand meldet meld ich mich auch
43 wenn sich keiner meldet dann quatsch ich los

44 **Regina:** Ja ich find auch (
45)

46 **Ferdinand:** Das ist einfacher ich machs jetzt nicht immer aber so ein bisschen acht
47 ich darauf

48 **Sonja:** Aber es ist ja auch so wenn zwei sich unterhalten wenn ich dann noch sagen will
49 ähm ähm dass ich auch was sagen will

50 **Fillip:** Befinden wir uns nicht gerade in ner Form des Metagesprächs

51 **Moderator:** Ja das find ich aber gerade wichtig

52 **Sonja:** Ja aber es ist so akut

53 **Fillip:** Ok

54 (3)

55 **Sonja:** Also dass man sich einfach wenn man in ein Gespräch eindringen müsste (.) wenn
56 jetzt natürlich keiner was sagt dann muss ich mich nicht melden aber wenn grad ein
57 Gespräch läuft dass man dann ein Zeichen gibt dass man auch was sagen möchte

58 **Paula:** Ja das ist vielleicht gut

59 **Anna:** Aber wie in welcher Form

60 **Sonja:** Naja melden

61 [Lachen viele]

62 **Paula:** Dass man einfach darauf achtet wenn man ()

63 **Anna:** Das heißt man meldet sich wenn man
64 zu einem Gespräch etwas sagen möchte

65 **Paula:** Zu einem Gespräch was so hin und her läuft
66 und man sagt ich möchte jetzt hier aber das da

67 **Lena:** meine Meinung kundtun

68 **Paula:** Ja wenn man
69 klar machen will das ist jetzt gerade
70 **Anna:** Ok
71 **Paula:** das funktioniert jetzt nicht nur mit
72 laufen lassen
73 **Sonja:** Und dass halt wenn dann noch jemand was sagen will dass der dann darauf achtet
74 dass er sich auch meldet um dann nicht den zu übergehen der sich schon meldet
75 **Paula:** Ja
76 (2)
77 **Regina:** Das finde ich eigentlich auch ich meld (.) mach eigentlich immer so [zeigt wie sie
78 immer macht] und weiß ich nicht (.) ich fang aber trotzdem an zu reden auch wenn der
79 Moderator mich jetzt nicht speziell aufgerufen hat also das ist halt
80 **Sonja:** Wenn man dann merkt dass da eine Pause ist
81 **Regina:** Ja genau dann geht
82 man natürlich dazwischen aber wenn man halt versucht (.)
83 **Sonja:** Es geht ja eigentlich nur darum dass sich nicht einer meldet und einer anderer
84 anfängt zu reden
85 (4)
86 **Ferdinand:** Also gut dann machen wirs doch nach meiner Methode
87 **?:** Ja
88 **Moderator:** Wie ist jetzt die Methode jetzt musst Dus [zu Ferdinand] noch mal sagen
89 **Sonja:** Wenn sich jemand meldet dann meld ich mich dazu wenn nicht dann red ich
90 (2)
91 **Lena:** Wenn Grabesstille ist
92 **Anna:** Also wenn keine Stille ist kann ich mich weder melden noch reden
93 [Gelächter]
94 **?:** Natürlich
95 **Sonja:** Wenn sich jemand unterhält und (.) du fällst ja nicht einfach dazwischen dann
96 meldest du dich kurz dass du auch was dazu sagen willst
97 **Moderator:** Und ab dem Moment wo sich jemand gemeldet hat gibt es sozusagen eine
98 Redeliste
99 **Sonja:** Und wenn dann die nächste Stimme kommt
100 **Moderator:** Eine Meldepflicht und eine Redereihenfolge ok aber das müssen wir dann alle
101 ein bisschen mit im Blick haben ok weil das ist dann das ist mir glaube ich zu heftig
102 [Gelächter]

103 **Sonja:** Wir können ja einfach gucken wie es funktioniert (.) wichtig ist nur dass man ein
104 bisschen darauf achtet überhaupt

105 **Moderator:** Ok

106 **Sonja:** Und ein bisschen mehr Rücksicht nimmt als bisher

107 **Moderator:** Gut dann nehmen wir die Frage wieder auf

Transkript 5 [Gespräch 4 Video 10 (13:27 – 16:25)]

- 1 **Moderator:** Also der Vorschlag ist statt Subjektivität Träger zu schreiben und Subjektivität
2 zu streichen
- 3 **Paula:** Ja
- 4 **Sonja:** Ich glaube eigentlich also am Anfang ich bin da nicht gegen () am Anfang
5 hatten wir bei Subjektivität nicht auch das Unreflektierte irgendwie mit eingebracht hats das
6 da für uns bedeutet
- 7 [**Fillip** und **Lars** gleichzeitig, daher unverständlich]
- 8 **Sonja:** naja aber das haben wir da mit reingepackt und dann streichen wirs jetzt raus
- 9 **Moderator:** Ich meine mich zu erinnern, dass wir das in dem Intuitiv auch viel mit
10 verhandelt haben
- 11 **Luis:** Ja
- 12 **Sonja:** Ok dann ists ok
- 13 **Moderator:** Also mehr
- 14 **Luis** und **Sonja:** Ja das stimmt
- 15 **Moderator:** Also streichen wir Subjektivität und schreiben Träger
16 [Luis steht auf und streicht Subjektivität und schreibt Träger]
- 17 [Die folgenden Äußerungen lassen darauf schließen, dass Phillip Zweifel im Gesicht zu
18 haben scheint]
- 19 **Sonja:** Phillip äußere Deine ehrlichen Zweifel sofort
- 20 **Phillip:** Was
- 21 **Anna:** Äußere Deine ehrlichen Zweifel sofort
- 22 **Phillip:** Nee des bringt nichts weiter für die Diskussion das ist meine Meinung wenn ich da
23 jetzt
- 24 [Viele Stimmen durcheinander]
- 25 **Regina:** So wie Emil letztes Mal
- 26 **Luis:** Sag Deine eigene Meinung
- 27 **Phillip:** Nein das ist einfach ich will den Begriff des Subjekts einfach nicht loslassen
- 28 **Anna:** Geht mir aber ähnlich ich find auch dass der Träger nicht so aufgeladen ist dass da
29 Subjekt (.) ivität jetzt (.) es ist zwar in irgendner Form enthalten aber es ist nicht (
30)
- 31 **Phillip:** Träger ist irgendwie ne graue Masse es ist
- 32 **Paula:** Aber es kommt ja
- 33 auch noch mal vor ich glaub dass die Subjektivität die wir schon noch

34 **Fillip:** Ja durch das intuitiv nachher ja deswegen hab ich mich ja selber auch schon
35 beruhigt

36 **Luis:** Oder man ersetzt Träger wie Du [unklar zu wem] gerade gesagt hast durch Subjekt

37 **Paula:** Ja Subjekt

38 **Luis:** Ich glaube das würde die die Träger sagen nicht wurmen und hätte dann schon eher
39 was von Subjektivität

40 [Lachen einige]

41 **Fillip:** Egal wir wissen was gemeint ist

42 **Moderator:** Ja und Anna und ihr stimmt dem zu wenn wir das unter intuitiv noch mal
43 aufgreifen (2) also das ist schon wichtig das finde ich verfahrenstechnisch schon wichtig
44 dass der Konsens wirklich besteht sonst haben wir genau das Problem dass es uns später
45 immer wieder einholt

46 (3)

47 **Anna:** Was genau von Subjektivität wollen wir denn in intuitiv packen

48 **Sonja:** Die persönliche Dimension (.) den persönlichen Aspekt

49 **Moderator:** Was wollt Ihr denn retten

50 **Fillip:** Was wollen wir retten

51 **Moderator:** Naja was wollt ihr an der Subjektivität retten was im Träger nicht mehr steckt

52 **Fillip:** Naja das individuelle

53 [Viele Stimmen]

Es folgt eine siebenminütige Diskussion, die schließlich nach einigen Verweisen auf die Schatzkiste („charakterliche Disposition“), dem wiederholten Vorschlag von Paula den Punkt später noch einmal aufzugreifen und der Präzisierung unserer Formulierung in „braucht einen Träger“ in einem Konsens endet.

Transkript 6 [Gespräch 5 Video 11 (36:15 – 44:25)]

Vorbemerkung: Ferdinand ist nicht krank und deshalb nicht anwesend. Wir befinden uns in der letzten Sitzung des Wochenendes am Sonntagnachmittag. In der Mittagspause hatten wir die Möglichkeit diskutiert, eine weitere Sitzung in der folgenden Woche anzuberaumen, da wir Sorge hatten, ob wir in der letzten Sitzung genug Zeit haben würden, um zu einem Ergebnis zu kommen. Aufgrund von Terminschwierigkeiten entschieden wir uns gegen eine Zusatzsitzung und nahmen uns vor, die letzte Sitzung sehr diszipliniert zu diskutieren. Wir befanden uns vor der Sitzung mitten in Phase 6 und mussten noch mit 8 Punkten die Frage klären, ob sie notwendige Kriterien sind. Daran anschließend sollte auch noch Phase 7 stattfinden. Wir hatten uns vorgenommen, jeden Punkt der Liste in Phase 6 nur 5 Minuten zu diskutieren. Nach 36 Minuten hatten wir 6 Punkte geklärt. Das Transkript setzt mit dem neuen Punkt „Erleichterung/Emotion ist Folge der Erkenntnis“ ein.

1 **Moderator:** Dann ham wir (.) Erleichterung Emotion ist Folge der Erkenntnis also Lars
2 Beispiel da kann ichs gut nachvollziehen deswegen kann ichs auch gleich sagen weil Dus
3 (zu Lars) sehr plastisch geschildert dass Du in dem Moment wo Du da reinkamst und die
4 hatten alle gar keine Hornbrillen auf erleichtert warst

5 **Lars:** Das lag nur an den Hornbrillen [lacht]

6 **Moderator:** Und wir haben dann die Emotion eingeführt weil wir andere Beispiel hatten
7 wos klar war dass ist nicht immer Erleichterung

8 **Luis:** Deshalb könnte man ja gleich Erleichterung gleich wegstreichen

9

Mehrere: Ja

10 **Luis:** Und

11 **Regina:** Aber

12 **Lena:** Aber

13 **Luis:** Und Emotionen würd ich aber glaub ich könnte man lassen weil das
14 was Du [unklar zu wem] vorher in der Pause gemeint hast dass man eigentlich immer wenn
15 man merkt man hat ein Vorurteil dann ist man ja schon immer so oh (.) da ist auf jeden
16 Fall irgendeine Emotion mit verbunden und deshalb kann man des

17 **Sonja:** Und wenss nur ist (.) es ist mir unangenehm dass ich ein Vorurteil
18 hatte

19 **Luis:** Ja genau das mein ich

20 **Fillip:** Das meinte ja Ferdinand gestern auch
21 dass es ihm peinlich war auch jetzt darüber zu sprechen

22 **Moderator:** Also der Vorschlag wäre Emotion ist Folge der Erkenntnis und dann müssten
23 wir jetzt die Frage beantworten gibt es Vorurteile oder Beispiele in denen wir Vorurteile
24 erkennen und emotional nicht tangiert sind

25 **Lena:** Also was für eine Emotion hatte Regina (.) es hat sich in dem Sinn nichts verändert
26 sie hatte weiterhin Angst auch wenn sie erkannt hat das ist ein Vorurteil das ist schon ne
27 Emotion aber nicht anders als vorher

28 **Regina:** Ja gut aber vielleicht war die
29 Emotion schon ein bisschen schlechtes Gewissen so nach dem Motto oh Mist ()

30 **Moderator:** Es ging ja um

31 **Sonja:** Oh Scheiße jetzt hatte ich aber ein Vorurteil auch
32 wenn ich das gar nicht wollte

33 **Lena:** Ach so ok

34 **Sonja:** Ob das jetzt was ändert an der Angst
35 da wären wir schon wieder bei Angst und Vorurteil [verweist auf den Eintrag in der
36 Schatzkiste]

37 **Regina:** Ehrlich gesagt also (3) es fällt mir schwer mir fällt jetzt leider auch kein Beispiel
38 dagegen ein aber ich bin halt auch nicht sicher ob es da nicht noch irgendein Beispiel gibt
39 also mir fällt halt leider kein nicht konstruiertes ein

40 **Fillip:** Beispiel wofür oder wogegen

41 [Viele Stimmen unverständlich]

42 **Regina:** Naja eins dass es Situationen gibt wo man keine Emotionen hat

43 **Moderator:** Du [zu Regina] kannst ja mal probieren ein Beispiel zu konstruieren, aber jetzt
44 wirklich eingeschränkt nur um nur um so wies ja jetzt schon öfter war fand ich übrigens
45 interessant ein interessantes Phänomen dass konstruierte Beispiele auch dazuführen
46 können dass dann jemand ein Beispiel erzählt dass er wirklich erlebt hat [gemurmelt
47 Zustimmung] insofern können wir uns ja vielleicht zwei Minuten nehmen wo Du das
48 versuchst und dann werden wir schnell merken ob jemand ein ähnliches Beispiel hat oder
49 ob wir den Fall einfach zurückweisen

50 **Regina:** Ja also ich (.) ich hab jetzt gerade schon mal weiter gedacht und hab jetzt ich hab
51 jetzt noch eine andere Idee warum das vielleicht doch immer mit Emotionen verbunden ist
52 [Gelächter mehrere Stimmen unverständlich]

53 **Moderator:** Das ist aber

54 **Sonja:** Das darfst Du [zu Regina] jetzt aber nicht erzählen

55 **Regina:** Das ist jetzt aber nee dann möchte ich auch kein Beispiel dazu erzählen

- 56 **Moderator:** Ah ja nee Du [zu Regina] darfst nur ein Beispiel erzählen wo das nicht so sein
57 soll (.) ja weil wir sind uns ja sonst ein Argument dafür brauchen wir nicht mehr
- 58 **Sonja:** Das find ich übrigens ein sehr (.) nein das ist Metagespräch
- 59 **Moderator:** Jetzt sags
- 60 **Sonja:** Das find ich einen sehr klugen Schritt dass des mal festgestellt wurde dass wir
61 einfach keine Dafürargumente brauchen [gemurmelte Zustimmung von einigen]
- 62 **Anna:** Das stimmt aber nicht immer also manchmal führt dieses Ja und Nein dann zu
63 einem höheren Ergebnis
- 64 **Sonja:** Du meinst
- 65 **Anna:** Aus zwei gegenteiligen Thesen kann eine höhere Synthese entstehen
- 66 **Moderator:** Aber nur dann wenn wir ein Gegenargument haben dass das Proargument
67 wieder entkräftet
- 68 **Sonja:** Dann bräuchten wir trotzdem zuerst einmal das Gegenargument wenn wir das gar
69 nicht haben ist
- 70 **Regina:** Das müssen wir jetzt nicht
- 71 **Fillip:** Jetzt kommen wir wieder auf die Diskussion zurück
- 72 **Moderator:** Regina hat gerade zum Protokoll die Handbewegung gemacht das müssen wir
73 jetzt nicht besprechen
- 74 **Norbert:** Also können wir Erleichterung streichen
- 75 **Moderator:** Erleichterung streichen Emotion ist Folge der Erkenntnis
76 [Luis streicht Erleichterung]
- 77 **Moderator:** So
- 78 **Fillip:** Wobei
- 79 **?:** Oh nein
- 80 **?:** Und aus
- 81 **Fillip:** Ich muss meinen Zweifel doch noch äußern
- 82 **Sonja:** Wie äußert der sich
- 83 **Fillip:** Der äußert sich einfach nur weil wir da eben festgelegt haben Emotion ist Folge der
84 Erkenntnis ich finde schon dass das Vorurteil an sich um das mal mit Humboldt zu sagen
85 (lacht)
- 86 **Sonja:** Sage deine eigene Meinung
- 87 [Lachen einige]
- 88 **Fillip:** Ja natürlich das ist meine eigene Meinung nur das an sich ist von Humboldt ähm
- 89 **Paula:** Sprich
- 90 **Sonja:** Nun sag doch

- 91 [viele Stimmen]
- 92 **Fillip:** Jetzt hab ichs vergessen
- 93 [Gelächter]
- 94 **Fillip:** Und zwar dass die Emotionen das die ganze Zeit begleiten dass also dass ein
- 95 Vorurteil auch Basis von Emotionen ist
- 96 **Moderator:** Das kann schon sein aber es ist kein Argument dagegen
- 97 **Fillip:** Nee aber
- 98 **Moderator:** Ja
- 99 **Fillip:** () nur die Folge der Erkenntnis
- 100 **Anna:** Also könnte man sagen eine Änderung in den Emotionen
- 101 **?:** Ja
- 102 **Lars:** Das ist auch schon wieder zuviel
- 103 **Luis:** Ist es in jedem Beispiel eine Änderung
- 104 **?:** Bitte
- 105 **Luis:** Ist es in jedem Beispiel eine Änderung
- 106 **Norbert:** Das muss nicht so sein
- 107 **Sonja:** Das würde ich jetzt so auch nicht unterstützen
- 108 **Moderator:** Der Punkt von Phillip dass er sagt Emotionen spielen auch sonst eine Rolle bei
- 109 Vorurteilen der mag schon richtig sein aber er ist kein Widerspruch zu der Aussage
- 110 Emotion ist eine Folge der Erkenntnis
- 111 (3)
- 112 **Fillip:** Das klingt aber sehr einschränkend aber gut wenn Du [zu Moderator] meinst es
- 113 bringt uns nicht weiter dann
- 114 **Regina:** Vielleicht sollten wir mal ein konstruiertes Beispiel ich weiß nicht ich würd mal
- 115 gerne (.) nicht
- 116 **Moderator:** Wenn Du [zu Regina] wirklich ein Beispiel wo Du ein Vorurteil hast Phillip hat
- 117 nicht gegen diese These argumentiert nur uns noch mal festzuhalten
- 118 **Regina:** Ja nee das wär schon ein Beispiel dagegen
- 119 **Moderator:** Also los
- 120 **Regina:** Ich würd halt gerne wissen was daraus passiert also wenn ich jetzt über irgendwen
- 121 irgendwas denke also über eine Gruppe von Leuten und dann merke oh das ist ja gar nicht
- 122 so aber ich da völlig neutral dazu stehe dann hab ich doch auch keine
- 123 **?:** kein Vorurteil
- 124 **Regina:** Ja (.) ist es dann kein Vorurteil weiß ich nicht
- 125 **Fillip:** Also wenns dir gleichgültig ist

126 **Regina:** Ja

127 **Luis:** Also ich hatte dieses Beispiel gesagt mit dem ich weiß nicht ob ihr euch daran
128 erinnert mit diesen Leuten die die Leitungen verlegt haben und die dann trotzdem und da
129 gings mir so und da war auf jeden Fall ne Emotion mit verbunden [bezieht sich auf Beispiel
130 4]

131 **Regina:** Leitung ich hab das gar nicht verstanden

132 **Luis:** Dieses eine
133 Beispiel was ich gesagt hatte das zweite wo ich gemerkt habe

134 **Regina:** Ach so Leitung ja
135 klar

136 **Luis:** Also da war auf jeden Fall eine Emotion also dass ich ich hab mich
137 darüber gefreut dass ich merk oder war erstaunt darüber dass ich sozusagen über diese
138 Erkenntnis halt dass ich davor rassistischer in meinem Denken war als danach

139 **Lars:** Das ist so ne Art Erstaunen dass man falsch liegt oder nicht

140 **Luis:** Ja

141 **Moderator:** Also dann lassen wirs jetzt würd ich vorschlagen

142 **Phillip:** Also den Satz können wir
143 stehen lassen

144 **Moderator:** Satz so stehen lassen

Anschluss: Der Moderator leitet zum nächsten Punkt „beeinflussen das Wahrnehmen und Handeln“ über.

Matrix Transkript 3

| Zeile | Sprecher | S | M | T | Kommentar |
|-------|-----------|---|---|---|--|
| 1 | Moderator | | √ | √ | Redereihenfolge |
| 2-8 | Norbert | √ | | √ | Neuer inhaltlicher Punkt mit Rückbindung ans Beispiel |
| 9-11 | Moderator | | √ | √ | Frage nach möglicher Formulierung (1) |
| 13-19 | Luis | √ | | √ | Nachfrage (inhaltlich) |
| 21 | Anna | | √ | √ | Redereihenfolge |
| 22-25 | Norbert | √ | | √ | Antwort zu Luis |
| 26 | Luis | √ | | √ | Bestätigung |
| 27 | Sonja | √ | | √ | Rückbezug ans Beispiel |
| 28 | Lars | | | - | Streit (Lars versteht Sonjas Kommentar als Angriff) |
| 29 | Sonja | | | - | Streit |
| 30 | Lars | | | - | Streit |
| 31-34 | Anna | √ | | - | Anna formuliert einen neuen Punkt, sie thematisiert den Standpunkt den Lars einnimmt, wenn er ein Vorurteil entwickelt. |
| 35-44 | Lars | √ | | - | Lars greift den Punkt von Anna nicht auf, sondern bringt Reflexion und Verallgemeinerung ins Spiel |
| 45-46 | Moderator | | √ | √ | Versuch des leitenden Eingriff, aber vielleicht wäre es besser gewesen, wenn die drei verschiedenen Diskussionspunkte der letzten drei inhaltlichen Beiträge aufgegriffen worden wären |
| 47-49 | Lars | √ | | √ | Lars greift den Punkt der Positionierung wieder auf |
| 50-51 | Moderator | | √ | √ | Formulierung (2) |
| 52-59 | Regina | √ | | - | Macht keinen Formulierungsvorschlag, sondern ein unklares Contraargument, das sich gegen die Notwendigkeit von Eindrücken richtet (Z.62), die aber weder von Norbert noch von Lars stark thematisiert worden waren |
| 60-61 | ? | √ | | √ | Einspruch |
| 62 | Regina | | √ | √ | Nachfrage ob sie verstanden wurde |
| 63 | Moderator | | √ | - | Besser: Aufzeigen der unterschiedlichen Positionen, die diskutiert werden oder fragen, wer die beiden unterschiedlichen Positionen sieht |
| 64-68 | Norbert | √ | | - | Norbert führt neue Begrifflichkeiten ein, Urteil und bewusst |
| 69 | Regina | √ | | √ | Nachfrage an Norbert |
| 70-71 | Norbert | √ | | √ | Antwort Norbert mit Aufgreifen des Punktes der Positionierung |
| 72-74 | Regina | √ | | ? | Regina fragt nach den Gründen für die Positionierung |
| 75-76 | Anna | √ | | √ | Aufgreifen der Position Reginas |
| 78-79 | Norbert | √ | | ? | Ihm geht es nicht um die Gründe, er kann aber auch nicht genau sagen worum es ihm geht |
| 80-82 | Moderator | | √ | √ | Formulierung (3) |
| 83-90 | Paula | √ | | - | Kein Formulierungsversuch, Paula nimmt viele Punkte in ihr Statement auf, kein klarer Fokus |
| 91 | Moderator | | √ | - | Besser: Beharren auf Formulierungsversuch |
| 92-93 | Anna | | √ | √ | Versuch die Positionen Paulas und Norberts in Beziehung zu setzen |
| 94 | Paula | √ | | √ | Stellungnahme |
| 95-96 | Anna | | √ | √ | Versucht die Positionen zu klären |
| 97 | Lars | | √ | √ | Verweis auf zeitliches Schema |
| 98-99 | Moderator | | √ | √ | Formulierung (4) |

Matrix Transkript 6

| Zeile | Sprecher | S | M | T | Kommentar |
|-------|-----------|---|----|---|---|
| 1-4 | Moderator | | √ | √ | Rückbindung ans Beispiel |
| 5 | Lars | | | √ | Scherz |
| 6-7 | Moderator | | √ | √ | Rückbindung ans Beispiel |
| 8 | Luis | | √ | √ | Notationsvorschlag Erleichterung streichen |
| 9 | Mehrere | | | √ | Zustimmung |
| 13-16 | Luis | √ | | √ | Vorschlag Emotion stehen zu lassen |
| 17-18 | Sonja | √ | | √ | Bekräftigung von Luis |
| 19 | Luis | | | √ | Zustimmung |
| 20-21 | Fillip | √ | | √ | Bekräftigung von Luis |
| 22-24 | Moderator | | √ | √ | Nachfrage ob Emotion in allen Beispielen |
| 25-27 | Lena | √ | | √ | Beispiel mit Frage |
| 28-29 | Regina | √ | | √ | Antwort |
| 31-32 | Sonja | √ | | √ | Antwort |
| 33 | Lena | | | √ | Zustimmung |
| 34-36 | Sonja | | √ | √ | Guter Metahinweis, dass der Zusammenhang von Angst und Vorurteil schon in unsere Schatzkiste aufgenommen ist. |
| 37-39 | Regina | √ | √ | √ | „Doppelaussage“ (Sach- und Metaaussage), Regina hat das Gefühl, dass es noch ein Beispiel geben könnte. |
| 40 | Fillip | | √ | √ | Nachfrage |
| 42 | Regina | | √ | √ | Antwort |
| 43-49 | Moderator | | √ | √ | Erlaubnis zum Regelbruch |
| 50-52 | Regina | √ | √ | - | Will ein „falsches“ Beispiel erzählen (ein Probeispiel) |
| 54 | Sonja | | √ | √ | Verbot |
| 55 | Regina | | √ | √ | Akzeptiert das Verbot |
| 56-57 | Moderator | | √ | √ | Bekräftigung des Verbots |
| 58 | Sonja | | √ | √ | Sie merkt, dass sie eine M2 Äußerung machen will und zieht daher zurück |
| 59 | Moderator | | √ | - | Zwingt Sonja zu sprechen |
| 60-61 | Sonja | | M2 | ? | Sie „muss“ sprechen |
| 62-63 | Anna | | M2 | - | Greift den Punkt von Sonja auf, obwohl er im Moment nicht diskutiert werden muss! |
| 64 | Sonja | | M2 | - | s.o. (Nachfrage) |
| 65 | Anna | | M2 | - | s.o. |
| 66-67 | Moderator | | M2 | - | s.o. |
| 68-69 | Sonja | | M2 | - | s.o. |
| 70 | Regina | | √ | √ | Ermahnt uns zurückzukommen |
| 71 | Fillip | | √ | √ | s.o. |
| 72-73 | Moderator | | √ | √ | Annahme der Ermahnung |
| 74 | Norbert | | √ | √ | Notationsvorschlag |
| 75 | Moderator | | √ | √ | Bekräftigung des Notationsvorschlags |

Legende:

S = Sachäußerung
M = Metaäußerung
M2 = M2- Äußerung
T = Timing
√ = trifft zu
- = trifft nicht zu

s.o. = siehe Kommentar eine Zeile darüber

? = Einordnung schwierig

Die Äußerungen des **Moderators** wurden grau hinterlegt, um optisch deutlich zu machen, welche Äußerungen von Teilnehmern stammen und welche vom Moderator.

IV. GRUPPENDISKUSSION

Leitfaden zur Gruppendiskussion

Für die abschließende Gruppendiskussion, die zehn Tage nach dem letzten Gespräch stattfand, hatte ich sechs Thesen formuliert, die mögliche Lernerfahrungen thematisierten. Wie in der Hauptarbeit in Kapitel 4 dargelegt, wollte ich aber nicht diese Thesen zur Diskussion stellen, um eine zu schnelle „Theoretisierung“ der Erfahrungen zu vermeiden. Ich wählte daher aus den Erfahrungsberichten der Teilnehmer Zitate aus, die die entwickelten Thesen „enthielten“ und stellte diese Zitate zur Diskussion. Folgende Thesen und die dazugehörigen Zitate hatte ich ausgewählt:

1. Die These ist: Im Sokratischen Gespräch wird gemeinsam gedacht!

„Im Laufe des Seminars habe ich gemerkt wie hilfreich die Gruppe ist! Einer hat immer eine Idee!“ (PETER, 33-34)

2. Die These ist: Im Sokratischen Gespräch wird rational (argumentativ) und konkret gedacht!

3. Die These ist: Alle sind gleichermaßen am Gespräch beteiligt!

„Durch die Regeln für alle Beteiligten und vor allem die Anbindung an reale, für alle verständliche Beispiele ist die Diskussion problemlos nachvollziehbar geworden und vor allem ist es gelungen alle einigermaßen einzubinden, statt Redner und Zuhörer zu haben.“ (SONJA, 8-10)

4. Die These ist: Im Sokratischen Gespräch lernt man, strukturiert zu denken und zu sprechen!

„Mir ist aufgefallen, dass alle Beteiligten hinterher auch im Seminargespräch ähnlich sprachen wie am Wochenende. Strukturierter, mit mehr Bedacht.“

(SONJA, 114-115)

5. Die These ist: Im Sokratischen Gespräch lernt man auf zwei Ebenen gleichzeitig zu denken und zu sprechen: der inhaltlichen und der „Metaebene“!

„Besonders interessant war für mich, darauf zu achten, wann ein Gespräch verworren wird/lange dauert/man das Gefühl hat, man kommt nicht zu Wort. Leider ist mir das überhaupt nicht gelungen, denn ich merkte nur, wenn wir uns in einer solchen Situation befanden! Jedoch niemals welche Faktoren dazu beigetragen hatten, dass wir überhaupt in eine solche Situation geraten waren!“
(LUIS, 30-34)

6. Die These ist: Das Sokratische Gespräch schult Moderatorenfähigkeiten!

„An der Gesprächsführung allgemein fand ich es immer wieder faszinierend, wie eine doch relativ große Gruppe so zielstrebig und präzise im Gespräch weiterkommen konnte. Es war eine positive und auch neue Erfahrung, zu sehen, dass nur wenige Ideen sich innerhalb der Gruppe durchsetzen konnten, viele dagegen sofort durch gute Begründungen widerlegt wurden und somit kein Gespräch entstand, das in verschiedene Richtungen ausgedehnt und schwammig wurde. Ich glaube, dass genau hierfür ein Moderator unbedingt notwendig ist. Aus diesem Grunde finde ich auch den Gedanken, dass jeder den Gesprächsleiter mit übernimmt, nicht realisierbar.“

(LENA, 71-79)

Zudem hatte ich mir eine Einleitungsfrage überlegt:

Mit dem Abstand von 10 Tagen, in welchen Situationen denkt Ihr noch an das Gespräch?

Und eine Frage, die ich direkt stellen wollte:

Was ist anders in einem Sokratischen Gespräch, im Unterschied zu normalen Seminaren (anderem Unterricht)?

Das folgende Transkript orientiert sich ebenfalls an den Richtlinien, die in Kapitel III dieses Bandes vorgestellt wurden.

Transkript der Gruppendiskussion

Vorbemerkungen: Lars ist wegen Krankheit nicht anwesend.

1 **Moderator:** Als erstes wollte ich Euch fragen um auch einfach noch mal dieses Gespräch
2 hier zurückzuholen (.) weil es ist ja jetzt doch schon wieder zehn Tage her ist und für mich
3 auch so das Gefühl in ner gewissen Weise es ist schon wieder total lang her es geht ganz
4 schnell was mich jetzt interessieren würde was für Situationen das sind so in den letzten
5 Tagen an denen ihr euch an das Gespräch oder das Wochenende zurückerinnert (2) also
6 falls ihr das habt (.) also das fänd ich interessant die Frage eben an welchen Stellen habt ihr
7 euch zurückerinnert

8 (5)

9 **Sonja:** In der Diskussion mit anderen die nicht da waren also wenn man jetzt über etwas
10 völlig anderes geredet hat nicht über das Gespräch sondern wenn man dann merkt wie das
11 Diskussionsverhalten von anderen ist also wenn man dann zum Beispiel sagt wenn man
12 sagen würde jetzt hast du die und die Regeln nicht beachtet aber das sagt man natürlich
13 nicht weil (er) nichts damit zu tun hat dann erinnert man sich wieder an die Regeln und die
14 Art wie wir geredet haben

15 **Fillip:** Ich würde auch sagen man geht bewusster mit Aussagen um also wenn jetzt jemand
16 eine Aussage macht das ist wieder typisch oder irgend so was für die und die Gruppe dann
17 ah Vorurteile also man achtet da eher drauf man ist da irgendwie etwas fixiert

18 **Regina:** Ich hab heute diesen Essay für Ästhetik geschrieben ich weiß nicht wer noch alles
19 (.) irgendwann kam ich dann zu dem Punkt wo ich zwischen hinreichend äh notwendig
20 und hinreichend ein Merkmal oder so irgendwie unterschieden habe und das war halt
21 auch so was was mich daran erinnert hat oder wahrscheinlich bin ich auch nur daher auf
22 die Idee gekommen das zu schreiben.

23 **Paula:** Ich hatte genau das gleiche Problem mit genau dem gleichen Essay () es
24 ging darum ob etwas ein wesentliches Merkmal ist und ich hab dann überlegt ist es ein
25 wesentliches und heißt das dann ist es ein notwendiges und dann musste ich auch daran
26 denken.

27 (11)

28 **Peter:** Also ich musste heute bei den Stipendien daran denken wenn da jemand nach vorne
29 kam habe ich gleich gedacht ach der ist doch von der Partei (.) das stimmte auch fast
30 immer [Lachen alle] aber ja auch eigentlich ein Vorurteil man kanns nicht lassen

31 (2)

32 **Regina:** Ich weiß nicht es ist schon ein bisschen was anderes aber mich ham halt auch
33 viele gefragt so wies war und so und ich muss sagen, so wie letztes Mal auch schon also ich
34 finde das dann immer sehr schwer zu vermitteln wie das abläuft was man lernt (.) ja ich
35 kann dann eigentlich immer oder ich konnte immer nur so richtig sagen also es war echt
36 richtig gut und wir haben viel geredet und noch mehr geredet und diskutiert und vielleicht
37 auch noch das Thema das etwas herausgekommen ist (.) also ich komm dann immer an den
38 Punkt wo ich sage also das ist total schwer zu erklären ja

39 (4)

40 **Paula:** Ich wurde auch irgendwann gefragt was ich gelernt hab und dann hab ich auch nur
41 gesagt dass der Zugriff auf Eindrücke bei Vorurteilen intuitiv ist weil ich wusste das klingt
42 auf jeden Fall gut und das ist und ich fand das klang auch so als würde man äh mir war halt
43 klar in dem Moment dass wenn man nicht dabei gewesen ist dass mans nicht unbedingt
44 versteht dass es vielleicht schön klingt aber dass mans nicht versteht glaub ich ich hab auch
45 das Gefühl gehabt dass man (.) dass man also dass das worums also was das Verstehen für
46 uns ausgemacht hat dass wir diesen Satz im Endeffekt auch so ()

47 (7)

48 **Ferdinand:** Für mich gabs zwei Anlässe die miteinander verknüpft sind Tobias kennt es
49 ich hatte im Fach Organisationspädagogik die Aufgabe ein besonderes Lernerlebnis
50 darzustellen in einer bestimmten strukturierten Form das nennt sich Mikroartikel das hat
51 irgendein Unternehmensberater erfunden und es ist eine strukturierte Darstellungsform wie
52 man wirklich lernen so (2) oder wie man einen Lernvorgang so darstellt dass es ein weiterer
53 auch begreift so und diese (Strömungshilfe) habe ich im weitesten Sinne verglichen mit
54 dem was wir im Sokratischen Gespräch gemacht haben nun hatt ich die Aufgabe das
55 einmal Tobias zu erklären was das andere bedeutet (.) dieses Hilfsmittel das ich da benutzt
56 habe um das Sokratische Gespräch zu thematisieren das habe ich mündlich versucht das
57 hat nicht gereicht ich musste es schriftlich nachführen dafür im anderen Fall war ja genau
58 die Aufgabe etwas schriftlich zu fixieren wie ich ein Lernerlebnis hatte und dieses dann in
59 dieser bestimmten Form und da wars dann auch nicht völlig gelungen da musste ich dann
60 dem schriftlichen was mündliches nachreichen da habe ich auch wieder etwas gelernt
61 nämlich die Tatsache wie wichtig das ist in häufigen Fällen in der internen Kommunikation
62 beides zusammenzubringen ja die eine oder die andere Form nicht so sehr man sich auch
63 Mühe gibt wobei es beides doch noch überschaubare Mechanismen sind die man vielleicht
64 innerhalb eines zehnminütigen Gespräches grob beschreiben könnte aber nun war diese
65 gegenseitige Beziehung die ich da aufgebaut habe von diesen zwei letzten Endes
66 Lernmedien die ich auf jeden Fall zueinander in Bezug gebracht habe doch auch erst mal

67 wieder eine Übung das entsprechend zu gestalten ein drittes Mal habe ich mich noch über
68 das Thema unterhalten indem ich mit Unbeteiligten darüber gesprochen habe das war
69 während der ersten Weihnachtsfeier am Samstag [Handy klingeln führt zu Lachen] not here
70 vielleicht war das ein ganz wichtiger Kontrollanruf äh und das zweite mal mit meiner Frau
71 der ich

72 **Moderator:** was war das erste Mal tschuldige jetzt war ich abgelenkt

73 **Ferdinand:** das erste Mal war anlässlich unserer Weihnachtsfeier also am Samstag ludus
74 globi da kam ich irgendwie auf das Thema und konnte es glaub ich ganz gut beschreiben
75 was ein Sokratisches Gespräch war es gab da jedenfalls nur Kopfnicken und keine weiteren
76 Fragen

77 (7)

78 **Moderator:** Also wir müssen jetzt auch nicht außer wenn jemand noch was konkretes
79 dann können wir auch weitermachen die anderen Sachen sind glaube ich auch einfacher
80 also einfacher in dem Sinn dass ich mir schon vorstelle dass ihr darüber mehr ins Gespräch
81 kommt es sind jetzt eben Teile aus euren Erfahrungsberichten die ich eigentlich einfach
82 nur zur Diskussion in den Raum geben will und wir probieren das jetzt einfach mal aus also
83 das eine was ich gelesen hab [liest vor:] Im Laufe des Seminars habe ich gemerkt wie
84 hilfreich die Gruppe ist einer hat immer eine Idee

85 (5) [Lachen]

86 **Fillip:** Was sollen wir jetzt darauf antworten

87 **Moderator:** Ihr sollt nicht antworten ihr sollt einfach was dazu sagen also eigentlich gehts
88 mir darum die Frage ist deckt sich das mit eurer Erfahrung oder inwiefern oder ()

89 **Regina:** Ich weiß gar nicht ob ich so gedacht hätte dass ich keine Idee gehabt hätte also
90 nur vielleicht die Idee dann nicht also es kommen dann halt neue Ideen dazu andere an die
91 man halt überhaupt nicht gedacht hat ja also wenn man sich selber so eine Frage überlegen
92 würde dann würde man ja vielleicht auch auf irgendwelche Antworten kommen und
93 irgendwelche Ideen das klingt jetzt so das weiß ich jetzt nicht ob ich das so empfinden
94 würde oder das habe ich nicht so empfunden aber halt dieses das neue Ideen kommen das
95 andere Ideen kommen als man sich selber so überlegt hätte das auf jeden Fall

96 (2)

97 **Paula:** Ich finde auch dass es zwei Seiten hat (.) einer hat immer eine Idee und einer hat
98 immer einen Zweifel

99 **Luis:** Das bringt einen dann weiter

100 **Paula:** Ja genau das finde ich das eine ist das Fruchtbare daran dass man auf Sachen
101 kommt die man vorher nicht bedacht hätte wenn man allein darüber nachgedacht hätte

102 und das andere finde ich aber auch sehr gut aber es ist natürlich schwieriger damit
103 umzugehen wenn man denkt das ist doch ganz klar und dann kommt immer wieder einer
104 und sagt aber () vollkommen anders und das fand ich ich glaube das ist
105 einfach schwieriger in so einer großen Gruppe aber ich fand das auch sehr gut wie wir das
106 gemacht haben vielleicht nicht an jeder einzelnen Stelle aber insgesamt hatte ich das Gefühl
107 das ging relativ gut auch so gegen Ende wo wir dann öfter Mal die Diskussion
108 zurückgestellt haben da hab ich auch gemerkt ich fand das auch nicht schlimm dass wir das
109 weniger diskutiert haben und die Leute weniger ihre Zweifel geäußert haben die dann an
110 dem einen oder anderen Punkt oder der Formulierung noch da gewesen sind ich hab halt
111 auch gemerkt dass ich das was ich vielleicht noch hätte sagen wollen automatisch überprüft
112 habe ist es jetzt wirklich so notwendig und ich das auf jeden Fall nicht schlecht fand ich
113 hatte nicht das Gefühl dass die Diskussion jetzt dadurch unglaublich verfälscht wird es
114 kann dann am Ende doch sehr schnell gehen

115 **Regina:** Auch dadurch dass dass auch wirklich alle so mitgemacht haben also weil in
116 solchen Situationen empfinde ich das immer als äußerst ungerecht wenn ich versuche mich
117 zurückzuhalten und wenn irgendwer anderes trotzdem was sagt und das habe ich aber auch
118 so empfunden [nickt in Richtung Paula] also ich hatte da vorher sehr große Zweifel also es
119 war wirklich wesentlich besser als ich gedacht hätte

120 **Moderator:** Also in dem Kontext um noch ein Statement dazu zubringen damit es
121 vielleicht noch kontroverser oder ja also mir geht es also auch um die Frage ob es eine Art
122 von gemeinsamen Denken ist das da stattfindet

123 (4)

124 **Fillip:** Was heißt jetzt gemeinsames Denken kollektiv Denken oder

125 **Anna:** Gegenseitige Bereicherung

126 **Moderator:** Wie ihr das jetzt denken wollt das sollt ihr ja gerade diskutieren ob ihr damit
127 was anfangen könnt

128 **Ferdinand:** Gemeinsames Denken kann ja auch bedeuten gerade in dem Sinne in dem wir
129 gerade gesprochen haben ist ja ein Brainstorming letzten Endes gerade in der ersten Phase
130 und da hat immer wer eine Idee und es ist ja so die Ideen die von den anderen kommen in
131 den seltensten Fällen etwas völlig neues sind bloß eins ist sicher man hätte viele dieser
132 Ideen zu diesem Zeitpunkt nicht selbst geäußert insofern gibt es schon eine große
133 Gemeinsamkeit von dem was gesagt wird ja find ich auch stimmt ja oder ja seh ich genau
134 so aber jetzt hätt ich mich auf etwas anderes fokussiert was dann wiederum andere
135 aufgreifen und sagen ja gilt bei mir auch und auf diese Weise gibt es so ein Mosaik wo man
136 zuletzt feststellen kann bis auf diese Exoten wo einzelne sagen das ist ja toll da wäre ich nie

137 drauf gekommen das sind so diese ganz großen Ahas die dann von Einzelnen kommen
138 aber im Großen und Ganzen gibt es dann eine Auflistung von dem derzeitigen
139 gemeinsamen Wissen was nur in verschiedenen Stadien präsent ist und was dann
140 gemeinsam hervorgehoben wird das könnte man schon als gemeinsame Wissensbasis
141 bezeichnen in dem Sinne

142 **Luis:** Also dass man sagen würde in jedem von uns ist ein Wissen vorhanden und wir
143 haben uns sozusagen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen um das zu aktivieren
144 durch dieses Gespräch

145 **Ferdinand:** Einer fokussiert etwas mehr und hat das gerade im Sinn und sagt das dann
146 auch aber es ist ja nicht so dass die anderen das dann nicht kennen oder auch meinen so
147 und dadurch wird alles auf ziemlicher Breite hochgespült und man hat erst mal so einen
148 richtigen Fundus so und dann gibt's noch diese Besonderheiten von denen ich gesprochen
149 habe die natürlich besonders bereichernd sind wo dann nur Einzelne darauf kommen weil
150 sie entweder die Erfahrung oder Erlebnisse hatten oder den Zusammenhang erkennen wie
151 auch immer

152 **Paula:** Du sprichst ja jetzt hauptsächlich von dieser Anfangsphase dass man halt wirklich
153 sammelt (.) das Diskutieren selber geht ja eigentlich erst später stärker los beziehst Du das
154 jetzt nur auf das was vorher bei allen gleich da ist oder bezieht sich dieser Begriff auch auf
155 das Endprodukt der gemeinsamen Gedanken

156 **Ferdinand:** Also der Übergang von dem reinen Brainstorming wo jeder was sagt und es
157 unkommentiert bleiben sollte zu nachher der Diskussion das ist ja gleitend nachher kommt
158 vielleicht das mit rein was Regina eben angedeutet hat dass es dann so ein bisschen Ping
159 Pong wird also das heißt ja wir finden das beide gleich aber ich hab noch so eine Nuance
160 dann kommen dann so kleine Zweifel aber ich dachte wir sprechen nur über den ersten
161 Anfang

162 **Moderator:** Nö

163 **Ferdinand:** Also gut dann entwickelt sich das aber es ist gleitend und letzten Endes
164 wecken wir mit jeder Eingabe die wir machen die ja auch schon wieder eine Reaktion ist
165 jeder hört das ja da ist ja schon wieder eine neue Vorlage mit dem was wir sagen
166 entwickeln und erweitern wir das Bild und plötzlich weiß man gar nicht mehr hätt ich das
167 so auch gedacht ist es wirklich und das zweite glaub ich so ein gruppenspezifischer
168 Prozess und das ist eben der Gewinn der dann letztlich größer ist als die Summe der
169 Einzelteile weil eben die Verknüpfungen besonders wichtig sind die entstehen die ja dann
170 wieder kleine Neuigkeiten sind

171 **Luis:** Wie war noch mal das Ausgangsstatement: Gemeinsames Denken

172 **Moderator:** Das erste war eben Im Laufe des Seminars habe ich gemerkt wie hilfreich die
173 Gruppe ist einer hat immer eine Idee und so in dem Kontext ging es eben auch so um
174 Gemeinsames Denken bzw. vielleicht muss ich die Frage noch mehr präzisieren es geht
175 darum ob nicht das Sokratische Gespräch eine Form ist eben ein gemeinsames Denken
176 ermöglicht das es in anderen Zusammenhängen Gesprächen Diskussionen so nicht gibt

177 **Regina:** Ich hab da von einer anderen Seite als Ferdinand daran gedacht an Gemeinsames
178 Denken ich finde das so also das Gespräch also die Gedanken gehen ja in eine bestimmte
179 Richtung ob es nun die eine oder die andere ist dadurch das Leute etwas sagen und diese
180 Regel aufgestellt ist man soll dem anderen zuhören und dadurch auch antworten so ist das
181 glaube ich auch gemeint und so haben wir es ja auch umgesetzt wird das Gespräch in eine
182 Richtung gelenkt so habe ich das gleich gedacht gemeinsames Denken also alle denken an
183 der gleichen Stelle weiter nach vielleicht jeder für sich in eine andere Richtung aber dadurch
184 dass man dann wieder darüber spricht geht es immer in eine Richtung weiter und was
185 hattest Du noch mal für einen () also einmal finde ich durch diese
186 festgelegten Regeln auf jeden Fall dass es aufeinander aufbaut und das man ein
187 gemeinsames Ziel vor Augen hat und dahin kommen will wenn man jetzt so normal
188 diskutiert dann diskutiert man und dann kommt man also dann ist das ja eine Diskussion
189 von wegen ich hab die Meinung und Du hast die und wir tauschen uns jetzt aus aber es ist
190 nicht so dieses Ziel vor Augen wir wollen jetzt auf eine gemeinsame Meinung kommen
191 sondern eher du sollst meine Meinung übernehmen bzw. der andere soll halt dessen
192 Meinung übernehmen

193 **Fillip:** So ist es eigentlich gängig in sämtlichen Seminaren gerade wenn Du ich will jetzt
194 nicht an ein Vorurteil denken mit Kuwis und die ham ihre Meinung und die vertreten sie
195 auch bis zum letzten egal wie falsch sie liegen sie wollen einfach deine Meinung gar nicht
196 sehen und die Erfahrung hab ich bisher gemacht und da ist es halt so man arbeitet
197 überhaupt nicht mehr auf ein Ziel hin sondern jeder arbeitet auf sein Ziel hin

198 **Regina:** () ist gut [Zustimmung]

199 **Fillip:** und man kommt irgendwie nicht weiter und
200 man tritt auf der Stelle und dreht sich im Kreis und jeder macht einen (Rundgesang) daraus
201 aus der Diskussion und kommt nicht vorwärts das ist halt beim Sokratischen Gespräch
202 irgendwie schon gewesen man hat immer Etappenziele erreicht und hat das Gefühl gehabt
203 ja jetzt habe ich was geschafft jetzt haben wir etwas geschafft

204 **Regina:** hm [Zustimmung]

205 **Fillip:** Also nicht nur ich sondern wir

206 **Paula:** Ich denke auch was der Unterschied zwischen sonem Seminar und einem
207 Sokratischen Gespräch ist dass in einem Seminar eher versucht wird die Gedanken des
208 Professoren zu erraten dass da schon davon ausgegangen wird dass es schon die eine
209 gültige goldene irgendwo auch beschriebene Wahrheit gibt die diesem Text zu Grunde liegt
210 und meistens hat die der Professor gefressen was ich hierbei auch besonders schön fand
211 von der Idee her und vor allem auch der Erfahrung her war der Gedanke wir etablieren
212 hier unsere eigene also für uns gültige Wahrheit wir diskutieren etwas was dadurch entsteht
213 dass wir es diskutieren

214 **Norbert:** Ich hab gedacht man könnte es vielleicht als demokratisches Denken bezeichnen
215 das was da passiert weil auf der einen Seite hat das Sokratische Gespräch einen enormen
216 Vorteil weil man es schafft aus seiner Person oder seiner Perspektive herauszutreten
217 dadurch dass man seine Meinung immer reflektiert sieht an den anderen sie wird beständig
218 geprüft es hat aber auch einen Nachteil finde ich weil durch diesen Prüfungsprozess also
219 durch dieses Demokratisierte also dass man halt quasi abstimmt etwas Bestimmtes
220 anerkennt und dann die Stufe weitergeht es wird also nie zu ner Hypothese kommen also
221 das ist wahrscheinlich auch nicht das Ziel also ich denk mal dass was wir sehen dass wir die
222 Schatzkiste aufmachen mussten für Dinge die noch nicht klar waren die noch nicht so
223 griffig waren wo man wirklich spekuliert und nicht sagen kann ok hier sind wir uns alle
224 einig also dass das vielleicht auch ein Nachteil ist

225 **Ferdinand:** Also direkt dazu ganz kurz ich hatte nicht das Gefühl dass wir über jede
226 Meinung abgestimmt hätten die Frage war jetzt wie stark die Gegenargumente waren und
227 wie sehr man sich von denen ablenken hat lassen oder wie sehr die einen überzeugt haben
228 es gab manche Dinge da stand Meinung gegen Meinung aber ich hatte nicht den Eindruck
229 dass es so unversöhnliche Positionen waren für mich waren das alles nur Varianten die
230 letzten Endes in die gleiche Richtung führten

231 **Norbert:** Das Problem find ich eher das bezog sich jetzt letztlich alles auf dieses Beispiel
232 darauf haben wir uns ja beschränkt es geht von einem bestimmten Konkretem aus was wir
233 erlebt haben aber ich meine neben dem Konkreten was man erleben kann gibt es ja auch
234 noch etwas anderes und das haben wir dann in die Schatzkiste gepackt weil es nicht auf das
235 Beispiel man konnt es nicht drauf beziehen und deswegen gibts innerhalb des Gesprächs
236 oder gabs für uns keine Möglichkeit das zu klären

237 **Ferdinand:** Habt ihr das am Sonntag nicht wieder eingefangen mit weiteren Beispielen

238 **Norbert:** also wir haben das nicht geschafft denk ich mal

239 **Regina:** Aber wir hatten

- 240 **Luis:** Aber wir hatten doch andere Beispiele also wir haben doch
241 versucht das zu verallgemeinern wir sind doch nicht bei einem Beispiel geblieben
- 242 **Norbert:** Ja vielleicht formuliere ich was ich meine nicht so eingängig also was ich halt
243 denke ist dass in einem Sokratischen Gespräch keine Art Hypothese wo man sagen würde
244 das ist jetzt aber echt vage so wie du das angehst so das muss man erst mal prüfen
245 manchmal ist so eine Hypothese ja notwendig um aufzuzeigen was es für Möglichkeiten
246 gibt das würde in einem Sokratischen Gespräch nicht zustande kommen das würde von
247 vornherein nicht Gegenstand eines Sokratischen Gesprächs
- 248 **Paula:** Ich glaube dass entweder also was ich darunter verstehe dass eine gewisse Freiheit
249 beschnitten wird was man sagt weil wenn einer sagt das ist jetzt gerade nicht
250 Diskussionspunkt aber man selber findet das total wichtig und würde gerne weiterreden ist
251 es das was du meinst
- 252 **Norbert:** Ja so in dem Sinne ich ja
- 253 **Ferdinand:** Nenn doch ein Beispiel wo Dir das passiert ist
- 254 [Lachen alle]
- 255 **Ferdinand:** Nenn doch ein Beispiel wo ist Dir [zu Norbert] das passiert (.) oh jetzt bin ich
256 überstimmt so war ja Dein erster Tenor
- 257 **Norbert:** Es geht ja gar nicht um das Überstimmen sondern um den Weg wie du versuchst
258 etwas zu klären also um eine ganz andere Form an ein Problem ranzugehen also zum
259 Beispiel als wir versucht haben festzustellen wo der Ursprung für ein Vorurteil liegt da
260 haben wir gar keinen Ansatz gehabt da haben wir gesagt das können wir jetzt nicht klären
261 das müssen wir aufschieben
- 262 **Luis:** Du meinst wir haben keine Arbeitshypothesen entwickelt von denen wir dann
263 ausgehen konnten und gucken
- 264 **Norbert:** Ja also keine (.) wir hatten keine Grundlage um das Problem anzufassen
- 265 **Anna:** Ist es das was Du [zu Norbert] meinst also ich habe das immer so aufgefasst dass
266 mir das nicht intensiv genug ist an diesen Einzelstellen jetzt ist es auf einmal abgebrochen
267 zu Gunsten irgendeiner anderen Eigenschaft die wir jetzt bequatschen wo ich aber
268 eigentlich denke ich hätts interessant gefunden vielleicht wäre ja noch was anderes bei
269 rumgekommen
- 270 [Handy klingeln]
- 271 **Paula:** Ich denke das ist einmal so wenn man das in so einer großen Gruppe macht
272 entsteht das automatisch und auch wenn man eine Zeitbegrenzung hat und was bestimmtes
273 abhandeln will ich kann mir auch nicht so gut vorstellen dass man in einer Gruppe von

274 zehn Leuten die vielleicht auch noch alle sehr unterschiedliche Ansätze haben manche
275 gewagt und manche weniger gewagte

276 [Handy klingeln Lachen- Das Handy gehört Luis, der es der Protokollantin als Stoppuhr
277 lieh, es lag auf dem Tisch und musste also an bleiben]

278 **Paula:** Dass man diesen Dingen gar nicht so gut nachgehen kann ich denke dafür fand ich
279 aber auch die Pausen zwischen drin sehr gut weil da kann man das dann machen da hat
280 man eher die Gelegenheit das in kleineren Gruppen weiterzudenken also ich denke das ist
281 was anderes weil es im Sokratischen Gespräch hauptsächlich um den Konsens geht was
282 aber auch frustrierend sein kann wenn man gerne einen Punkt diskutieren würde den man
283 total spannend findet

284 **Regina:** Ich habe das noch ein bisschen anders verstanden ich weiß natürlich nicht ob Du
285 das gemeint hast [nickt in Richtung Norbert] Du hast ja gesagt dass man eine andere
286 Methode wählen könnte die halt nicht zur Diskussion stand ich hab das auch an einer Stelle
287 so empfunden relativ am Anfang ach so genau das hast Du auch irgendwie gesagt so dass
288 mit den Zeitpunkten es gibt zwei Zeitpunkte und da war die Idee die stand im Raum so
289 habe ich das empfunden dann sofort wieder eine Skizze zu machen und da haben wir uns
290 eben an dem Punkt dagegen entschieden zum Beispiel in Himbergen war es ja so dass wir
291 uns dafür entschieden haben das war ja schon ganz anders auch wenn beides ein
292 Sokratisches Gespräch war ne andere Methode halt so und da wars dann auch so die
293 Mehrheit wollte erst mal so weiter machen

294 **Luis:** Ich habs auch so verstanden dass Du [zeigt zu Norbert] die Form vom Sokratischem
295 Gespräch die wir jetzt gemacht haben in gewisser Weise auch als Beschränkung erlebt hast

296 **Norbert:** Nee das habe ich nicht gesagt oder das wollte ich nicht gesagt haben ich finde
297 das ist ein unheimlicher Gewinn dass man aus seiner festgefahrenen Position herauskommt
298 und man merkt quasi was für ein Potential in mehreren Meinungen liegt das ist ja schon ein
299 Gewinn so aber das ist halt auch nicht nur ausschließlich es gibt zu bestimmten Problemen
300 nur bestimmte Wege also insofern

301 **Luis:** oder mehrere Wege

302 **Norbert:** ja mehrere

303 **Luis:** Aber das war auch nicht der Anspruch dass das jetzt

304 **Norbert:** Nee ich wollte auch nur
305 sagen dass es aus unserer Erfahrung heraus und dadurch dass wir die Schatzkiste
306 aufgemacht haben das halt trotzdem Probleme gibt die sich innerhalb dieses Gespräch
307 nicht sofort lösen lassen

308 **Regina:** Ganz kurz da habe ich einen Gedanken dazu das hatte ich wesentlich stärker hier
309 empfunden als in Himbergen ich weiß nicht ob wir die Schatzkiste da überhaupt benutzt
310 haben auf jeden Fall war das für mich so ich wollte an einem bestimmten Punkt
311 weiterdiskutieren und dann kam es in die Schatzkiste dann war es für mich auch so ok also
312 das war dann in Ordnung ich mein wir haben da nicht weiter drüber geredet und es steht
313 da jetzt als offenes Problem noch nicht ausdiskutiert

314 **Sonja:** Also nicht vergessen sondern

315 **Regina:** Ja vor allem auch nicht so wir tun
316 jetzt mal so als ob wir das ausdiskutiert haben

317 **Fillip:** Das ist ja interessant ich habe genau das entgegengesetzte Empfinden gehabt weil
318 ich die Erfahrung aus Himbergen mitgenommen habe dass wir zur Schatzkiste einfach
319 nicht gekommen sind und das wusste ich jetzt schon vorher na super (der) schreibt das da
320 hin und wir kommen eh nicht mehr dazu

321 **Regina:** Ja nee das habe ich auch nicht so gedacht aber das steht da so als noch nicht
322 ausdiskutiert

323 **Ferdinand:** Das war ne soziale Streicheleinheiten ()

324 **Luis:** Ja aber man hat halt die Probleme zumindest aufgezeigt das wäre halt ein erster
325 Schritt für eine Lösung man weiß zwar dass man sie jetzt in dem zeitlichen Rahmen nicht
326 herbeiführen kann aber

327 **Fillip:** Wir haben dann ja auch einige Male auf die
328 Schatzkiste verwiesen wenn dann zu einem späteren Zeitpunkt etwas kam

329 (3)

330 **Paula:** Also ich muss sagen im Vergleich zu Himbergen habe ich also diesmal auch ganz
331 anders wahrgenommen ich fand beide Male toll aber diesmal ganz anders weil ich das
332 Gefühl hab dass wir das geschafft haben was wir beim letzten Mal nicht geschafft haben
333 also erst mal die Punkte durchzugehen und dann zu so ner Art Konsens zu kommen na ja
334 in Himbergen hatten wir halt eine Skizze aber vom Gesamtgefühl hatte ich eher das Gefühl
335 wir sind nicht zum Ende auf einen Nenner gekommen so wie das hier so war mit
336 wegstreichen und so was ich aber dieses Mal im Gegenzug auch hatte verdammt ich würde
337 so gerne jetzt so eine Skizze machen das habe ich wirklich von Anfang an gedacht das ist
338 halt vielleicht auch eine unterschiedliche Methode

339 **Fillip:** Die Frage ist ob wir uns dann nicht mit dieser Skizze wieder so

340 **Paula:** Das hätte
341 glaube ich nicht so funktioniert wie das jetzt funktioniert hat mit dem Konsens glaub ich
342 schon

343 **Anna:** Weil man die Dinge dann auch viel weniger bewusst hat (.) wenn man sie vor Augen
344 hat kann man sagen das ist aber so und so (.) so kann man die Dinge viel mehr biegen

345 **Regina:** Jeder hat seine eigene Skizze im Kopf und da kann keiner wissen (viele
346 Stimmen unverständlich) (Lachen)

347 **Fillip:** Wenn du sie dann aber fixiert hast sagt der andere so sieht meine aber nicht aus

348 **Paula:** Meine ist grün

349 **Regina:** Ich finde mit der Skizze geht man viel schneller
350 gleich ins Details des Problems also an welcher Stelle jetzt genau dieser Punkt ist und das
351 haben wir jetzt einfach offen gelassen wir haben gesagt wir wissen das nicht so genau aber
352 es gibt einen Punkt das hätte man bei der Skizze nicht machen können

353 **Anna:** Deswegen ist die Skizze wahrscheinlich auch so faszinierend weil sie dieses intensive
354 Element mit sich bringt und das was mir auch gefehlt hat die Relationen zueinander den
355 Prozess oder so da drinnen

356 **Norbert:** Ich hätte mal einen Vorschlag was ich spannend fände wär das was wir jetzt im
357 Sokratischen Gespräch gemacht haben dass wir halt einen Begriff und das worüber wir
358 reden richtig deutlich gemacht haben wir alle eine einheitliche Meinung und ein
359 einheitliches Denken über diesen Begriff und die Bedeutung haben jetzt fände ich es
360 spannend ein neues Sokratisches Gespräch zu machen das über diesen Begriff hinausgeht
361 wenn man nach dem Ursprung fragt also das was wir jetzt gemacht haben wo es von jedem
362 von uns so eine Art Erfahrungsbeziehung gibt jetzt würde ich fragen was geht darüber
363 hinaus und was wir da für Ansichten haben das finde ich halt spannend weil jetzt würde
364 wahrscheinlich eine sehr rege Diskussion losgehen jetzt gehts ins wirkliche Abstrakte und
365 da hat jeder komplett andere Vorstellungen es ist für mich immer noch erst die halbe
366 Arbeit getan wir haben schon was wichtiges gemacht aber es fehlt noch die Spitze
367 sozusagen

368 **Anna:** Auf der anderen Seite gibt es manchmal im Privaten Gespräche wo du dich auch
369 über einen Begriff unterhältst und da bist du in einer kleineren Gruppe und des heizt sich
370 vielmehr hoch du hältst natürlich keine Regeln ein oder so aber danach geh ich befriedigter
371 da raus weil das Ganze intensiver gewesen ist

372 **Fillip:** Du hast dann das Gefühl es wurde alles gesagt und dann

373 **Anna:** ja

374 **Regina:** Also Du hast
375 schon das Gefühl dass es nicht intensiv war

376 **Anna:** Das ist schwierig zu sagen

- 377 **Regina:** Also ich find das eben sehr intensiv vielleicht an
378 manchen Stellen nicht aber dadurch auch wieder an anderen Stellen
- 379 **Anna:** Also insgesamt find ichs (.) allein die Zeit macht das intensiv wie viel man da
380 aufeinander hockt das klingt jetzt blöd [Lachen alle] also da zusammensitzt und redet und
381 sich unterhält sich überhaupt diese Zeit zu nehmen ich fands auf jeden Fall intensiver als
382 die meisten Alltagsgespräche oder Seminargespräche klar
- 383 **Fillip:** Ich denke was es einen als nicht intensiv empfinden lässt ist dass jeder seinen
384 eigenen Schwerpunkt gelegt hat zu dem Thema was einen interessieren würde und jetzt nur
385 stur auf die Begriffsdefinition zustrebt und solche Fragen die wir in der Schatzkiste
386 gesammelt haben so nur am Rande erwähnt man selber aber dieses Bestreben hat die Frage
387 ist doch super wichtig warum reden wir nicht darüber dann füllt einen das natürlich nicht
388 aus
- 389 **Anna:** Ich fands halt super schade weil das auch eine Motivation sein kann die einen
390 vorantreiben kann
- 391 **Paula:** Was für eine Motivation meinst du
- 392 **Anna:** Naja wenn du Interesse hast an einer bestimmten Frage bist du viel engagierten bei
393 der Sache
- 394 **Paula:** Aber das Problem ist halt dass es unterschiedliche Fragen sind guck mal wie viel wir
395 in der Schatzkiste stehen haben wenn dir jetzt das Verhältnis von Angst und Vorurteilen
396 wichtig ist und mir die charakterliche Disposition dann ham wa
- 397 **Regina:** Dann
- 398 müssen wir uns in Kleingruppen aufteilen
- 399 **Anna:** Ich versteh ja das Problem aber dadurch wird halt das andere nicht gelöst
- 400 **Fillip:** Aber das sind halt zwei Probleme die sich gegenseitig die kollidieren halt
- 401 **Regina:** Ich kann das gut verstehen in Himbergen wars tatsächlich so dass wir es nicht so
402 eingehalten haben da haben wir mehr über kleinere Diskussionen
- 403 **Ferdinand:** Da war
- 404 unser Moderator noch nicht so versiert und hat uns mehr gelassen
- 405 **Regina:** Aber es
- 406 fehlte halt einfach das Ergebnis wie Du sagst es hat natürlich auch Nachteile und an
407 manchen Stellen denk ich dann auch jetzt Mensch aber im Großen und Ganzen war das
408 schon besser so nur so aus meiner Erfahrung heraus obwohl Du [zu Anna] ja dann auch
409 sagst dass Du in persönlichen Gesprächen zufriedener bist aber das ist vielleicht auch noch
410 mal eine andere Situation

411 **Anna:** Ich würde beides kritisieren ich würde es genauso kritisieren wenn man die Skizze
412 nur zur Hälfte hat wie ich es jetzt kritisiere dass es mir zu wenig intensiv war

413 **Sonja:** Das
414 hätte ich noch viel schlimmer gefunden wenn wir die Skizze nur zur Hälfte also ich kann
415 schon verstehen dass (.) Du [zu Anna] sagst selbst wenn wir die Skizze gehabt hätten glaub
416 ich nicht dass wir es geschafft hätten die so genau auseinander zunehmen dass wir alle
417 damit zufrieden sind weil es einfach unendlich ist wenn wir die Schatzkiste diskutiert hätten
418 wären wir dabei auf neue Probleme gekommen die wieder endlos gewesen wären und wir
419 hätten ewig weiterreden können ohne Ergebnis und das ist eben das Schöne das macht es
420 doch intensiv auf eine Weise dass man es tatsächlich schafft zu einem Ergebnis zu
421 kommen und es eben nicht einfach nur ausufernd ist und nirgends wohin führt das wäre
422 natürlich auch spannend so ein Gespräch zu führen und noch alles aus der Schatzkiste zu
423 diskutieren aber es wäre einfach unendlich

424 **Luis:** Vielleicht muss man die Sache auch anders angehen dass man nicht in das
425 Sokratische Gespräch reinght und sagt nachher weiß ich was der Unterschied von
426 Vorurteil und Urteil ist also je nach Thema sondern was man ja eigentlich schon geneigt ist
427 zu tun wenn man so viel Zeit investiert muss doch auch was Handfestes rauskommen wir
428 haben uns jetzt soundsoviel Zeit genommen um zusammen darüber zu sprechen und
429 erfahren was da alles in dem Begriff steckt und wir gucken einfach wie weit wir in dieser
430 Zeit kommen und das also

431 **Sonja:** Aber das wäre ein ganz
432 anderer Anspruch dann würde man das Ganze wahrscheinlich auch total anders angehen
433 mit einer ganz anderen Struktur

434 **Regina:** Da wäre aber das Problem das man in privaten Gesprächen auch hat es gibt die
435 die mehr sagen das Gespräch mehr bestimmen wenn es dann keine so festen Regeln gibt
436 was langgeht im Gespräch dann ist es noch mehr so dass diese Leute die Richtung angeben
437 es wird halt dadurch vermieden dass von vornherein feststeht so und so läuft das

438 **Luis:** Ich meint jetzt auch nicht dass man die Regeln ganz weglässt sondern einfach nur
439 dass man ganz normal den Ablauf den wir jetzt hatten obwohl das ist

440 **Regina:** Nee das war
441 jetzt auch gar nicht so direkt auf Dich [zu Luis]

442 **Luis:** Ach so

443 **Paula:** Für mich war das ein ganz anderes Erlebnis das Inhaltliche war nicht die
444 berauschte Erkenntnis es kam mir zwar in dem Moment so vor ja aber das war ja
445 eigentlich das was Du [nickt zu Ferdinand] ganz am Anfang zu meinem Beispiel mit der

446 Freundin gesagt hast so ähnlich aber da hats einfach nicht die Gewichtung gehabt und was
447 am Ende [Lachen] Das soll jetzt kein Angriff sein [zu Ferdinand]

448 **Ferdinand:** Hab ich mich nicht klar ausgedrückt oder warum

449 **Paula:** Nee was es besonders macht ist nicht was es ist sondern dass es von allen mit bis zu
450 dem Punkt gedacht wurde und dass alle am Ende sagen ok das kann ich verstehen ich muss
451 nicht unbedingt meine Unterschrift drunter setzen und sagen das ist die Wahrheit aber dass
452 das alle mit nachvollzogen haben ich glaub das wichtige ist nicht unbedingt was rauskommt
453 und ob das jetzt die hochabstrakte und für immer gültige Wahrheit ist sondern dass es
454 wirklich ein Konsens ist der jetzt gerade gilt

455 **Moderator:** Ich würde gern zu dem was ihr davor diskutiert habt diese Sache was die
456 Form des Sokratischen Gesprächs eigentlich leistet fand ich ein sehr spannendes Zitat aus
457 einem Eurer Berichte [liest vor:] besonders interessant war für mich darauf zu achten wann
458 ein Gespräch verworren wird lange dauert man das Gefühl hat man kommt nicht zu Wort
459 (.) leider ist mir das überhaupt nicht gelungen denn ich merkte nur wenn wir uns in einer
460 solchen Situation befanden (.) jedoch niemals welche Faktoren dazu beigetragen hatten
461 dass wir überhaupt in eine solche Situation geraten waren

462 [Lachen] (3)

463 **Sonja:** Also mir würde jetzt auch nichts einfallen woran man das merken sollte irgendwann
464 verlässt man die starren Vorgaben was ich auch total gut finde und dann wirts irgendwann
465 verworren aber wann

466 **Regina:** Das hat stark mit dem Inhalt zu tun

467 **Anna:** und mit der eigenen Involviertheit wie
468 wichtig ist dir das was du jetzt sagst es auch rüber zu bringen quasi dein Recht etwas zu
469 sagen wichtiger nimmst in dem Moment die anderen in dem Moment nicht so wahr
470 nimmst

471 **Luis:** Vielleicht sogar in seinem eigenen Beitrag dadurch dass man assoziativ denkt und
472 selber davon abkommt also nicht mal durch alle anderen und das Zusammenspiel von allen

473 **Ferdinand:** Aber deutet sich so etwas nicht an wenn einer eine nicht ganz so populäre
474 Meinung vertritt der dann von einem von uns also dem vehement begegnet wird und dann
475 unterhalten sich die beiden und das gibt dann so ein hinundher und die anderen
476 interessiert eigentlich gar nicht mehr [Lachen] und dann schaltet man kurzfristig ab und
477 hört dann nach einer halben Minute wieder hin und versteht nichts mehr weil man eben
478 abgeschaltet hatte das ist auch eine Frage der Aufmerksamkeit und dann also mir ist das
479 passiert

- 480 **Paula:** Ich hätte auch mir ist es auch passiert wenn so Ping
481 Pong Gespräche losgehen wo vielleicht auch noch Leute teilnehmen
482 **Sonja:** aber nur noch
483 so halb und irgendwie
484 **Paula:** ich glaub das ist genau das warum zwei oder drei
485 Mann Gespräche viel schneller und intensiver ablaufen können es ist aber dann ein Tempo
486 dem nicht mehr alle folgen können oder wollen
487 **Regina:** Ich glaube wenn man in so einem Zweier oder Dreier Gespräch ist (.) man fühlt
488 sich ja dann doch immer im Recht noch etwas zu sagen weil scheinbar ist den anderen
489 noch nicht klar was ich sagen wollte dann sagt man es noch mal und noch mal und der
490 andere auch und so entsteht das ja überhaupt erst
491 **Fillip:** Wir haben das ja in unseren Gruppenarbeiten gemerkt im ersten Semester wir
492 waren sehr unterschiedlicher Meinung und haben uns dann irgendwann über Sachen
493 gestritten die gar nicht mehr in der Aufgabenstellung drin standen
494 **Regina:** Das geht total
495 schnell [Viele Stimmen]
496 **Ferdinand:** Geht nicht gerade wieder so etwas los
497 [Viele Stimmen]
498 **Anna:** Aber genau das meinte ich mit dem emotionalen Bezug dazu Du [zu Regina] meinst
499 ja dass man das Recht hat das noch mal zu sagen weil der andere hat es ja nicht verstanden
500 und ich habe es verstanden [Viele Stimmen]
501 **Sonja:** Aber meistens kommt man doch an genau dieser Stelle nicht mehr weiter und es ist
502 nicht so dass sich die beiden ergänzen sondern dass beide auf einander einrennen und
503 dadurch aus diesem vermeintlichen Unverständnis und man sagt dann auch nur noch
504 dasselbe anders aber immer noch dasselbe und das ist wahrscheinlich genau der Moment
505 wo dann alle anderen ja das haben wir doch jetzt schon zigmal gehört
506 **Anna:** Dass man das dann nicht mehr objektiv beobachtet
507 **Regina:** Dann ist wieder die
508 Situation ich hab Recht du sollst mir jetzt Recht geben also nicht mehr das Gemeinsame
509 **Fillip:** Das hatten wir in Himbergen wenn Du [zu Regina] oder Emil drankamen dann oh
510 Gott nein [Lachen viele] geht das wieder los ihr habt euch da auch so gegenübergesessen
511 aber es hat ja irgendwohin geführt
512 **Regina:** Nee eigentlich nicht
513 **Ferdinand:** Vielleicht kann man daraus so ein kleines Rezept ableiten um effizient bei
514 solchen Gesprächen zu sein das sag jetzt ausgerechnet ich dass wenn zu bestimmten

515 Punkten man eine Meinung bezieht die man auch beitragen könnte dieser Punkt einem
516 aber nicht so wichtig ist dass man dann verzichtet [Viele Stimmen

517]

518 **Ferdinand:** Das muss man doch unterscheiden was ist mir jetzt wichtig und was nicht

519 **Regina:** Ja aber grade da ist es dir doch so wichtig wenn das so läuft

520 **Sonja:** Aber Sonntag haben wir das doch so gemacht dass wir drauf fixiert waren das ein
521 bisschen schneller durchzuziehen dass wir jetzt so Seitendiskussionen nicht mehr so
522 betrachten und das war auch gut das war total effizient wir waren schneller als jemals zuvor
523 aber auf die Dauer

524 **Regina:** ()

525 **Sonja:** Noch viel weniger intensiv

526 **Anna:** Am Sonntag kam auch total die Müdigkeit durch so ein Gefühl hatte ich das ist die
527 typische Situation von Workshops man muss jetzt unbedingt zu einem Ergebnis kommen
528 und am Anfang hat noch jeder Künstler seine eigenen Ideen und zum Schluss (.) nee ist ok
529 ist richtig [Lachen viele]

530 **Paula:** Wie gesagt ich fand das Ende (.) also für mich war das Ziel dieser Konsens und
531 nicht so unbedingt meine Meinung oder eine besonders großartige inhaltliche Meinung und
532 deswegen weil ich eben ganz viele solche Ping Pong Situationen habe und man es einfach
533 nicht schafft sich zu verstehen es kann total toll und befriedigend sein so ein intensives
534 Gespräch zu führen aber es kann eben auch dieses Ping Pong Spiel werden deswegen war
535 das für mich auch ein richtig cooles Erlebnis ich fand das auch nicht schlimm am Ende die
536 ganze Zeit hätte keinen Sinn gemacht in dieser also (.) das hatte ja schon ne gewisse Tiefe
537 auf jeden Fall sonst wärs auch nicht so geworden ich glaube das ist auch das was man lernt
538 dadurch dass man so ein Sokratisches Gespräch macht in soner Gruppe manche Sachen
539 nicht unbedingt zu sagen auch wenn man sonst gewohnt ist jeden Einfall trotzdem noch zu
540 sagen und das halt so ne Waage man beeinflusst das Gespräch ja auch ob man jetzt was
541 sagt oder ob man nichts sagt man beeinflusst ja auch den Gedankengang für alle damit und
542 ich glaub nicht dass es am Ende unbedingt verfälscht ist wenn man gewisse Dinge nicht
543 sagt wenn man zu der Ansicht kommt dass sie vielleicht nicht so wichtig waren

544 **Moderator:** Weil Du das jetzt gesagt hast [zu Paula] dass Du Dich da manchmal
545 zurückhalten konntest und dass es für Dich auch eine Lernerfahrung wär es war auch ein
546 Kommentar der in eine ähnliche Richtung gegangen ist und den ich auch sehr interessant
547 fand [liest vor:] Mir ist aufgefallen dass alle Beteiligten hinterher auch im Seminargespräch
548 ähnlich sprachen wie am Wochenende strukturierter mit mehr Bedacht
549 [Lachen einige]

550 Ist Euch so etwas auch aufgefallen oder auch an Euch selber

551 (3)

552 muss auch nicht das ist keine Frage auf die Ihr mit ja antworten müsst auf keinen Fall

553 **Anna:** Ich habs mir auf jeden Fall vorgenommen

554 **Fillip:** Ich hätte eher darauf getippt das ein Automatismus einsetzt und nicht dass man sich
555 das vornimmt

556 **Paula:** Ich glaube es klingt relativ schnell wieder ab wens dann ein paar Tage her ist
557 hierbei habe ich das Gefühl aber noch stärker bei der Ludus Globi Geschichte [ein
558 Theaterprojekt] dass ich danach nicht mehr aufhören konnte so zu sprechen das ist lustig
559 manchmal ein bisschen komisch ich hab halt die ganze Zeit so ganz artikuliert gesprochen
560 [spricht alles sehr artikuliert] und ich find das eigentlich total toll weil ich durch die Übung
561 so drin war das habe ich mir dann auch vorgenommen das will ich ein bisschen beibehalten
562 aber das ist schon wieder zwei Wochen her [genuschelt und schwer verständlich] Also das
563 wär cool wenn man so etwas öfter hätte weil ich glaub das bringt auf die Dauer schon
564 etwas

565 **Moderator:** Also die Frage ist und deshalb finde ich auch die Nein Antworten interessant
566 ob nicht Gesprächssituationen sich so unterscheiden dass man natürlich nicht in allen
567 Gesprächssituationen so redet wie in Sokratischen Gesprächen das wär auch reichlich
568 merkwürdig [Lachen viele] Ganz ernsthaft wenn dem aber so ist ist natürlich die Frage ob
569 man nur etwas lernt für den engen Bereich des Sokratischen Gesprächs also wisst Ihr wie
570 ich meine dann könnte man sagen also gut man wird besser in seinem Vermögen
571 Sokratische Gespräche zu führen aber meine Frage zielt schon darauf ob ihr ich sag jetzt
572 mal einen Anwendungsbereich seht oder einen Bereich wo das auch irgendwie sinnvoll sein
573 kann

574 **Sonja:** Ich find auf jeden Fall das ist überhaupt die Diskussions und Argumentationspraxis
575 die man hat weil ich merk das auch in Alltagsgesprächen ich neige ziemlich dazu einfach
576 dazwischen zu reden was ich total schrecklich finde und so was trainiert man eben da dass
577 man es eben nicht macht weil man seine eigene Meinung schon mal einen Moment
578 zurückhalten muss bis Platz ist die anzubringen also das ist in jeder Gesprächssituation ob
579 jetzt zu Hause oder im Seminar keine Ahnung

580 **Peter:** [setzt an]

581 **Sonja:** Tschuldige aber [unverständlich viele Stimmen Lachen]

582 **Regina:** Deswegen sind wir ja hier

583 **Ferdinand:** Er dachte Du warst fertig [zu Sonja]

584 **Sonja:** Ich weiß das dachte ich eigentlich auch also das ist vielleicht was was man nicht nur
585 im Sokratischen Gespräch lernen kann sondern in jeder strukturierten Diskussion aber da
586 halt besonders gut

587 **Fillip:** Ich finde dadurch dass man immer die Regeln vor Augen hat wie sich die
588 Gesprächsteilnehmer zu verhalten haben ist es natürlich auch so dass man das in andere
589 Bereiche überträgt wenn man das jetzt eine Woche gemacht hat das war jetzt nur ein
590 Wochenende dass man das auch mitnimmt in andere Gruppendiskussionen rein und dann
591 auch mal zuhört und seine Zweifel dann auch mal äußert wo man sonst vielleicht auch
592 nicht so der Typ ist vielleicht hört man sonst auch nur zu und dann ist man vielleicht auch
593 so dass man sagt jetzt hab ich einen Zweifel jetzt muss ich ihn äußern das hab ich da
594 irgendwo mal gelesen das ist da verbucht im Hinterkopf und so ging mir das zumindest ich
595 hab mich ja immer sehr zurückgehalten mittlerweile bin ich dann schon so dass ich auch
596 sage Moment mal ich hab auch was zu sagen und jetzt (.) aber ich wart noch ab bis ihr
597 ausgeredet habt [Lachen alle]

598 **Anna:** Also ich wollt noch sagen (.) mir ist jetzt noch was besseres eingefallen also ich
599 glaub das wär ganz gut wenn in einem Seminar nur die Leute wären die auch bei einem
600 Sokratischen Gespräch waren weil ich hab jetzt gerade überlegt im Seminar war es
601 eigentlich nicht so zum einen es nicht nur um ein Thema geht sondern um einen Text mit
602 hundert Themen dann kann man nicht so gezielt zu einem Thema nachdenken und das
603 andere dass Leute im Seminar sitzen die nicht so denken jetzt muss ich genau logisch
604 argumentieren sondern die sagen oh jetzt fällt mir das mal wieder ein (.) also ich glaub
605 wenn alle so handeln würden wie bei einem Sokratischen Gespräch dann wär das schon
606 anders aber so ist es schwierig

607 **Sonja:** Sokratische Gespräche für alle

608 **Anna:** Also nicht wie ein Sokratische Gespräch aber diese Regeln

609 **Luis:** Aber trotzdem glaub ich bringts schon was also die Leute dies gemacht haben
610 können zu nem Seminarverlauf positiv beitragen indem sie zumindest

611 **Sonja:** Überhaupt diese
612 Fähigkeit sich auf andere zu beziehen [Lachen alle] und nicht irgendwas zu sagen das ist so
613 völlig beliebt in Seminaren selbst wenn man eine Frage stellt sagen die Leute etwas völlig
614 anderes [Zustimmung von vielen]

615 **Paula:** [Paula meldet sich und spielt Seminarteilnehmer] oh ich bin jetzt dran (.) cool also
616 was wollt ich eigentlich noch mal sagen ach ja (.) so und so [Lachen viele]

617 **Regina:** Das liegt aber auch an der Größe und wenn du dann schon mal dran kommst
618 musst du das sagen was dir am wichtigsten ist und nichts zu dem worüber der vor dir
619 gerade zufällig geredet hat

620 **Sonja:** Deshalb kommt das Seminargespräch auch häufig nicht weiter weil selbst wenn
621 man was sagen würde was einem nicht ganz so wichtig ist (.) aber wenn man sich auf den
622 davor beziehen würde dann würde ja so ein Stück dieses gemeinsame Denken entstehen
623 weil man sich gemeinsam irgendwohin bewegt und nicht nur sooo alle sagen mal was sie
624 denken [macht mit den Händen Bewegungen in alle Richtungen] aber

625 **Regina:** Das ist mir schon klar das ist aber halt schwierig

626 **Sonja:** Wenn
627 wenigstens die Professoren das irgendwie zusammenfassen würden aber das tun sie ja
628 meistens auch nicht

629 **Fillip:** Dann wirts interessant wenn sich die Professoren nicht
630 mehr auf dich beziehen wenn du was gesagt hast

631 **Anna:** Oder sich gleichmäßig auf alle beziehen und damit nichts gewichten

632 **Paula:** Man müsste halt verschiedene Gesprächsstränge gleichzeitig aufmachen können
633 dann könnte man was erwidern und das nicht nur blöde im Raum stehen lassen aber
634 trotzdem einen neuen Gedanken dazu bringen kann

635 **Regina:** Aber das ist ja auch (.) ich wollte zu dir der du vor einer Viertelstunde was gesagt
636 hast noch etwas sagen (.) das passiert ja auch manchmal aber das ist halt

637 **Sonja:** Die Seminare sind echt zu groß [gemurmelte Zustimmung]

638 **Luis:** Was aber total gut ist das kam mir noch für mich bildet ein Sokratisches Gespräch
639 die Idealform von dialektischem Argumentieren ab und perfekt wäre wenn man viele
640 Sokratische Gespräche macht und dann irgendwann in der Lage ist selbst möglichst viel
641 davon abzubilden wenn man über einen Gegenstand spricht das man eben möglichst viele
642 andere Meinungen Positionen schon im Kopf hat die man annehmen kann oder widerlegen
643 kann oder wie auch immer also da find ich hilft das auch ungemein also nicht nur im
644 Seminar um da strukturierter zu reden

645 **Anna:** Ich wollte nur sagen dass es ein völlig anderes Gruppengefühl ist in einem
646 Sokratischen Gespräch und in einem Seminar haste nicht den Vorsatz also du empfindest
647 es nicht als Gruppe sondern als (.) ich und ich muss jetzt mal was sagen ich hab hier ne
648 Idee und ich ich [Lachen alle] das ist eher ein Kampf um es mal negativ auszudrücken als
649 als ein Miteinander

650 **Fillip:** Also empfindest Du das als ob man die Meinung des anderen nicht hören möchte
651 sondern eher seine eigene ausdrücken möchte

652 **Anna:** Ja gar nicht mal dass man die Meinung des anderen nicht hören möchte sondern
653 dass man einfach (.) du hast das im Kopf und das sagst du dann und viel weiter denken ist
654 da nicht

655 **Regina:** Es sind ja oft noch nicht mal Meinungen die man hat sondern nur
656 so Ideen wens Meinungen zu einem bestimmten Thema wären dann wärs ja schon
657 irgendwie aufeinander bezogen aber es sind ja meistens irgendwelche Ideen die auf ganz
658 unterschiedlichen Ebenen zusammenkommen

659 **Anna:** und keiner bündelt

660 **Moderator:** Habt Ihr das fällt mir jetzt ganz spontan ein (.) habt ihr (.) jetzt nach dem
661 Sokratischen Gespräch mehr das Gefühl den Wunsch nach so einer Bündelung oder gabs
662 das schon davor das ist die erste Frage und die zweite (2) wie könnte das in normalen
663 Seminaren gehen wie könnte diese Bündelung stattfinden

664 **Paula:** [leise] bei Herrn K. [Lachen leise]

665 **Anna:** Also so im Seminar fände ich das gut wenn der Dozent die Fähigkeit hätte das zu
666 tun wenn nicht dann (.) weil ich nicht glaube dass du jedes Mal bei einer neuen Gruppe den
667 Anspruch stellen kannst dass die alle das machen was das Sokratische Gespräch als optimal
668 sieht dass jeder die Regeln beherrscht und einhält wenn der das nicht kann dann hab ich
669 mir mal überlegt warum benennen wir nicht einfach zu Anfang der Stunde einen
670 Moderator

671 **Sonja:** Wenn der Dozent das schon nicht hinkriegt
672 [leise]

673 **Anna:** Ja nee einfach wirklich als Hilfe für alle der zwischendurch bündelt
674 und sagt Leute da waren wir das war unsere Frage darauf wollen wir uns konzentrieren du
675 hast gerade das gesagt weiter

676 **Moderator:** Wann hast Du Dir [zu Anna] das gedacht

677 **Anna:** Soll ich jetzt ein Seminar nennen [Lachen alle]

678 **Moderator:** Nein hast Du Dir das vor dem Sokratischen Gespräch gedacht oder danach
679 das ist die entscheidende Frage

680 **Anna:** Ich habs das hat mich vor dem Sokratischen Gespräch schon genervt und danach
681 konnt ich's wirklich genauer benennen

682 **Sonja:** Ja ich glaub auch dass man jetzt einfach besser ausdrücken kann weil man auch das
683 kennengelernt wies denn sein könnte weil vorher wars irgendwie so irgendwas müsste
684 anders laufen aber wie weiß ich jetzt auch nicht so genau

685 **Regina:** Ich komm ehrlich gesagt jetzt erst drauf was es überhaupt ist

686 **Ferdinand:** Vielleicht hängt das auch damit zusammen dass so ein ganz bestimmter Geist
687 herrscht bei den Philosophen die ungern sagen während einer Diskussion ich mein jetzt die
688 Dozenten na das war jetzt aber ein bisschen daneben oder das führt uns jetzt nicht weiter
689 sondern diese geäußerten Ideen die Meinungen von den Einzelnen werden im Raum
690 stehen gelassen und ich habe gerade unheimlich Stress mit Herrn S. um einfach ein Beispiel
691 zu nennen das weiß er auch dass zum Beispiel er eine Frage stellt zu dem Stoff den wir
692 gerade durchgehen und dann sagen wir unsere Ideen unsere Meinungen dazu die können
693 falsch die können richtig sein der Rest der Gruppe nimmt nicht immer unbedingt Stellung
694 dazu die stehen erst mal im Raum so und dann wär das mindeste so eine Art
695 Zusammenfassung die wird nicht gegeben ich komme nach Hause und gucke mein Skript
696 an und da steht wirklich noch die Frage da steht überhaupt keine Antwort weils tausend
697 Antworten gab und aber nicht eine von der ich behaupte die sollte wenigstens so etwas
698 beinhalten wie einen vorläufigen Konsens ich bin ja mittlerweile schon soweit Philosoph
699 dass ich weiß dass es nicht die endgültige Wahrheit gibt dass man das andere nicht alles
700 wegdrängen muss aber es muss etwas geben was mich zumindest auf eine höhere Stufe
701 bringt sonst bleibt es bei der Frage die vorher gestellt war und ich habe nichts davon und
702 kann mit meinem Skript nichts anfangen absolut nicht das ist ein totales Kuddelmuddel da
703 gibt es ganz ganz wenige Dozenten die so sind aber wenn sie so sind dann sind sie
704 besonders so

705 **Paula:** Ferdinand das sind aber nicht nur die Philosophen

706 **Luis:** Ja

707 **Paula:** Zurzeit mache ich so
708 ein paar Medienseminare und die sind zum Teil noch viel viel anstrengender weil da
709 wirklich gar kein in irgendeiner Weise gesponnener Faden ist (.) manchmal den muss man
710 sich dann selber denken

711 **Ferdinand:** Also das ist schon ein Unterschied zum Sokratischen Gespräch beim Seminar
712 welches eine Diskussion beinhaltet und es ist kein weiterer Moderator benannt worden Du
713 [zu Anna] hattest ja eben einen Vorschlag gemacht dann hat verdammt noch mal der
714 Dozent die Aufgabe die Diskussion zu führen und es gibt da so ein paar Grundregeln die
715 gehören einfach dazu zur Moderation und eines ist zum Beispiel ein kurzes
716 Zusammenfassen nach so bestimmten Etappen der Diskussion

717 **Anna:** Ja schauen dass man da auf dem richtigen Weg bleibt quasi

718 **Regina:** Vor allen

719 auch für bestimmte Fragen einen Weg vorgeben ich meine das ist ja ein guter Vorsatz die

720 Gruppe soll selber sehen was für Ideen ihnen kommen aber letztlich ist das nicht
721 umsetzbar

722 **Anna:** Naja

723 **Luis:** Dass die Dozenten in Seminaren auch ruhig
724 öfter eingreifen können und sagen könnten Moment das hat jetzt nichts mit der Sache zu
725 tun der nächste bitte dann soll sich halt [Lachen] () also nicht so dass er den
726 dann persönlich beleidigt sondern einfach nur also ich hatte das neulich einmal dass einer
727 gesagt hat ok danke das reicht bei ihnen sprudelt immer so viel raus uns reicht der erste
728 Gedanke also so was fänd ich in Seminaren irgendwie sinnvoller

729 **Fillip:** Da fühlen sich manche aber sehr bedrängt

730 **Luis:** auf den Schlips getreten

731 **Fillip:** Ich hab doch auch einen so nen Fall ich weiß nicht ob ihr den kennt den M. hat im
732 Seminar hat () ihm gesagt(.) ja nun ist gut (.) und daraufhin hat er das Seminar verlassen
733 und ward nicht mehr gesehen

734 **Regina:** Na ja gut solche Leute gibts immer und wenn das so ist dann ist das so

735 **Fillip:** Naja gut

736 **Ferdinand:** Sind wir noch beim Thema unser Moderator ist so still

737 **Fillip:** Er wollte ja nur moderieren heut

738 **Ferdinand:** Die Frage ist ob es ihm noch dient

739 **Moderator:** Ja das ist natürlich ja (.) ich weiß nicht Norbert wollte vorhin noch was sagen
740 das ist mir aufgefallen ich weiß nicht ob Du [zu Norbert] das noch willst aber wenn dann
741 sollst Du es jetzt noch tun

742 **Norbert:** Ähm (.) das ist schon sehr verjährt jetzt das hat sich noch ursprünglich auf das
743 bezogen was Luis gesagt hat aber das ist schon lange her [Lachen alle]

744 **Moderator:** Also doch das dient dem nach wie vor weil es auch gut zu meinem letzten
745 Zitat passt was Ihr gerade eh schon besprecht das les ich Euch jetzt auch noch mal vor und
746 zwar [liest vor:] An der Gesprächsführung allgemein fand ich es immer wieder faszinierend
747 wie eine doch relativ große Gruppe so zielstrebig und präzise im Gespräch weiterkommen
748 konnte (.) es war eine positive und auch neue Erfahrung zu sehen dass nur wenige Ideen
749 sich innerhalb der Gruppe durchsetzen konnten viele dagegen sofort durch gute
750 Begründungen widerlegt wurden und somit kein Gespräch entstand, das in verschiedene
751 Richtungen ausgedehnt und schwammig wurde (.) ich glaube dass genau hierfür ein
752 Moderator unbedingt notwendig ist (.) aus diesem Grunde finde ich auch den Gedanken
753 dass jeder den Gesprächsleiter mit übernimmt nicht realisierbar

754 [Kopfnicken Luis und Peter]

- 755 **Paula:** Hat Ferdinand doch gerade ganz gut gemacht oder
756 **Fillip:** Das hatten wir doch jetzt schon einige Male hier
757 **Paula:** Ich glaube dass es dafür bestimmt ein bisschen Übung bedarf
758 **Anna:** Hmm
759 [Zustimmung]
760 **Paula:** weil man muss sich das hin und wieder bewusst machen weil man
761 sonst in der Diskussion auf und davon reitet (.) aber
762 **Peter:** Ich glaube das ist unglaublich schwer ich glaube da braucht man viel Übung um das
763 zu verbessern () ich kann jetzt nur von mir sprechen aber ich finds schwer genug
764 **Regina:** Also wenn von vornherein so Regeln feststehen so feststehende Regeln die vorher
765 festgelegt sind und die dann auch wo jedem klar ist das ganze Gespräch über stehen diese
766 Regeln und gelten dann find ich ists schon leichter weil dann ist es ja nicht einer der dann
767 sagt ok ich will jetzt mal kurz Leiter spielen und sagen wos langgeht sondern er kann sich
768 auf diese Regeln beziehen er kann sagen Moment mal wir beachten jetzt die und die Regel
769 nicht
770 **Sonja:** Das hat auch nichts von diesem Besserwisser so ich weiß aber jetzt wos langgeht
771 sondern es ist einfach wie wir das beim Gespräch auch schon gesagt haben das einfach
772 jeder zu jedem Zeitpunkt unterschiedlich stark involviert ist und die die gerade weniger
773 engagiert diskutieren einen viel objektiveren Blick haben auf das was passiert und das viel
774 eher erkennen können als die die da jetzt so drinhängen und es passiert ja selten dass alle
775 dreizehn Leute gleichstark drinhängen
776 **Anna:** Aber es passiert auch viel schneller also es war manchmal so dass ein Gedanke kam
777 der wurde ein bisschen länger diskutiert und dann kam man auf etwas Neues und wenn das
778 jetzt alle machen sollen dann bricht ja immer irgendjemand (.) so wie vorher es hat immer
779 eine ne Idee bricht auch irgendwer immer ab also wenn einer die ganze Zeit guckt dann
780 lässt er es vielleicht auch mal laufen aber wenn immer zwischendurch oh jetzt fällt mir
781 gerade auf die Regel ist nicht beachtet ja bitte abbrechen also
782 **Sonja:** Es ist halt dann schwer für jeden Einzelnen zu entscheiden wie lange lass ich das
783 jetzt laufen das ist ja schon für einen schwer der ganz klar die Moderatorfunktion hat aber
784 wenn jeder Einzelne das entscheiden soll ich glaube das ist das einzige Problem aber ich
785 denke mit Übung
786 **Anna:** Hm [Zustimmung]
787 **Regina:** Also da ist mir auch der Gedanke gekommen
788 **Anna:** Also ich mein
789 (.) genau warum soll das für den also klar für einen Einzelnen der es konkret die ganze Zeit

790 ist der machts halt länger und kanns am Ende wahrscheinlich besser aber (.) Übung macht
791 den Meister

792 **Regina:** Aber

793 **Anna:** Bitte

794 **Regina:** Nee

795 [Lachen alle]

796 **Ferdinand:** Dann red ich mal [Lachen alle] Also alle moderieren das ist meine feste
797 Überzeugung ist nicht gut muss auch nicht sein wenn es Regeln gibt das heißt wenn jeder
798 für sich die Sprechregeln und Zuhörregeln und wie wir sie alle nennen wollen beherzigt
799 dann ist das eine ganze Menge das große Geschick des Moderators besteht darin so zu
800 moderieren dass es die anderen gar nicht merken es ist nämlich letzten Endes und ich habe
801 beim Sokratischen Gespräch in Himbergen aus meiner persönlichen Erfahrung mit einer
802 ganz anderen Art von Gesprächen eigentlich unserem Moderator den Tipp gegeben viel
803 mehr einzugreifen was er nicht wollte und auch bis heute nicht will weil ich behaupte man
804 kann und sollte jetzt im Sinne von ein Ergebnis zu erzielen in einer bestimmten Zeit doch
805 vielmehr eingreifen ohne dass das als negativ empfunden wird ich behaupte sogar dass die
806 Teilnehmer an so einem Gespräch das manchmal als sehr angenehm empfinden (.) ich
807 nenne ein Beispiel genau diese festgefahrene Situation (.) zwei streiten sich immer hin und
808 her die anderen sind gelangweilt dann wäre zum Beispiel ein Trick nicht den beiden zu
809 sagen sie sollen ruhig sein sondern jemand zu sagen der noch nichts gesagt hat was findest
810 du jetzt zur Meinung der beiden

811 **Sonja:** wenn man dann noch anwesend ist

812 **Ferdinand:** Wie auch
813 immer bitte der Trick mag funktionieren oder nicht aber es ist einer also ich sag nur mit
814 Mitteln ohne dass der der manipuliert wird überfahren wird (.) ich finde das wirklich
815 wichtig das ist ne Kunst und die muss man üben das geht nicht von heute auf morgen ich
816 habe empfunden beim letzten Gespräch und ich habe unserem Moderator das auch gesagt
817 dass er meiner Meinung nach ruhig vielleicht das eine oder andere Mal mehr hätte
818 eingreifen können (.) aber sehr subtil moderiert hat also auf ganz andere Weise als in
819 Himbergen weil da warst Du ja involviert [zu Moderator] das war ja so eine Mischung aus
820 beteiligt sein und Moderation

821 **Moderator:** Weil Du [zu Ferdinand] das jetzt gerade gesagt hast das ist eine Kunst die man
822 üben muss das wär eben noch was was ich interessant fände ob ihr in diesem Sokratischen
823 Gespräch ein Übungsfeld sehen würdet [Nicken Paula Luis Regina Phillip Sonja Anna]

824 **Luis:** Ein sehr großes

825 **Paula:** Ich fände es auch mal spannend auf eine andere Art und Weise es war ja schon mal
826 die Idee das regelmäßiger über einen längeren Zeitraum zu machen sich an ein Thema zu
827 setzen und sich jede Woche zu treffen was dann auch unter den Rahmenbedingungen
828 abläuft aber in einem ganz anderen Zeitraum

829 **Peter:** Aber wie ist es dann mit dem was Norbert angesprochen hat mit dem Abstrakten
830 kommt das dann wieder rein weil dann wird es doch wieder das endlose Gespräch

831 **Paula:** Das könnte man dann endlos weitermachen wenn wir uns jede Woche
832 treffen also ich glaub

833 **Peter:** Aber das ist doch die Frage ist das dann noch ein
834 Sokratisches Gespräch weil oder willst Du [zu Paula] lieber ganz normale
835 Endlosdiskussionen

836 **Paula:** Ich glaube wenn du dir keine Zeitbegrenzung setzt im Sokratischen Gespräch dann
837 könnte das theoretisch endlos gehen es ist nur die Frage ob man sich einen Zeitplan macht
838 oder sagt wir wollen auf jeden Fall in dieser Frage zu einem Punkt kommen aber potentiell
839 glaube ich wäre auch unser Wochenendgespräch ewig gewesen

840 **Sonja:** Aber wenn man dann in einem Punkt zu einem Konsens gekommen ist dann
841 könnte man ja die Schatzkiste angehen und eine Skizze machen und vielleicht entwickelt
842 sich daraus eine ganz spannende Frage zu der wir einfach noch mal von vorne anfangen

843 **Moderator:** Wobei Peters Frage glaube ich darauf abzielte ob man diese Methode des am
844 Konkreten bleiben beibehalten müsste oder

845 **Peter:** Ja Norbert hatte das ja schon angesprochen

846 **Norbert:** Also man müsste sich halt
847 überlegen was man will und ich finde es immer sinnvoll mit dem Konkreten zu beginnen
848 dann hat man einen einheitlichen Eindruck worüber man spricht und dann fände ich es
849 aber trotzdem sinnvoll das zu Ende zu führen weil sonst ist

850 **Moderator:** und was würdet
851 Ihr was würdet Ihr das ist jetzt echt ein guter Punkt eigentlich was würdet Ihr von dem
852 Sokratischen Gespräch sonst mitnehmen mir leuchtet das ein zu versuchen das Konkrete
853 wegzulassen und zu versuchen abstraktere Themen was auch immer zu behandeln aber was
854 würdet Ihr mitnehmen wollen versteht Ihr meine Frage

855 **Sonja:** Wir haben doch gar nicht gesagt dass wir es weglassen wollen

856 **Moderator:** Ja doch

857 [zu Norbert] Das man es zumindest verändern könnte

858 **Norbert:** Nee nee als Basis

- 859 **Sonja:** und darauf aufbauend
- 860 abstraktere Fragen
- 861 **Norbert:** nicht abschließen an der Stelle das ist die erste
- 862 Stufe quasi
- 863 **Moderator:** Was würde man in dem Abstrakten also wenn man die Stufe des Abstrakten
- 864 erreichen würde dann würde man ja schon so versteh ich das den ersten Grundsatz des
- 865 Fußfassen im Konkreten verlassen nur vorsichtig formuliert
- 866 **Norbert:** Nee ich stell mir das so vor dass es ein guter Punkt ist weiter zu machen weil der
- 867 Gegenstand über den man spricht weil jeder hat die selbe Vorstellung worums eigentlich
- 868 geht
- 869 **Moderator:** Ich muss es vielleicht anders formulieren also meine Frage zielt mehr darauf
- 870 hin also was deutlich geworden ist dass dieses Fußfassen im Konkreten ein wesentlicher
- 871 Bestandteil dieser Methode ist der wichtig ist meine Frage ist welche würdet Ihr noch als
- 872 zentrale Punkte benennen deswegen die Frage was würdet Ihr mitnehmen wenn man sagen
- 873 würde ok wir versuchen das jetzt auf etwas anderes zu übertragen
- 874 **Sonja:** Was würden wir übernehmen sozusagen
- 875 **Moderator:** Ja genau
- 876 **Sonja:** Weil mitnehmen klingt für mich so () privat
- 877 **Moderator:** Nee ich
- 878 mein das im Sinne man stellt sich vor man lässt diesen Grundsatz des Fußfassen im
- 879 Konkreten weg und wendet sich was anderem zu sagen wir zum Beispiel Texten was
- 880 würdet ihr trotzdem an der Sokratischen Methode an dem sonstigen methodischen
- 881 Repertoire unbedingt mitnehmen
- 882 **Sonja:** Die Diskussionsform also Form in dem Sinne mit den Regeln also diese bewusste
- 883 Diskussion dieser bewusste Umgang mit der Gruppe und dem Gegenstand über den man
- 884 spricht ist das irgendwie klar
- 885 **Paula:** Also ich find das schwierig also zum einen find ich dass das Fußfassen im
- 886 Konkreten schon eine gewisse Abstraktionsleistung ist dadurch dass wir eine gemeinsame
- 887 (2)
- 888 **Anna:** Erfahrung
- 889 **Paula:** Ja dadurch dass wir uns auf eine gemeinsame
- 890 Formulierung geeinigt haben das ist ja schon eine Abstraktionsleistung was ich mir jetzt
- 891 nur vorstellen könnte dass man sich für die einzelnen Dinge mehr Zeit nimmt und das
- 892 intensiver macht und das man vielleicht eine höhere Stufe erreicht aber trotzdem von dem
- 893 konkreten erlebten Beispiel ausgeht also ich finde das schon einen dicken Unterschied ob

894 man jetzt von etwas konkret Erlebten ausgeht oder ob man über Texte redet weil da kann
895 man glaub ich ganz schnell wieder in so Streitgespräche verfallen weil es schon eine
896 Meinung gibt in der man generell die Wahrheit sucht und sich über die Auslegung eines
897 Textes Jahre (zerreißen) würde

898 **Anna:** Ja aber man kann ja schon versuchen das Abstrakte des Textes an Beispiele
899 zurückzubinden

900 **Paula:** ja das finde ich dann schon wieder interessant weil das ja oft in Texten völlig fehlt

901 **Sonja:** Aber bei dem worüber wir jetzt vorher gesprochen haben habe ich mir nicht
902 vorgestellt was Norbert auch gesagt hat dass wir jetzt Texte besprechen in diesem längeren
903 Zeitraum

904 **Moderator:** Nein das war nur mein Beispiel das war vielleicht etwas

905 **Sonja:** ich hätte mir das eher so vorgestellt dass wir dann diese Schatzkiste
906 weiterbearbeiten und dann von da aus tatsächlich auf eine andere Fragestellung kommen
907 wo wir dann andere Beispiele benutzen aber schon bei dem Konkreten bleiben und das es
908 sich vielleicht verändern kann und mehr so ein dynamischer Prozess ist

909 **Ferdinand:** Aber das könnte doch für bestimmte Situationen hilfreich sein dass man sich
910 nachvollziehbare Situationen ausdenkt die nicht unbedingt also zusätzlich dass man mit
911 dem Konkreten anfängt und dann sagt dass ist nicht abgedeckt ich könnte mir aber eine
912 Situation vorstellen in der das und das passiert eine Variante und dann sieht doch unser
913 gemeinsames Objekt schon wieder ein bisschen anders aus aber sie ist denkbar das müsste
914 zugelassen sein

915 **Fillip:** Dann hast du aber auch immer die Frage wie wahrscheinlich ist das denn jetzt und
916 wenn du dann prozentual eine Angabe machen sollst

917 [Anna Sonja Ferdinand reden gleichzeitig]

918 **Anna:** Nee ich finds interessant als Arbeitshypothese was zu haben auf dem du aufbauen
919 kannst und wieder einen neuen Weg denken kannst und wenn du dann feststellst das bringt
920 uns nicht weiter na ja gut dann schenkst du dir aber es öffnet noch mal einen anderen
921 Weg

922 **Sonja:** Aber wir haben das doch versucht teilweise das wir gesagt haben stellt euch doch
923 mal vor so und so und dann kamen wir immer ziemlich schnell an einen Punkt wo wir
924 gesagt haben nee irgendwie können wir das nicht mehr greifen das ist wir könnens nicht
925 mehr so wahrnehmen

926 **Fillip:** Aus der eigenen Erfahrung kannst du halt erzählen ich hab mich dann und dann so
927 unsdso gefühlt gerade bei dem was wir hatten und das kannst du bei einem konstruierten
928 Beispiel irgendwann nicht mehr machen weil du hast einfach keine Basis

929 **Peter:** Aber kann man das dann überhaupt bei diesen Schatzkistefragen weil auf Erfahrung
930 kann man nicht zurückgreifen und dann ist die Frage

931 [Viele reden durcheinander]

932 **Norbert:** Das ist gerade das was sich nicht auf die Erfahrung bezieht

933 **Peter:** Dann müsste man glaube ich erst mal andere Begriffe definieren also das ist glaub
934 ich auch schwierig (2) also das muss man erst mal machen glaub ich

935 **Anna:** Ja man
936 bräuchte wieder Werkzeuge am Ende haben wir doch gesagt dass uns Werkzeuge gefehlt
937 haben

938 **Regina:** Arbeitsdefinitionen

939 **Sonja:** Ich hab das auch irgendwie Werkzeugliste oder so genannt

940 **Anna:** Stimmt das war mir total entfallen aber jetzt

941 **Regina:** Ich hab noch mal ein bisschen was anderes ich weiß nicht ob das jetzt so
942 einigermaßen weil mit dem was man behält ich hab das so empfunden für schriftliche
943 Texte das hab ich auch in meinem Bericht geschrieben dass ich schon so Ähnlichkeiten
944 gesehen hab was wir in LS1 und LS2 [Pflichtveranstaltungen dieses Studienganges] gelernt
945 haben eine These und wir verfolgen jetzt die eine These und alles was nichts damit zu tun
946 hat soll halt nicht gesagt werden so dieses

947 **Paula:** Du meinst ach so

948 **Regina:** Naja man hat eine These
949 und die Argumentationsstruktur muss so aufgebaut sein dass alles zu dieser einen These
950 passt und wir ham zwar beim Sokratischen Gespräch nicht vorher eine These aber wir
951 wissen welche Frage wir beantworten wollen und da das ist ja im Grunde das Gleiche

952 **Paula:** nur andersrum

953 **Regina:** Ja sozusagen da hab ich mich stark daran
954 erinnert und ich find es auf jeden Fall sinnvoll als Übung weil Du [zu Moderator] irgendwie
955 Übungsfeld meintest für was ist das ein Übungsfeld das wirklich mehr praktisch zu machen
956 klar in LS1 und LS2 haben wir das auch irgendwie gemacht und beim Essay
957 [Abschlussaufgabe der Veranstaltungen LS1 und LS2] und das ist irgendwie nur einmal und
958 in den Gesprächen noch mal ganz anders ist mir noch mal ganz anders bewusst geworden
959 irgendwie ja als Übung ja das übt einfach wenn mans öfter macht auch wenn ich jetzt das
960 zweite Gespräch schon

961 **Fillip:** Da blinkt irgendwas [zeigt zur Kamera]

962 **Moderator:** Ja wir haben noch drei Minuten Norbert Du wolltest noch was sagen

963 **Norbert:** Ja also dass ist auch was ich meine also ich denke der Gewinn von so einem
964 Gespräch ist dass man lernt strukturell irgendwie sein Denken zu organisieren einfach ein
965 bisschen und das ist wichtig für jedes Seminar und alles was man im Denken tut oder wenn
966 man eine bestimmte Idee entwickelt oder so was das muss man sich immer bewusst
967 machen oder wenn man einen Text analysiert also ich find man hat öfter mal das Problem
968 zum Beispiel bei Meinen Glauben Wissen [eine andere Veranstaltung] oder irgend einem
969 Seminar wenn du mal kurz nicht aufmerksam bist dann kriegst du ein paar Begriffe einfach
970 nicht mit und dann hast du nur ein Bruchstück von der gesamten Vorlesung also nur ein
971 kleines Stück und du kannst es nicht komplett rekonstruieren dir geht quasi der rote Faden
972 verloren das und was du lernst bei einem Sokratischen Gespräch ist einfach von Anfang bis
973 Ende zu denken und das find ich super das ist wichtig

974 **Paula:** Ein wunderbares Schlusswort

975 **Moderator:** Ein wunderbares Schlusswort das habe ich auch gerade gedacht (.) vom
976 Anfang bis zum Ende zu denken (.) dann erst mal vielen Dank für Eure Bereitschaft zu
977 dieser Diskussion

V. ERFAHRUNGSBERICHTE

Mit folgender E-Mail bat ich die Teilnehmer um ihre Erfahrungsberichte:

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sokratischen Gesprächs!

Hier kommt, wie angekündigt, die E-Mail mit der Bitte um die Anfertigung eines Erfahrungsberichts. Im Anhang befindet sich eine Datei mit zwei kurzen Fragen! Schickt mir doch bitte den Bericht bis Sonntagabend zu, dann habe ich Zeit die Sachen bis Mittwoch zu lesen – dann können wir in der Abschlusssitzung noch einmal darüber reden. Ihr dürft und sollt in Eurem Bericht übrigens gerne "persönlich" sein, Lenas Erzählung, dass sie im Russischen nicht so schnell eine Entsprechung für "Vorurteil" finden kann und dass sie das Gefühl hat, dass "Vorurteile" für Deutsche irgendwie ein "großes Thema" zu sein scheinen, kann in so einem Bericht gut auftauchen. Ihr dürft und sollt natürlich auch Kritik üben – eine Reflexion, die nur positiv ist, ist meist nicht sehr differenziert.

So weit erst mal, ich hatte mir ja vorgenommen, Euch nicht zu beeinflussen

Tobias

Im Anhang dieser E-Mail befand sich eine Datei mit folgendem Text:

Schildere bitte in einem kurzen Bericht (2-4 Seiten) Dein Erleben des Wochenendes. Gab es bestimmte Situationen im Gespräch, die für Dich besonders wichtig oder interessant waren? Hast Du das Gefühl, etwas „gelernt“ zu haben?

FORMATIERUNGSHINWEISE

Die zehn eingegangenen Erfahrungsberichte (Fillip hat keinen verfasst) habe ich zur besseren Lesbarkeit in eine einheitliche Form gebracht: Die Formatierungsveränderungen betreffen die Schriftart (Garamond), den Zeilenabstand (1,5), das Einfügen einer Zeilennummerierung und das Ändern der Namen. Der eigentliche Textkörper, die Absatzformatierungen und der Fett- und Kursiv- Druck blieben hingegen erhalten.

Die Anordnung der Berichte erfolgt alphabethisch, jeder Bericht hat eine eigene Zeilennummerierung.

Erfahrungsbericht Anna

1 **Gab es bestimmte Situationen im Gespräch, die für mich besonders** 2 **interessant waren?**

3 *a) Der Erkenntnisprozeß im allgemeinen*

4 Besonders interessant fand ich die Momente der Neugewinnung einer eigenen
5 Überzeugung, der eigenen Erkenntnis. Was löst diese Erkenntnis aus und was wird
6 wiederum von der Erkenntnis ausgelöst? Wie wird die Erkenntnis wahrgenommen? Ich
7 habe mir während des Gesprächs noch einmal bewusst gemacht, dass ich die
8 Erkenntnis mit einem Wahrheitsanspruch (Moment der Klarheit) verbinde und ein
9 „erhebendes Gefühl“, sozusagen Genuß bei ihrer Entdeckung empfinde. So könnte
10 man sagen, das Erreichen von Erkenntnis ist bestärkend.

11 Dagegen habe ich die Revidierung der eigenen Erkenntnis als weniger positiv
12 empfunden, gleichzeitig fand ich aber das Bewußtsein meiner eigenen Subjektivität
13 wiederum als spannend...

14

15 *b) Die Führung des Gesprächs als Leiter*

16 Während der kurzen Phase, in der ich das Gespräch geleitet habe, habe ich (wie auch in
17 der Abschlussrunde erwähnt) festgestellt, wie herausfordernd es ist Inhalt und
18 Gesprächsregeln gleichzeitig im Blick zu behalten. Da ich schon vorher Ähnliches
19 erwartet habe, hier die Bestätigung: Es war interessant und anstrengend. Es war
20 anstrengend, obwohl (oder vielleicht auch gerade weil) die Zeit so kurz war. Darüber
21 hinaus ist mir ausgefallen, dass ich mich sofort in die Rolle des Beobachters
22 zurückgezogen habe. Sobald ich etwas zum Gespräch beitragen wollte und nicht nur
23 den Inhalt begleitend wieder geben (was ich aus Teilnehmerrolle als unheimlich
24 angenehm und unterstützend erlebt habe), musste ich aufpassen, den Überblick nicht
25 zu verlieren.

26 Gleichzeitig habe ich bestätigt gesehen, dass Selbstorganisation, sprich Zuweisung der
27 Sprecher untereinander stattfindet.

28

29 *c) Das Ende des Gesprächs*

30 Als das Ergebnis feststand, konnte ich die leise Enttäuschung spüren, die auch Detlef
31 Horster als „den Verlust von der Vielfalt des Konkreten“ beschreibt. Der
32 Arbeitsaufwand schien mir nicht mehr im Verhältnis zum so wenig umfassenden
33 Ergebnis zu sein. Dennoch war ich froh, dass wir zu einem Ergebnis in Form einer

34 Definierung gekommen sind, dass wenigstens ein Punkt unserer Liste übrig geblieben
35 ist. Ich selbst erkläre mir dieses Empfinden durch den emotionalen Bezug, den ich
36 durch die intensive Beschäftigung mit den Eigenschaften gewonnen habe.

37 **Habe ich das Gefühl etwas gelernt zu haben?**

38 Bei dieser Frage möchte ich „Lernen“ in unterschiedliche Kategorien fassen.

39 a) „inhaltliches Lernen“

40 b) „methodisches Lernen“

41 c) „soziales Lernen“

42

43 a) Im Bezug auf die Fragestellung „Was unterscheidet ein Vorurteil von einem Urteil?“,
44 war ich zumindest wenig überrascht von unserem Ergebnis. Zum einen hatte ich den
45 Begriff, so wie wir ihn letztendlich definiert haben auch schon für mich vorgeprägt,
46 zum anderen erscheint mir das Ergebnis durch unseren gemeinsamen Konsens gestärkt
47 und plausibel. Interessanter als das Ergebnis selbst, fand ich die Tatsache, dass wir
48 durch das sammeln sämtlicher Eigenschaften des Begriffs „Vorurteil“, ein Großes
49 Spektrum an Dingen und Bereichen miterfasst haben. Der Begriff des Vorurteils ist mir
50 also in seiner Bandbreite bewußter geworden.

51

52 b) Mit der Bezeichnung „methodisches Lernen“ meine ich die das Erlernen, Einüben und
53 Diskutieren der von „Gisela Raupach-Strey“ zusammengefaßten Regeln und Formalia
54 des Sokratischen Gesprächs. In diesem Bereich habe ich das Gefühl einiges
55 mitgenommen zu haben. Das Bewußtsein für bestimmte Vorgehensweisen, wie die
56 konsequente Durchführung von Arbeitsschritten waren, gerade weil sie auch zum
57 Thema gemacht wurden (Verfahrensvorschläge/Methagespräch), doppelt interessant.
58 Durch die Ergänzung von praktischer und theoretischer Auseinandersetzung hat wie
59 auch beim inhaltlichen Lernen zur Intensivierung beigetragen. Das Methodische sehe
60 ich als einen Bereich, in dem ich mehr lernen konnte, als in den anderen; vermutlich,
61 weil das Methodische im alltäglichen Leben wenig bewußt behandelt wird.

62

63 c) Das Lernen als Gruppe hat mir Spaß gemacht. Besonders interessant fand ich es zu
64 sehen, wie die Gruppe zusammenwächst, sich aufeinander abstimmt und welche
65 Position der Einzelne zu den Anderen einnimmt.

66 Ich hatte aufgrund der Vertrautheit und der Intensität des Gesprächs das Gefühl mich
67 integrieren zu können, wann immer ich das Bedürfnis hatte etwas zum Inhalt oder zur
68 Methode zu äußern. Das Gespräch war in dieser Hinsicht ein positiver „Aha – Effekt“,

69 welcher mir ins Gedächtnis gerufen hat, dass es wichtig ist, aus seiner eigenen stillen
70 Denkweise in das gemeinsame Gespräch zu treten.

71

72 Insgesamt halte ich das Gelernte für das Bewußtmachen und die Intensivierung von
73 vorhandenem Wissen.

74

75 **Anmerkungen**

76 Letztendlich möchte ich (ganz im Sinne der gewünschten kritischen Stellungnahme) noch
77 ein paar Dinge loswerden:

- 78 • Erstens, mir hat eine Skizze zur Verdeutlichung des Vorganges gefehlt. Dadurch hätte
79 auch das Ergebnis eine Aufwertung erfahren. Ich will damit nicht sagen, dass unser
80 Ergebnis unsere Fragestellung nicht ausreichend geklärt hat, sondern, dass mir die
81 Klärung des Prozesses interessanter scheint, als die bloße Klärung der Eigenschaften
82 durch die Abgrenzung zu anderen.
- 83 • Zweitens, direkt im Zusammenhang mit Erstens, finde ich es sinnvoll, wenn die
84 Verfahrensweise ziemlich zu Anfang des Gesprächs noch einmal an die Fragestellung
85 angepasst wird. Vielleicht gibt es ja eine Arbeitshypothese oder ähnliches (bei uns gab
86 es z.B. schnell den Konsens, dass Vorurteile eine Form von Urteil sind, nicht aber das
87 Gleiche und dass das Urteil zeitlich hinter dem Vorurteil liegt). So hatte ich das Gefühl
88 viel im Trüben zu fischen und dadurch Motivation zu verschenken.

Erfahrungsbericht Ferdinand

1 Schildere bitte in einem kurzen Bericht (2-4 Seiten) Dein Erleben des Wochenendes. a) Gab
2 es bestimmte Situationen im Gespräch, die für Dich besonders wichtig oder interessant
3 waren? b) Hast Du das Gefühl, etwas „gelernt“ zu haben?
4
5 Zu b) Nun war ich vorgestern beim Metagespräch durchaus der Meinung, dass ich alles
6 Wesentliche gesagt habe – nun denn – ich versuche einmal, trotzdem noch
7 weiterzudenken:
8 Gelernt habe ich - wie in Himbergen - wieder etwas (hinzu). Heute habe ich mein
9 Ausgangsverbot genutzt, um für das Seminar Organisationswissen unter der Aufgabe:
10 „Stellen sie mittels eines MikroArtikels¹ ein typisches Beispiel von für Sie positiven
11 Lernerfahrungen dar“ eine mehr als knappe Darstellung über eine Sokrates-Session zu
12 verfassen. Ich schicke Dir die ppt-Version meiner Zeilen im Anhang (nur nicht streng
13 beurteilen, es ist eine anspruchslose Fleißarbeit). Die dort erwähnte grafische Begleitskizze
14 habe ich natürlich noch unterstellt. Wie ist sie denn gestern geworden?
15 Zum Mikroartikel:
16 Wenn Du die Struktur eines MA anschaust (Ich gebe Dir einen Buchauszug von Willke
17 anlässlich unseres Abschlussgesprächs), dann sieht man in dessen Komponenten
18 Thema
19 Geschichte /Kontext
20 Einsichten (lessons learnt)
21 Folgerungen
22 Anschlussfragen
23 einen sinnvollen Gliederungsvorschlag, wie man eine einmal gemachte Lernerfahrung so
24 strukturiert dokumentiert, dass man einen Kreis von Kennern der Formalie, aber auch von
25 hinzugekommenen, am Thema interessierten Lesern gut erreicht. Ich habe die
26 Lernerfahrung , wie man sie typischerweise mit dem „Sokratischen Gespräch“ macht, in
27 diese Form gebracht (Aus der Sicht des Mikroartikels ist die Teilnahme/das Wissen um das
28 SG schon eine Lernerfahrung als solche). Das würde aber nicht das treffen, was Du
29 möchtest, weil Deine Frage spezifischer ist und Du gerne das konkrete Event im Urielhaus
30 hinterfragst. Hier, und das habe ich versucht, Dir schon einmal im Gespräch zu erklären,
31 habe ich die Entdeckung (Lernerfahrung) gemacht, wie sinnvoll eine Verknüpfung

¹ Willke: Einführung in das systemische Wissensmanagement, ISBN: 3896704575

32 verschiedener Techniken zur Findung und Dokumentation von Begriffen und
33 Zusammenhängen ist. Hier, in dem für mich zufälligen zeitlichen Aufeinandertreffen von
34 zwei Lerntechniken, die beide mein Wissen erweitern, sehe ich eine gute Symbiose. Die
35 Struktur des MA bildet in Teilaspekten die Elemente des SG ab und dient somit auch zu
36 dessen Dokumentation. So ist die Geschichte(MA) das konkrete Beispiel im SG, die
37 Einsichten(MA) und Folgerungen(MA) die verdichteten Ergebnisse des SG. Im Teil
38 Anschlussfragen(MA) kann dann das noch offene, nicht bearbeitete Umfeld des Themas
39 genannt werden, Letzteres als Einladung zu einer Folgesession.

40

41 Schade, dass Inken wieder mal „draußen“ war, was den inhaltlichen Beitrag angeht. Ich
42 hätte gerne ihre Meinung gewusst.

43

44 Ich wiederhole, dass evtl. eine Parallelbehandlung beider Begriffe unter früher
45 Zuhilfenahme bzw. Entwicklung eines wie auch immer gearteten Flowcharts
46 wahrscheinlich besser gewesen wäre.

47

48 In Himbergen hat es mich gestört, aber hier fehlte mir ein wenig die Position des
49 Querdenkers a la Emil.

50

51 Die Zusammensetzung aus beiden Semestern war gut, der Mix kann gar nicht bunt genug
52 sein. Das Arbeitsklima war ausgesprochen freundlich und kameradschaftlich – ein Beitrag
53 zum Zusammenwachsen der 2 Jahrgänge.

54

55 Zurück zu Deinen konkreten Fragen:

56 Zu a) Ich kann mich weder an besonders kritische, unangenehme, als auch besonders
57 förderliche Situationen erinnern, die die Diskussion behindert bzw. besonders gut
58 vorangebracht hätten. Ich glaube, dass ich meine eigene Vorlautheit gar nicht ernsthaft
59 soweit zurücknehmen möchte, wie es einige ab und zu gerne hätten. Ein begrenztes
60 Übertreten von Regeln, so lehrt das Leben, kann auch dazu führen, dass es spannend im
61 Sinne von „Provokativ bzw. belebend“ wird oder bleibt (Hm,Hm).

62

63 Im Grossen und Ganzen war es eher eine sehr moderate Runde mit meist eher
64 zurückhaltenden Teilnehmern. Aber der recht schnell gefundene Konsens kann ja auch am
65 Thema liegen, das mit relativ ähnlichen Erfahrungen aller Beteiligten angegangen wurde.

- 66 Vielleicht hat es gestern früh noch Hauen und Stechen gegeben, als das
67 Visualisierungsschema entworfen wurde ???
- 68 Die Räumlichkeit war originell, aber der anfängliche Luftzug in den Zimmern, die eben
69 teilweise unterheizt waren, haben mit zu meiner Erkältung, die wohl sicherlich schon
70 schlummerte, beigetragen.
- 71 Tobias, ich will nicht um jeden Preis die 2. Seite füllen und mache hier Schluss.
- 72 Summe: Mir hat es wieder sehr gut gefallen ! Es ist alles gesagt !

Erfahrungsbericht Lars

1 Frage 1: Gab es bestimmte Situationen im Gespräch, die für Dich besonders wichtig oder
2 interessant waren?

3

4 Als aller erstes möchte ich betonen, dass ich völlig unvoreingenommen in das Gespräch
5 gegangen bin, was bedeutet, dass ich mir vorher überlegt habe, nicht darüber
6 nachzudenken, ob das Ganze nun gut oder schlecht werden würde. Außerdem habe ich
7 auch kein bisschen vorher über die Frage und ihre mögliche Lösung nachgedacht. Ich
8 denke, dass diese anfangs unbewusste Einstellung auch besonders wichtig für das sokr.
9 Gespräch ist, da man nur dann gewährleisten kann, dass alle offen für Neues sind und sich
10 nicht schon eine Meinung etc gebildet haben, von der es dann sehr schwer sein könnte sie
11 loszulassen.

12

13 Für mich war natürlich ganz besonders interessant und im Ergebnis dann auch wichtig,
14 dass unglücklicherweise ☺ grade mein Beispiel von der Gruppe angenommen wurde. Das
15 Sokratische Gespräch selbst hat mich zu einer Selbstreflexion angeregt, ja fast schon
16 gezwungen, was ich aber währenddessen und auch im Nachhinein als positiv empfunden
17 habe. Des Weiteren war es doch schon recht interessant zu sehen, dass einige der
18 Kursmitglieder es anfangs anscheinend nicht geschafft haben das ganze Gespräch von der
19 rein sachlich-logischen Ebene zu betrachten. Sie fühlten sich aufgrund meiner Ehrlichkeit
20 in der Erläuterung des Beispiels persönlich angegriffen und haben die logische Ebene mit
21 Emotionen vermischt. Glücklicherweise legte sich das im Gespräch nach einiger Zeit.
22 Ansonsten hatte ich mich auch selbst überrascht. Normalerweise poche ich sehr auf meine
23 Meinung, lasse kaum eine andere zu und versuche den Rest meiner Umwelt davon zu
24 überzeugen. Hier im Sokratischen Gespräch allerdings hatte ich schnell mitbekommen,
25 dass sich das, was ich mir so sicher vorstellte, schnell, schon bevor ich es der Runde
26 mitgeteilt hatte, in meinem Kopf auch schon wieder als falsch aufgelöst hatte. Das ist das
27 interessante an dieser Gruppendynamik. Jeder glaubt, alle Fakten berücksichtigen zu haben
28 und das er die Lösung des Rätsels schon hatte, dann sagt aber irgendwer etwas, an das man
29 im Entferntesten nicht gedacht hatte und schon ist die ganze Meinung über den Haufen.
30 Ich denke, dass das Prinzip des Sokratischen Gesprächs schon heute und seit langer Zeit in
31 abgewandelter Form benutzt wird. Jemand stellt eine These auf, z.B. in der Biologie, glaubt
32 alles berücksichtigt zu haben und dann kommt irgendwer anderes, widerlegt oder ändert

33 die These. Dieser gruppendynamische Prozess führt dann also, meiner Meinung nach, zum
34 Wissen und zur Weiterentwicklung.

35 Ein weiterer Punkt, der hängen geblieben ist, ist der, dass es auch mindestens eine Person
36 gegeben hatte, die irgendwann den Überblick, so möchte ich es mal ausdrücken, im
37 Sokratischen Gespräch verloren hatte. Meiner Meinung nach wandte sich Anna mit diesem
38 Problem leider zu spät an die Gruppe. Ich denke, dass das Problem hier nicht an der
39 Gruppe gelegen hatte (Sie sagte ja, sie könne dem allen nicht mehr folgen, sie hätte zu sehr
40 vielen wichtigen Punkten eine andere Einstellung und würde das anders sehen), sondern an
41 Anna selbst, da sie anscheinend die Regeln der Teilnehmer nicht hundertprozentig realisiert
42 hatte. Sie hatte nicht genau an dem Punkt, wo es erste Unklarheiten gegeben hat, ihren
43 Missmut nachdrücklich kundgetan. Im nachhinein war es dann für die Gruppe schwer, sie
44 wieder voll mit einzubinden und für sie sicherlich zu folgen. Auch an der Leitung hatte es
45 in diesem Fall nicht gelegen, da immer wieder ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, sich
46 im Falle der Unklarheit zu artikulieren.

47 Also nun zur Leitung ☺ Ich habe über diese angesprochene Problematik, Leiter als
48 Teilnehmer usw., noch einmal nachgedacht. Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass die
49 Leitungsrolle ja fast schon ein übermenschliches Ideal ist. Auf der einen Seite muss der
50 Leiter jeden Schritt nachvollziehen können, auf der anderen Seite darf er aber seine eigene
51 Meinung nicht mit einbringen. Aber wie soll das gehen? Es ist, so finde ich, beinahe
52 unmöglich. Wenn es in irgendeinem Falle Verständnisprobleme gibt, so hakt der Leiter
53 nach. Allerdings hat sich dieser auch schon vorher eine Meinung gemacht und kann nun,
54 bewusst oder unbewusst, allein durch das Nachfragen den Fluss der Ergebnissuche in seine
55 Richtung hin bestimmen. Also wohl ein Dilemma...

56 Als letztes war sehr interessant, dass das Gespräch eigentlich kein Ende gefunden hat. Es
57 ging sogar von Nachts bis Morgens noch im privaten Kreis weiter.

58

59 Frage 2: Hast Du das Gefühl etwas „gelernt“ zu haben?

60

61 Nun, gelernt zu haben? Das Gefühl, etwas positives aus dem Gespräch mitgenommen zu
62 haben, habe ich in jedem Falle. Wie oben schon angesprochen ist ein ganz wichtiger Punkt,
63 dass man sich in solch einem Gespräch, egal mit welchem Thema, immer selbst reflektiert.
64 Außerdem habe ich festgestellt, dass das Thema und das Ergebnis eines solchen
65 Gespräches völlig irrelevant sind. Vielmehr ist der Weg, wie man so schön sagt, das Ziel.
66 Wir werden nämlich in einem sokr. Gespräch nicht unbedingt zu bahnbrechenden
67 Ergebnissen kommen und darum geht es mir persönlich auch nicht. Vielmehr wird die

68 Rhetorik, das Verteidigen von Positionen und auch das Zulassen anderer Meinungen
69 erlernt.

70 P.S. Schade, dass ich nicht schon vorher die Möglichkeit zum Schreiben dieses Berichtes
71 gehabt habe. Während des Schreibens ist mir nämlich aufgefallen, wie viel Spaß das
72 Gespräch gemacht hat und wie viel mehr man noch schreiben könnte, wenn die
73 Erinnerungen ganz frisch wären.

Erfahrungsbericht Lena

1 In folgendem Text werde ich erläutern, wie ich das Wochenende des Sokratischen
2 Gesprächs und das Gespräch selbst erlebt habe.

3

4 Ich denke, dass das Seminarhaus Uriel eine sehr gute Wahl für den Ort eines Sokratischen
5 Gesprächs war. Die angenehme Atmosphäre und das Kennenlernen der (teilweise noch
6 unbekannter) Gesprächspartner wurden durch die gemütliche Einrichtung der Räume
7 gefördert.

8 Die Organisation und den zeitlichen Verlauf fand ich trotz häufiger ungeplant länger
9 dauernder Pausen insgesamt auch sehr gelungen. Schön hätte ich es allerdings auch
10 gefunden, die Fragestellung und die Entwicklung der Antworten graphisch betrachten zu
11 können, was am Ende aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich gewesen ist. Den
12 Erzählungen von Gesprächspartnern, die das Sokratische Gespräch bereits zum zweiten
13 Mal geführt haben, habe ich entnommen, dass eine solche zeitliche Skizze letztes Mal
14 schon während des Gesprächs entstanden ist. Ich kann mir gut vorstellen, dass das sehr
15 nützlich für das Gespräch selbst sein kann und finde es etwas schade, dass es sie bei uns
16 nicht gab.

17

18 Das Thema des Gesprächs habe ich bei der Themafindung sehr interessant und spannend
19 gefunden. Das lag wohl daran, dass ich mir davor nicht sehr viele Gedanken um den
20 Unterschied zwischen Vorurteil und Urteil gemacht habe und gleichzeitig zu wissen
21 glaubte, ihn zu kennen. Allerdings wurde mir schnell klar, dass ich ihn nicht einfach
22 benennen konnte. Der Begriff des Vorurteils war für mich also ein wirkliches „Windei“
23 und ich war darauf gespannt es für mich mit Bedeutung zu füllen.

24 Allerdings wurde mir bereits am Anfang des Gesprächs, am Freitag bewusst, dass ich
25 persönlich nicht viel damit anfangen konnte. Es äußerte sich schon darin, dass mir keine
26 eigenen Beispiele einfielen, in denen ich klar sagen hätte können, dass ich einen Vorurteil
27 hatte, das sich im Laufe der Zeit widerlegt und ich es als Vorurteil erkannt hätte. So ging es
28 dann eigentlich in dem gesamten Gespräch bis Sonntag weiter, wobei ich immer wieder
29 versucht habe zu verstehen, warum ich mich mit diesem doch scheinbar interessanten
30 Thema nicht wirklich persönlich beschäftigen konnte. Trotz dieser Tatsache fand ich es
31 spannend meinen Gesprächspartnern zuzuhören und ihre Beispiele, Ideen und Meinungen
32 nachzuvollziehen und mit ihnen weiter zu denken.

33 An einer Stelle des Gesprächs, wurde mir dann aber klar, dass ich als Angehörige einer
34 zweiten, komplett anderen Kultur mit dem Begriff des Vorurteils weniger „vorbelastet“
35 bin, als meine Gesprächspartner. Mir wurde mit einem Mal bewusst, warum für mich dieser
36 Begriff ein „unpersönliches Windei“ war. Ich habe mich erinnert, dass ich den Begriff das
37 erste Mal wahrgenommen habe, als ich in der Orientierungsstufe das Buch „Damals war es
38 Friedrich“ von Hans Peter Richter gelesen habe, in dem es um die Behandlung der Juden
39 im dritten Reich geht. Da ich zu dem Zeitpunkt die deutsche Sprache nicht mal annähernd
40 beherrschte, sondern gerade dabei war sie zu lernen, musste ich dieses Wort wie viele
41 andere nachschlagen. Ich weiß, dass ich damals mit der russischen Entsprechung nicht
42 wirklich zufrieden war, weil ich auch das russische Wort nicht in meinen damaligen
43 Wortschatz einordnen konnte. Aus dem Zusammenhang habe ich mir den Begriff damals
44 natürlich erklären können. Im russischen Sprachgebrauch allerdings – und da bin ich mir
45 wirklich sehr sicher – habe ich das Wort seitdem nie wieder benutzt. Immerhin schätze ich
46 aber, dass ich mindestens 40-50% aller meiner Gespräche auf Russisch geführt habe.
47 Dementsprechend kann man, denke ich, auch einschätzen, wie ich von beiden Kulturen in
48 meiner Entwicklung beeinflusst wurde. Ich habe während des Gesprächs und vor allem
49 während der Pausen weiter überlegt, dass mir das russische Wort für Vorurteil jetzt gar
50 nicht einfiel. Was mich verwirrt hat, da ich normalerweise keine Probleme mit dem
51 Übersetzen habe. Ich habe nach dem Gespräch zu Hause überlegt, wie ich den Begriff auf
52 Russisch umschreiben würde. Übersetzt würde das ungefähr sein: „Gedanken, die man
53 über etwas hat, bevor man schlussfolgert, überlegt oder sich überzeugt hat“. Im ersten
54 Augenblick scheint es auch für die deutsche Sprache plausibel. Der Unterschied ist jedoch,
55 dass es nicht um ein Urteil geht, sondern lediglich um Gedanken oder Überlegungen. Diese
56 Begriffe heben meiner Meinung nach nichts so Schwerwiegendes an sich wie ein Urteil.
57 Man fällt kein Urteil, bei dem man Angst haben muss, dass es falsch sein könnte, sondern
58 macht sich Gedanken. Und genau da ist auch der kulturelle Unterschied. Sicherlich
59 schreibe ich oft Personen und Gegenständen Eigenschaften zu, die sich als falsch
60 herausstellen, aber ich habe nicht das „schlechte Gewissen der Deutschen“, wenn sich das
61 herausstellt. Ich denke der Begriff „Vorurteil“ in der deutschen Kultur ist stark von der
62 Geschichte des Nationalsozialismus geprägt. Man könnte zwar behaupten, dass es das
63 Wort auch schon davor gab. Ich vermute aber, dass dieses endgültige (im Gespräch auch
64 immer wieder als „richterlich“ bezeichnete) Urteilen erst mit der Angst Fehler zu machen,
65 in dem man Menschen falsch „beurteilt“, gekommen ist. Ich glaube, dass das Wort auch
66 heute noch durchaus eine andere Bedeutung haben kann. Denn der Begriff Urteilskraft z.
67 B. sagt viel mehr etwas über das Denken selbst aus, als über das Fällen von

68 Entscheidungen. Urteilen heißt auch Nachdenken oder Überlegen, was allerdings bei
69 VORurteilen nicht mehr so einfach umzusetzen ist.

70

71 An der Gesprächsführung allgemein fand ich es immer wieder faszinierend, wie eine doch
72 relativ große Gruppe so zielstrebig und präzise im Gespräch weiter kommen konnte. Es
73 war eine positive und auch neue Erfahrung, zu sehen, dass nur wenige Ideen sich innerhalb
74 der Gruppe durchsetzen konnten, viele dagegen sofort durch gute Begründungen widerlegt
75 wurden und somit kein Gespräch entstand, das in verschiedene Richtungen ausgedehnt
76 und schwammig wurde. Ich glaube, dass genau hierfür ein Moderator unbedingt notwendig
77 ist und ich fand, dass Tobias es insgesamt sehr erfolgreich gemeistert hat. Aus diesem
78 Grund finde ich auch den Gedanken, dass jeder den Gesprächsleiter mit übernimmt, nicht
79 realisierbar. Allerdings finde ich die Idee mit einem Vertreter des Gesprächsleiters schon
80 sehr gut und fand im Gespräch den Wechsel von Tobias zu Anna und wieder zurück auch
81 sehr gelungen und unproblematisch. Ich denke mit diesem System kann der
82 Gesprächsleiter auch öfter seine eigenen Ideen mit einbringen, ohne die Ordnung zu
83 stören.

84

85 Insgesamt fand ich das Gespräch anregend und das Ergebnis durchaus zufrieden stellend.
86 Obwohl ich aus o. g. Gründen nicht viel zu dem Thema sagen konnte, hab ich einen
87 positiven Eindruck und finde es gut diese Art der Gesprächsführung kennen gelernt zu
88 haben.

Erfahrungsbericht Luis

1 Vorneweg:

2 Ich werde meine Erfahrungen des öfteren mit den Erfahrungen aus Himbergen
3 vergleichen, da ich das automatisch mache, wenn ich an das Sokratische Gespräch denke.

4

5 Dem Wochenende sah ich zunächst mit gemischten Gefühlen entgegen. Auf der einen
6 Seite freute ich mich sehr darauf, wieder ähnlich interessante und schöne Erfahrungen wie
7 in Himbergen zu machen, auf der anderen Seite wusste ich, dass mir dadurch Zeit für die
8 Uni und Privates abgehen würde. Zunächst tröstete ich mich mit dem Gedanken, vor den
9 Gesprächen und nach den Gesprächen zumindest ein bisschen für die Uni zu tun, was sich
10 jedoch sehr bald als Utopie herausstellte, denn die Gespräche waren schon sehr intensiv.
11 Auf jeden Fall stand ich auf dem Weg zum Tageshaus immer ein wenig unter Zeitdruck,
12 doch sobald ich die Türe geöffnet hatte, war dieses Gefühl wie weggeblasen. Ich hatte den
13 Eindruck, dass ich, sobald ich das Tagungshaus betreten hatte, in eine wohlige,
14 beruhigende und gut gelaunte Atmosphäre eintauchte. Auf diese Weise konnte ich mich
15 vollständig auf das Gesprächsgeschehen konzentrieren und ich fühlte mich rundum wohl.
16 Das mag zum Teil am Haus selbst gelegen haben, ist meiner Meinung nach jedoch zum
17 weitaus größeren Teil auf die Gruppe zurückzuführen.

18

19 Die Gespräche selbst erlebte ich als sehr konzentriert und – im Gegensatz zu Himbergen –
20 vor allen Dingen am Anfang sehr fokussiert. Das hat dann am Samstag nachgelassen, war
21 jedoch am Sonntag wahrscheinlich auf Grund des Zeitdrucks wieder besser. Gerade im
22 ersten Gespräch hatte ich den Eindruck, dass sich immer sofort jemand eingeschaltet hatte,
23 sobald das Gespräch vom Thema abzukommen drohte. Das schien mir bemerkenswert, da
24 ich glaube, dass es in Himbergen eine Weile gedauert hatte, bis wir andere unterbrachen
25 und auf das Thema hinwiesen. Dort war es zu Beginn nur Tobias, der solche Eingriffe
26 vornahm und erst im Laufe des zweiten Gespräches begannen wir, uns „aufeinander
27 einzuspielen“. Dieses „aufeinander Einspielen“ passierte meinem Eindruck nach im Haus
28 Uriel innerhalb von Stufe 1, in der wir geeignete Beispiele suchten.

29

30 Besonders interessant während der Gespräche war für mich, darauf zu achten, wann ein
31 Gespräch verworren wird/lange dauert/man das Gefühl hat, man kommt nicht zu Wort.
32 Leider ist mir das überhaupt nicht gelungen, denn ich merkte immer nur, wenn wir uns in
33 einer solchen Situation befanden. Jedoch niemals, welche Faktoren dazu beigetragen

34 hatten, dass wir überhaupt in eine solche Situation geraten waren! Z.B. dachte ich, dass es
35 am Sonntag sehr häufig solche verworrenen Situationen geben würde, war aber positiv
36 überrascht, dass wir trotz der allgemeinen Müdigkeit wieder sehr konzentriert „am Ball
37 geblieben“ sind.

38 Ferdinands „Geständnis“, d.h. das Beispiel mit den „riechenden Negern“, das er zunächst
39 nicht erzählen wollte, fand ich als Gesprächssituation auch sehr spannend: obwohl er
40 relativ plötzlich einlenkte und sagte, dass er das Bsp. erzählen würde, obwohl es ihm
41 peinlich war, hatte ich das Gefühl, dass wir alle sehr gespannt waren, was jetzt kommen
42 würde. Diese Situation scheint mir geradezu charakteristisch zu sein für das, was dem
43 Erzählen der Beispiele beiwohnte: das unangenehme Gefühl, etwas zu erzählen, worauf
44 man nicht unbedingt stolz sein kann.

45 Sich darüber bewusst zu werden, war für mich eine richtige Erkenntnis. Ebenso die
46 Bewusstwerdung darüber, wie oft man eigentlich sagen könnte „gut, das ist mag jetzt ein
47 Vorurteil sein, aber ich glaube . . .“ – da habe ich wirklich etwas gelernt.

48

49 Die Kritik, dass Tobias zu sehr/zu oft in die Teilnehmerrolle geschlüpft ist, kann ich nicht
50 teilen. Ich finde, das ist meist sogar eher bereichernd und wenn es mal so sein sollte, dass
51 sich die Gruppe bereits einig ist und nur der Moderator noch Einwände hat, scheint es mir
52 hilfreicher zu sein, diese Einwände im Gespräch zu widerlegen oder anzunehmen und
53 damit zu klären, als einen Moderator zu haben, der die ganze Zeit an seinen Einwand denkt
54 und sich deshalb nicht richtig auf das fortlaufende Gespräch konzentrieren kann.

55 Meine Kritik zielt vielmehr darauf ab, dass es so viele Situationen (diesmal vor allen Dingen
56 Samstags) gibt, in denen man unbefriedigt ist, weil alles so zäh voran geht, man selten dran
57 kommt etc. Aber das gehört wahrscheinlich zu einem ‚Sokratischen Gespräch‘ dazu und
58 liegt nicht in der Macht des Moderators – deshalb ist es mehr eine Kritik an dieser
59 Gesprächsform. Allerdings wüsste ich auch nicht, wie man die Form dahingehend ändern
60 kann, dass solche Situationen überhaupt nicht oder kaum vorkommen.

61 Desweiteren würde ich vorschlagen, mit einer Grafik zur Veranschaulichung des
62 Gesprächs bei Schritt 3 zu beginnen. Dort hat man sich bereits auf ein Schema geeinigt
63 und es treten Punkte auf (bei uns z.B. der ‚Aktivierungspunkt‘, an dem ein Vorurteil ‚in
64 Kraft tritt‘), auf die sich alle einigen können. Diese könnte man dann beginnen, auf einem
65 extra Blatt Papier aufzuzeichnen und mit jedem weiteren allgemein akzeptierten Punkt zu
66 ergänzen. Das würde meiner Ansicht nach die Verständigung enorm erhöhen und vielleicht
67 sogar die zeitraubende Erstellung eines ‚Werkzeugkastens‘ mit Arbeitsdefinitionen von

68 häufig verwendeten Begriffen ersparen. Denn man kann sich ab Schritt 3 immer auf
69 bestimmte Punkt in der entstehenden Karte/Zeichnung beziehen.

70

71 Insgesamt war es für mich ein äußerst schönes Wochenende mit schönen Erlebnissen (z.B.
72 das gemeinsame abendliche Zusammensitzen auch nach den Gesprächen, obwohl jeder
73 nach Hause fahren konnte, sowie das spontane Übernachten). Und obwohl ich kurz vor
74 Schluss des letzten Gesprächs gehen musste, kommt mir das Gespräch insgesamt sehr
75 produktiv vor. Trotz der massiven Abkürzung bei Schritt 6 & 7 und der Grafik, die
76 vollständig ausbleiben musste, hatte ich das Gefühl, das etwas „dabei herausgekommen
77 ist“. Besonders als ich dann das endgültige Ergebnis erfuhr.

78 Allerdings braucht es einfach mehr Zeit, um alle Schritte wirklich gründlich durchzugehen
79 und zusätzlich einen ‚Werkzeugkasten‘ und eine Grafik erstellen zu können.

Erfahrungsbericht Norbert

1 Da ich bis zum eigentlichen Gesprächsbeginn am Freitag, noch unsicher darüber war, was
2 mich an diesem Wochenende wirklich erwarten würde, trieb mich Neugier an und hielt
3 mich fachübliche Skepsis, doch gleichsam am Boden. Ein ganzes Wochenende, genug Zeit
4 zum Philosophieren. Doch wie würde sich der theoretische Rahmen, den wir uns in
5 vorbereitenden Gesprächen setzten, tatsächlich in der Praxis umsetzen lassen.

6 Die Gesprächsstruktur erschien mir anfangs hemmend, da man gewohnt ist die erste Stufe,
7 das offensichtlich-alltägliche Beispiel zu überspringen, um sich sofort in die tiefe zu
8 begeben, und seinen eigenen Vorstellungen zu folgen. Im Nachhinein, machte aber gerade
9 diese Vorgehensweise den Gewinnbringenden Rückschluss aus. Der Weg vom persönlich
10 reflektiertem Beispiel, welches in steten Abstraktionsschritten an Allgemeingültigkeit
11 zunimmt, hin zum schließlich, in gemeinsamer Übereinkunft gewonnenem, auf die
12 Substanz reduzierten Merkmal, zeigte sich an diesem Wochenende glücklicherweise als ein
13 schlüssiger Kreis.

14 Ich war erstaunt, das allein die formale Strukturierung der Denkebenen und die stricte
15 Bindung an diese, bei der praktischen Durchführung so sehr von nutzen sein kann. Die
16 Rolle des Gesprächsleiters, wurde meiner Meinung in diesem Sinne gut vertreten, so dass
17 die augenblickliche Position der Gruppe stets greifbar gemacht werden konnte. Mit 13
18 Teilnehmern gerät man in einem zeitlichen Rahmen von lediglich 3 Tagen, unverhofft
19 doch unter Druck. So konnten wir zwar auf allen Ebenen, des sokratischen Gesprächs
20 diskutieren, sahen uns jedoch gezwungen, gewichtige Fragen, in denen es uns nicht sofort
21 gelang einen Konsens zu finden, aufzuschieben. Mir hat das Wochenende jedenfalls Spaß
22 gemacht und ich halte es, darüber hinaus, als praktische Disziplin, in der konkreten
23 Anwendung unserer philosophischen bzw. argumentativen Fähigkeiten, für eine
24 interessante Ergänzung, die sehr viel Erfahrungspotenzial durch den Dialog untereinander
25 bietet.

Erfahrungsbericht Paula

1 Mein Gesamteindruck des Wochenendes war sehr positiv. Ich hatte das Gefühl, dass sich
2 alle bemüht haben, die Regeln des Gesprächs zu befolgen und sich selber öfters auf ihr
3 eigenes Diskussionsverhalten geprüft haben. Ich habe die Kommunikation insgesamt als
4 sehr gut funktionierend wahrgenommen. Sicher gab es vor allem zu Anfang Einzelne, die
5 das Gespräch dominiert haben (zu denen würde ich natürlich Lars zählen, da sein wir sein
6 Beispiel diskutiert haben. Aber auch Sonja, Ferdinand, Regina, und mich selbst.) Anfangs
7 empfand ich es als schade, dass z.B. Peter, Lena und Phillip sich wenig eingebracht haben.
8 Mit dem Fortschreiten der Diskussion hat sich dieses unausgewogene Verhältnis aber
9 verbessert. Vielleicht hat die Diskussion anfangs auch so reibungslos funktioniert, weil sich
10 nicht alle beteiligt haben und die aktiveren Teilnehmer untereinander (quasi in einer
11 kleineren Gruppe) das Wort besser verteilen konnten. Außerdem waren alle am ersten Tag
12 noch nicht so angestrengt, weil wir Freitags nur ein Gespräch geführt haben. Samstags
13 nachmittags verlief die Diskussion deutlich schwieriger und wir mussten uns darauf
14 einigen, ob wir Meldungen einführen wollten oder jeder einfach sprechen solle. Dadurch,
15 dass sich Samstag und Sonntag auch die stilleren Teilnehmer mehr eingebracht haben,
16 wurde die Gruppe plötzlich größer und jeder musste sich auch mal zurückhalten. Ich
17 glaube aber, dass allen Beteiligten bewusst waren, dass ihre eigene Meinung ebenso wie die
18 der anderen wichtig war und zum erzielten Ergebnis beigetragen hat.

19 Zum Beispiel hat sich Ferdinand, der Anfangs sehr dominant war, am zweiten Tag sehr
20 zurückgehalten. Mir ist das besonders aufgefallen, weil ich Freitag abends beim
21 gemeinsamen Essen mit ihm über diese Situation geredet habe. Er sagte, dass er es schade
22 fände, dass Lena sich nicht so stark eingebracht hat. Ich wies ihn daraufhin, dass wir, die
23 wir uns sehr oft an der Diskussion beteiligten, dadurch evtl. verhinderten, dass sich andere
24 mehr beteiligen. Vielleicht lag es auch an seiner Tagesform, aber am darauffolgenden Tag
25 war Ferdinand sehr viel zurückhaltender. Auch ich habe versucht, darauf zu achten, dass
26 alle, vor allem die, die generell weniger gesagt haben, zu Wort kamen.

27 Im Nachhinein finde ich es auch sehr schade, am zweiten Abend nicht da gewesen zu sein.
28 Ich denke, die Gespräche in kleinen Gruppen, das gemeinsame Essen, das Metagespräch,
29 usw. haben dazu beigetragen, dass eine gute Gesprächsatmosphäre entstand.

30

31 Vor allem im Bezug auf die Diskussionssituation glaube ich etwas gelernt zu haben. Ich
32 habe viele Diskussionen miterlebt, in denen sich die Teilnehmenden durch eine Art
33 Konkurrenzverhalten im Weg standen. Dadurch, dass sie einen persönlichen Machtkampf

34 vor die Ergiebigkeit der Diskussion gestellt haben. Hier hatte ich selten so ein Gefühl, weil
35 alle ein gemeinsames Ziel angestrebt haben: Nicht Recht zu behalten und die eigene
36 Meinung unverändert durchzusetzen, sondern einen Konsens zu finden. Vor allem gegen
37 Ende der Diskussion, also am letzten Tag, haben wir oftmals dem Konsens zu liebe, die
38 Diskussion zurückgestellt. In so einer großen Gruppe ist es ohnehin schwer einen Konsens
39 zu finden, vor allem, wenn die Zeit begrenzt ist. Aber auch mit mehr Zeit hätten wir
40 vermutlich an manchen Punkten die Diskussion auf das wesentliche beschränken müssen.
41 Da wir oftmals nur auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner kamen und nicht jeder
42 einzelne Punkt bis zur Erschöpfung ausdiskutiert wurde, glaube ich, dass uns das Ziel einen
43 Konsens zu finden ebenso wichtig war, wie die eigene Meinung ehrlich zu vertreten.
44 Sicherlich gab es auch immer wieder Momente der Frustration (gegen Ende hat Anna sich
45 dahingehend geäußert, weil sie ihre eigene Ansicht und die Übereinstimmung des Plenums
46 zu weit auseinanderliegen sah). Ich habe das als sehr normal empfunden. Ein wichtiger
47 Punkt des Gesprächs war für mich ein solcher Frustrationspunkt:
48 Anfangs hatte ich ein Beispiel vorgeschlagen (das meiner guten Freundin, von der ich
49 enttäuscht worden war und mir ein anderes Bild über sie machen musste), das ich als
50 Situation eines Vorurteils empfand. Die anderen haben mir nicht zugestimmt, somit wurde
51 es zurückgestellt. Ich fand es interessant, weil es im Gegensatz zu der gewöhnlichen
52 Vorurteilssituation nicht ein schlechtes Bild war, das zu einem guten wurde, sondern
53 andersherum. Ich wurde überzeugt, dass es zur Diskussion an diesem Punkt noch nicht
54 taugte, da anfangs ein sehr allgemeingültiges Beispiel benutzt werden sollte. An diesen und
55 anderen Punkten habe ich es auch als unbefriedigend empfunden, die Diskussion nicht so
56 weiter führen zu können, wie ich es in dem Moment gerne getan hätte, aber ich habe im
57 Laufe der Diskussion eingesehen, warum das gerade nicht ging, oder den Grund für
58 meinen Wunsch als nicht so wichtig empfunden, als dass ich unbedingt darauf hätte
59 bestehen müssen. Ich glaube, dass ich anfangs bestimmt mehr gesagt habe, dass ich im
60 Nachhinein nicht so wichtig finde, und meine Meinung am Ende öfter auf ihre Wichtigkeit
61 überprüft habe und unter Umständen dann nicht eingebracht habe. Mir war das Ziel einen
62 Konsens zu finden insgesamt sehr wichtig. Und Obwohl ich nicht jeden Einzelnen Punkt
63 völlig ausdiskutiert und (für meine Begriffe) perfekt artikuliert fand, war ich doch mit dem
64 Gesamtergebnis sehr zufrieden. Besonders schön fand ich, dass mein Anfangsbeispiel am
65 Ende doch helfen konnte, das Vorurteil deutlich vom Fehlurteil zu unterscheiden.
66 Dieser Umstand hat mir sehr deutlich gemacht, warum ich mein Beispiel als ein Beispiel für
67 ein Vorurteil gesehen habe (weil Vor- und Fehlurteil sich in vielen Punkten sehr ähnlich
68 sind). Vor allem aber wurde ich glaubhaft überzeugt, warum eine Unterscheidung dennoch

69 sinnvoll ist! Mir hat anfangs einfach der richtige Begriff gefehlt um diese Situation zu
70 beschreiben, am Ende aber hatte ich einen, mit dem ich sehr zufrieden war. Ich kann mir
71 vorstellen, dass ich den Begriff des Vorurteils angewendet habe, weil es um eine Situation
72 ging, in der ich das Verhalten meiner Freundin als falsch und sehr enttäuschend empfand.
73 Ich sträubte mich dagegen mein eigenes Verhalten irgendwie als fehlerhaft zu betiteln.
74 Weswegen ich vielleicht auch nicht auf den sehr naheliegenden Begriff Fehlurteil kam.
75 Nach der Diskussion aber, bin ich mit dieser Verwendung der Begriffe sehr zufrieden.
76 Diese Situation ist aus einem weiteren Grund wichtig für mich gewesen. Obwohl
77 Ferdinand anfangs schon das späteren Unterscheidungskriterium zwischen Vor- und
78 Fehlurteil nannte, hat es mich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz überzeugt. Als Grund,
79 warum mein Beispiel nicht tauglich sei nannte er, dass ich meine Freundin ja lange gekannt
80 hätte, mein Urteil also nicht intuitiv gefällt habe. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass eine
81 so große Ähnlichkeit zwischen meiner Situation und der eines Vorurteils bestünde, dass es
82 sich vielleicht doch um das selbe handle.

83 Erst das gemeinsame Gespräch hat mich schließlich überzeugt. Denn am Ende hatten wir
84 eine Liste von Kriterien für Vorurteile, von denen alle bis auf eines auch auf das Fehlurteil
85 zutrafen. So habe ich gesehen, dass tatsächlich eine große Ähnlichkeit bestand, konnte aber
86 auch akzeptieren, dass wir im Normalfall nicht von einem Vorurteil sprechen, wenn der
87 Zugriff auf die Eindrücke nicht intuitiv abläuft. Inhaltlich habe ich wohl genau das gelernt,
88 was nicht nach viel klingt. Aber da wir ständig reale Beispiele benutzt haben und eines
89 davon mich persönlich betraf, empfinde ich dieses Unterscheidungskriterium als sehr
90 treffend und hilfreich. Und ich verstehe es viel besser, als ich es verstanden hätte, wenn ich
91 es irgendwo gelesen hätte. Weil eine ganze Diskussion dranhängt, bin ich davon überzeugt
92 und habe es nicht nur übernommen.

93 Sicherlich habe ich inhaltlich noch mehr gelernt, denn immerhin haben wir eine ganze Liste
94 an Kriterien erstellt und mehrmals überprüft. Aber ich denke, dass ich die einzelnen Punkte
95 schneller vergessen werde, als das Unterscheidungskriterium von Urteil und Vorurteil, denn
96 mir ging es vor allem darum. Was ich aber auch gelernt habe ist, dass es manchmal gut ist,
97 seine eigene Ahnung (vor allem, wenn es noch keine artikulierbare Meinung ist)
98 zurückzustellen, wenn die anderen nicht zu stimmen. Denn durch die Einsprüche und
99 Ergänzungen der anderen hat sich auch meine eigene Meinung konkretisiert. Und wenn ich
100 einen Zweifel hatte, der immer wieder kam, dann konnte ich ihn zu einem späteren
101 Zeitpunkt vielleicht artikulieren. Ich glaube nicht, dass wir einer bereits existierenden
102 Wahrheit auf die Schliche gekommen sind, sondern, dass wir alle gemeinsam, durch das

103 Gespräch, eine gut begründete Wahrheit konstruiert haben, die im Moment und
104 (hoffentlich) für uns alle gilt.

Erfahrungsbericht Peter

1 Sehr intensiv! Das ist das Erste was mir zum Wochenende einfällt. Aus mehreren Gründen
2 war das sokratische Gespräch sehr intensiv.
3 Es wurde nur eine Frage behandelt. „Ist es möglich zwischen Vorurteil und Urteil zu
4 unterscheiden?“ Kann man – aber dazu später. Denn wir haben ja gelernt: Der Weg ist das
5 Ziel. Der Weg war steinig und interessant... Aber zurück zur Ausgangsthese!
6 Es ging sogar hauptsächlich um nur einen Begriff, den des Vorurteils. Im Gegensatz zu
7 einem normalen Seminar hatten wir dafür ein ganzes Wochenende Zeit, so dass
8 Unklarheiten beseitigt, „Vorurteile“ ausgeräumt, Beispiele angeführt werden konnten.
9 Diskussionen mussten nicht auf die nächste Woche verschoben, sondern konnten direkt
10 geführt werden. Natürlich nicht endlos, aber so intensiv, dass man schnell im Thema drin
11 war und auch nicht mehr heraus musste. In der Uni beispielsweise hört ein Seminar nicht
12 nur nach 90 Minuten auf, es fängt auch ein anderes an, auf das man sich wieder einlassen
13 muss. Das war beim sokratischen Gespräch weitaus angenehmer. Wie wir/ich ja gemerkt
14 habe(n), ist selbst das „Vorurteil“ so komplex, dass es einer sehr genauen Untersuchung
15 unterzogen werden sollte. In Seminaren ist zu wenig Zeit für solche Begriffsklärungen und
16 ich neige dazu abzuschalten, wenn ich etwas nicht genau verstehe.
17 Im Nachhinein empfinde ich auch die Regelung des sokratischen Gesprächs als
18 Intensivierung. Besonders die Endlosdiskussion, die vom Hundertsten ins Tausendste
19 führen, sind immer interessant, führen aber doch oft weg vom Thema. Plötzlich ist man in
20 eine hitzige Debatte verstrickt und dreht sich im Kreis. Im Idealfall erkennt der Leiter das
21 rechtzeitig und greift den roten Faden auf/führt zum nächsten Abstraktionspunkt –
22 selbstverständlich ohne die eigene Meinung ins Spiel zu bringen. Dieses hat der Leiter
23 meist sehr gut gelöst. Seine Unterbrechungen stören nicht den Redefluss, sondern
24 konzentrieren wieder auf das Thema. Intensivieren die Diskussion über das *Thema*, Gott
25 und die Welt haben nichts mit der Aufgabenstellung zu tun. Außerdem konnten die
26 „anderen sokratischen Gespräche“ ja in den Pausen weitergeführt werden. Dazu später
27 mehr.
28 Auch die Aufforderung des Leiters „Komm mal zurück zum Beispiel“ ist der
29 Intensivierung förderlich. Die Diskussion wird nicht zu abstrakt, es wird nicht zu
30 kompliziert, alle sind geistig dabei. Stimmt, eigentlich soll ich für mich sprechen... Also,
31 nachdem ich das ein oder andere Mal den Faden verloren hatte konnte ich ihn nach der
32 Konkretisierung wieder aufgreifen, sehr hilfreich.

33 Im Laufe des Seminars habe ich gemerkt wie hilfreich die Gruppe war. Einer hat immer
34 eine Idee! Deshalb ist Leerlauf kaum möglich, die Diskussion gerät nicht ins Stocken.
35 Gerade weil unterschiedliche Typen dabei waren gab es vielerlei Einflüsse. Nie wäre ich
36 von allein auf solch unterschiedliche Merkmale des Vorurteils gekommen. Natürlich werde
37 ich hier nicht Vertreter der verschiedenen Typen aufzählen, wäre es doch kaum mehr als
38 ein Vorurteil. Schubladendenken. Nein, nach diesem Seminar sehe ich mich außer Stande
39 solch eine Engstirnigkeit darzubieten.

40 Rücksicht trägt übrigens auch zur Intensivierung bei. Kenn ich aus der Musik. Wenn man
41 eine andere Person ausreden lässt, seine eigene Meinung mal zurückhält, dann bekommt
42 man plötzlich einen ganz neuen Aspekt zu hören. Diese Rücksicht war in der Gruppe
43 absolut vorhanden, selbst wenn es zwischendurch mal eine harmlose Diskussion über
44 Melden oder Nicht-Melden gab. Gerade dadurch, dass die Diskussion nicht von den drei
45 Lautesten und Schnellsten, sondern von allen geführt wurde, nahm die Intensität zu. Die
46 Ursachen dieser rücksichtsvollen Atmosphäre sehe ich (ernsthaft!?) auch in der Wahl des
47 Ortes. Mit einem gülden Buddha auf der Fensterbank, benebelt vom Odeur der
48 Räucherstäbchen und eingehüllt in ein halbes Schaf war ich gar nicht im Stande groß
49 Widerspruch zu leisten. Apropos Dampf.

50 Dem Eindampfen stehe ich gespalten gegenüber. Einerseits ist es gut, damit man wirklich
51 nur noch die eindeutigen Stichpunkte klar formuliert an der Tafel stehen hat. Andererseits
52 sah Anna die Gefahr, dass diese Stichpunkte so allgemein formuliert wurden, dass man nur
53 noch dachte, die eigene Meinung sei darin enthalten. Für mich fraglich, ob dieser Punkt
54 mehr zur Intensivierung oder zur Verwirrung beigetragen hat. Schwierig, da 13 Menschen
55 nicht die gleiche Meinung haben können. Aber eigentlich ging es ja auch nicht um die
56 Meinung über das „Vorurteil“, sondern wir wollten *wissen*, was ein Vorurteil ist. Meinen,
57 glauben, wissen... . Anderes Thema. Fände ich interessant, ob man ein sokratisches
58 Gespräch auch ohne Eindampfen über die Bühne bringen könnte, um stattdessen einen
59 anderen Weg zu wählen.

60 Das gemeinsame Kochen, Essen, die Pausen allgemein waren intensiv. (Wovon sprechen
61 wir, wenn wir von Intensität sprechen?) Wieder der Gegensatz zur Uni: Entweder spricht
62 man gar nicht mehr über das Seminar, oder man muss nach kurzer Zeit abrechnen, da ein
63 neues beginnt. Das war bei uns anders. Ich konnte mir einen Teilnehmer herauspicken und
64 über einen bestimmten Punkt diskutieren. Bisweilen sogar im Metagespräch, was ja in der
65 offiziellen Veranstaltung strengstens verboten war. So nahm die Intensität kaum ab und
66 zusätzlich konnten strittige Punkte geklärt werden, der „Laden wurde nicht aufgehoben“.
67 Das Essen war sehr lecker und man konnte danach frisch und gestärkt wieder ans Werk

68 gehen (hat also auch zur Intensivierung beigetragen!). Interessant fand ich, dass wir
69 natürlich auch über andere Themen gesprochen haben, gespielt, gelacht - aber trotzdem
70 schnell wieder auf die Fragestellung gekommen sind. Das Schicksal aller philosophischen
71 Geisteswissenschaftler mit Hornbrille?

72

73 Was waren die wichtigsten Situationen? Vielleicht habe ich diese Frage teilweise schon
74 beantwortet, nichtsdestotrotz: Ich fand es wichtig, wenn jemand gesagt hat: „Das führt zu
75 nichts, bitte lasst uns weiter machen.“ Damit macht man sich nicht nur Freunde, liegt aber
76 meist richtig. Das sokratische Gespräch ist zwar nicht so vorgeschrieben wie der Unterricht
77 in der Schule, aber es ist eben auch keine Privatdiskussion. Es gibt Regeln und meiner
78 Meinung nach helfen diese sehr bei der Problemlösung.

79 Die Begriffsklärungen. Nicht bei jedem Begriff (Beispiel „unbewusst“), aber wenn man das
80 Gefühl hat nichts mehr zu verstehen ist es ein gutes Mittel, um wieder in die Diskussion zu
81 finden. Oft kamen nämlich unterschiedliche „Meinungen“ dabei heraus, die zu einem
82 gemeinsamen Konsens geführt werden mussten. Der Einzelne ist dann vielleicht etwas
83 pikiert, aber der Gruppe hilft es.

84 Ansonsten glaube ich nicht, dass es *die* entscheidenden Situationen gab. Die Regeln waren
85 vorgeschrieben, die Stimmung war gut und natürlich intensiv. Die gemeinsame Diskussion
86 hat zum Ergebnis geführt und nicht ein einzelner Kommentar, der alle erleuchtet hat. Die
87 einzelnen Arbeitsabschnitte (Beispiel, sammeln, eindampfen usw.) bauten aufeinander auf
88 und waren somit alle wichtig.

89

90 Vielleicht komme ich kurz noch einmal auf die negativen Punkte, da „eine Reflexion, die
91 nur positiv ist, meist nicht sehr differenziert ist“. Schade, dass wir nicht mehr auf die Skizze
92 gekommen sind. Die bildliche Darstellung hätte diesen abstrakten Ablauf des Vorurteils
93 fassbarer gemacht. Lag aber an zeitlichen Problemen.

94 Ein allgemeines Problem der Philosophie ist das Philosophieren selbst! (These) Damit
95 meine ich: Wir überlegen, schöpfen aus eigenen Erfahrungen. Beim Thema „unbewusst“
96 hören diese Erfahrungen auf, da kommen wir nicht weiter. Da kam niemand aus der
97 Gruppe weiter. Wir sind nun einmal keine Psychologen, kennen uns mit solcherlei nicht
98 aus. Ich habe nach dem Gespräch mit meinem Bruder telefoniert und ihm von dem
99 sokratischen Gespräch erzählt. Er konnte noch ganz andere Aspekte aufzeigen, die er im
100 Psychologie-Studium gelernt hat. Das konnten wir nicht, da stießen wir an unsere Grenzen
101 und deshalb fehlt unserer Definition wahrscheinlich ein gewisser Teil. Vielleicht müsste ein
102 zweiter Leiter dabei sitzen und darauf hinweisen, wenn die Gruppe sich in ein

103 Themengebiet verrennt, welches so komplex ist, dass man es ohne Vorwissen nicht
104 bearbeiten kann.

105

106 Was habe ich gelernt? Stick to the point! Bleib beim Thema, schweif nicht ab.

107 Der Begriff des Vorurteils ist wesentlich komplexer als ich zuvor angenommen hatte.

108 Gerade der Inbegriff des Schwarz-Weiß-Denkes ist eben nicht nur schlecht, unnütz,

109 unbegründet. Er hilft bei der Orientierung, wie würden wir ohne Vorurteile in der Welt

110 zurechtkommen? Der Begriff des Vorurteils hat sich aber mit Sicherheit gerade in

111 Deutschland gewandelt (auch wenn ich das nicht empirisch beweisen kann). Seitdem die

112 Nazis Vorurteile zu Urteilen gemacht und damit unfassbaren Schaden angerichtet haben,

113 kann man in Deutschland ein Vorurteil nicht mehr so leicht in den Mund nehmen. Sobald

114 ein platter Spruch mit rechter Aussage fällt, geht ein Aufschrei durch die Medien. Politiker

115 zeigen sich erbost und wollen entsprechende Parteien verbieten. Entkräftet man dadurch

116 das Vorurteil? Mit der Aussage „Ich bin stolz auf meine Heimat“ verbindet man gleich die

117 Bedeutung der Worte vor 70 Jahren und hat damit selbst ein Vorurteil. Obwohl es schon

118 begründet ist. Wie nennt man also eine solche Unterstellung? Ein sokratisches Gespräch

119 für sich.

120 Den Hammer des Wochenendes fand ich aber die Feststellung am Ende: Man kann ein

121 Urteil und ein Vorurteil kaum unterscheiden! Diese Feststellung bietet eindeutig Stoff für

122 neue Diskussionen. Habe ich das nun gelernt? Nein, aber es zeigt mir, wie vorsichtig ich in

123 Zukunft mit „Urteilen“ umgehen sollte.

124

125 Fazit: Das sokratische Gespräch hat mir sehr viel gebracht, bisher das Beste Erlebnis des

126 Studiums! Ich hoffe, dass bald wieder so etwas zu Stande kommt, vielleicht kriegen wir es

127 ja doch hin, einen gemeinsamen Termin zu finden. Da muss man eben Prioritäten setzen.

128 Es hat mir also sehr gut gefallen. 13 Menschen wissen mehr als einer. Und ich schließe mit

129 einem Philosophen-Spruch, den mir mein Psychologie-Bruder erzählt hat.

130 „Was tun, wenn nichts mehr geht?“

131 „Wieso, alles geht, nur der Frosch hüpf!“

Erfahrungsbericht Regina

1 Ich war zunächst nicht sehr von dem Thema überzeugt. Leider konnte ich es nicht, und ich
2 kann es im Nachhinein auch noch nicht, formulieren, woran das denn nun genau lag. Zum
3 einen daran, dass ich kein besonders gute Erinnerung an mein „Forschungsprojekt“ habe ;))
4 und es dabei zu einem großen Teil um „Vorurteile“ ging. Zum anderen aber auch, weil ich
5 befürchtete, dass es sich um ein bloßes Definitionsproblem handelte. Ich empfinde es
6 immer noch als mehr oder weniger „Glück“, dass wir keinen unter uns hatten, der auf dem
7 Standpunkt beharrt hat, es gebe keinen Unterschied zwischen Urteil und Vorurteil, bzw.
8 Fehlurteil und Vorurteil. Ich hatte das Gefühl Paula wollte es zunächst für sich anders
9 definieren und aus persönlichen Gesprächen mit Phillip weiß ich es auch von ihm. Ich habe
10 auch dazu tendiert zu sagen „Nun ja, es ist alles relativ und obwohl wir im Sprachgebrauch
11 einen Unterschied machen, ist der Übergang so flüssig, dass man keine genaue
12 Unterscheidung machen kann.“ Und ich bin auch immer noch der Meinung, dass man das
13 Problem so sehen könnte. An bestimmten Punkten im Gespräch, habe ich mich des
14 Ergebnisses wegen bewusst für die andere Definition entschieden. Nicht, dass ich nicht
15 meine Meinung gesagt hätte... Mir ist an manchen Stellen bloß noch klarer geworden, dass
16 es sich um ein Definitionsproblem handelt. Dabei leuchtete es mir genau so ein die eine
17 Definition vorzuziehen, wie die andere. Es ist eben relativ- je nach dem, von welcher Seite
18 man das Problem betrachtet und ob man die ‚unbewussten‘ Vorgänge mit einbezieht oder
19 nicht. Letztendlich hat mir aber eingeleuchtet, von unserer Umgangssprache auszugehen.
20 Ich glaube, ich habe ‚gelernt‘ ;) dass es in dem Gespräch letztendlich darum ging: Den
21 Unterschied, den wir in der *Umgangssprache* machen herauszufiltern und zu formulieren.
22 [Dies kann man meiner Meinung nach übrigens auch verallgemeinern. So war das Problem
23 in Himbergen, denke ich, dass Emil zu „abgehoben“ gedacht hat. Und das ist gar nicht
24 negativ gemeint. Ich habe das Gefühl, die meisten großen und kleinen ;) Philosophen
25 haben in irgendeiner Weise (für ihre Zeit) „abgehoben“ gedacht. Z.B. das wir nach Kant
26 nicht wirklich von „wissen“ sprechen können usw. Das kann man nachvollziehen, aber es
27 hat wenig mit unserer Umgangssprache zu tun. Wir sagen eben *doch* „Ich *weiß*, dass die Erde
28 rund ist.“... Es ist nur, dass es zum Problem werden kann, wenn die einen in die eine und
29 die anderen (oder ein einzelner) in eine ganz andere Richtung denkt. Das ist sehr
30 unbefriedigend. Auch, wenn man sich auf eine Formulierung einigen kann, die mehr oder
31 weniger zufällig auf beide Vorstellungen zutrifft/zutreffen kann.]

32

33 Deswegen ist es wohl auch sinnvoll von fiktiven Beispielen oder Beispielen anderer
34 Abstand zu nehmen. Dies ist mir nicht immer leicht gefallen. Oft habe ich gedacht: „ja aber
35 wenn jemand das-und-das denkt und/oder so-und-so handelt, würde ich das auch als
36 Vorurteil bezeichnen. Vielleicht auch, weil es einfach leichter fällt Vorurteile bei anderen zu
37 erkennen, als bei sich selber. Durch die Gruppe wurde man aber immer wieder gezwungen
38 bei eigenen Beispielen zu bleiben. Das war anstrengend, aber sicherlich auch ‚lehrreich‘ ;).
39 Geübt bzw. verbessert hat das Gespräch (hoffentlich) auch mein Diskussionsverhalten. Ich
40 neige dazu, Leute in ihrem Reden zu unterbrechen. Die Regeln „Höre dem anderen genau
41 zu!“ und „Melde dich, wenn viele etwas sagen wollen“ haben das auf jeden Fall bei mir
42 reduziert, ich hoffe auf ein Minimum. ☺

43 Um manche Aspekte, die mir zwischendrin einfielen nicht zu vergessen habe ich mir auch
44 angewöhnt, mir Stichworte aufzuschreiben. Ich habe nicht sehr viel aufgeschrieben, weil
45 ich meist die Gelegenheit hatte, meine Gedanken so ziemlich sofort zu äußern, in einigen
46 Situationen hat es mir aber auf jeden Fall geholfen.

47 Vielleicht auch, weil es schon mein 2. Sokratisches Gespräch war, fiel mir das alles gar nicht
48 mehr so schwer wie sonst. Normalerweise spreche bzw. diskutier ich eher unstrukturiert
49 und drauf los. Die Form des Sokratischen Gesprächs ist durch die unterschiedlichen
50 Regeln jedoch sehr durchstrukturiert. An einigen Punkten, habe ich das auch als hemmend
51 empfunden; an Stellen, an denen ich gerne weiterdiskutiert hätte, es aber aus dem Rahmen
52 fiel. Im Großen und Ganzen habe ich dieses Regelgerüst jedoch eher als stützend/helfend
53 empfunden. Das Ziel, das wir uns als Gruppe gesetzt haben, haben wir so auch relativ
54 direkt verfolgt und vor allen Dingen nie aus den Augen verloren. Die Fragen „Bringt uns
55 diese Diskussion für unsere eigentliche Fragestellung weiter oder nicht?“, die wir uns
56 häufiger stellen mussten, war zwar häufig ernüchternd, aber gerade deswegen auch wieder
57 gut. Ich werde mir vornehmen, diese Methode auch für mich selber anzuwenden, wenn ich
58 irgendeinen argumentativen Text schreibe. Im Grunde ist es ja auch genau das, was wir
59 auch in LS2 gelernt haben: Da sollten wir uns auch bei jedem Argumentationsschritt
60 fragen, ob es denn für die Schlussfolgerung der These notwendig ist... ;)

61

62 Mir persönlich ist jedoch der soziale Aspekt des Sokratischen Gesprächs am wichtigsten!
63 Es liegt in der Natur der Sache, dass man mit (mehr oder weniger) fremden Leuten schnell
64 über ‚tiefer gehende Themen‘ redet. Mir hat es das Gefühl gegeben, besonders die ‚Neuen‘
65 schneller kennen gelernt zu haben. Natürlich auf eine ganz eigene Art und Weise.
66 Einerseits *persönlich*, weil der- oder diejenige von ihren persönlichen Erlebnissen und

67 Meinungen erzählt, andererseits auch wieder *nicht wirklich persönlich*, weil man nicht alleine
68 mit demjenigen redet, sondern alles an die ganze Gruppe gerichtet gesagt wird.

69 Durch das gesellige Beisammensein vor und nach den Gesprächen, das gemeinsame Essen
70 etc. entstand schnell ein Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe, dass ich als sehr angenehm
71 empfand. Besonders hat mich gefreut, dass sich ‚alt und neu‘ doch relativ schnell und gut
72 gemischt haben.

73

74 So, nun mach ich mal Schluss. Ich hoffe meine Überlegungen waren nicht zu unstrukturiert
75 und helfen dir ein bisschen. Viel Erfolg, für deine Abschlussarbeit, Tobi

Erfahrungsbericht Sonja

1 Da ich ehrlich sein möchte sollte ich zuerst schreiben, dass meine Erwartungen nicht dem
2 entsprochen, was ich am Wochenende erlebt habe. Allerdings in positivem Sinne. Ich hatte
3 recht viele Befürchtungen, dass wir entweder nicht voran und vor Allem zu keinem
4 Ergebnis kommen würden oder dass ich dem Vorgehen nicht würde folgen können, weil
5 irgendein Vorwissen oder besonders stark ausgeprägte argumentative Fähigkeiten
6 vorausgesetzt werden könnten. Das alles traf nicht zu, was mich sehr gefreut hat.
7

8 Durch die Regeln für alle Beteiligten und vor allem die Anbindung an reale, für alle
9 verständliche Beispiele ist die Diskussion problemlos nachvollziehbar geworden und vor
10 allem ist es gelungen alle einigermaßen einzubinden, statt Redner und Zuhörer zu haben.
11 Ich hatte das Gefühl, dass alle zu Gunsten ihrer eigenen Bedürfnisse zu Wort kamen,
12 jedoch waren diese Bedürfnisse offensichtlich ein wenig unterschiedlich. Selbstverständlich
13 gibt es immer Beteiligte deren Art sich einzubringen darin besteht, aufmerksam zuzuhören
14 und nur selten, oder auf Nachfrage selbst Stellung zu beziehen. Mich würde sehr
15 interessieren, wie diese Personen das Gespräch erlebt haben, ob es für sie ebenso
16 ertragreich war oder ob sie sich vielleicht sogar in diese Rolle gedrängt fühlten; aus
17 Gründen, die mir nicht ersichtlich sind. Für mich persönlich war es zwar kein Problem,
18 aber ich hätte es schön gefunden, wenn wirklich alle gleichstark beteiligt gewesen wären.
19 Die Frage, ob man weniger Aktive zur Teilnahme anregen sollte würde ich bejahen,
20 allerdings sollte sich das auf kurze gezielte Nachfragen beschränken, die eher eine
21 Gelegenheit, einen Anreiz darstellen, als den Zwang sich zu äußern, nur weil alle es tun.
22 Noch mal ganz klar: Ich finde es völlig ok, dass du beispielsweise Lena am Ende jeder
23 Phase noch einmal angesprochen hast, aber ich finde, das hätte auch zwischendurch
24 stattfinden könnten, etwa mit einer Frage wie: Können noch alle der Diskussion folgen?
25 Sollen wir noch einmal kurz erläutern wo wir sind? Oder gibt es Unklarheiten? Ich bin mir
26 bewusst, dass das eigentlich Aufgabe der Teilnehmer wäre darauf zu achten, dass
27 Unklarheiten gleich zur Sprache gebracht werden, aber ich könnte mir vorstellen, dass es
28 auch schwer fallen kann zuzugeben, dass man kurz unaufmerksam war oder ähnliches.
29 Andererseits hat es mich ein bisschen erstaunt, vor Allem aber sehr gefreut, dass nicht
30 diejenigen mit besonders großem Vorwissen, viel philosophischer Bildung oder ähnlichem
31 automatisch die waren die viel geredet haben, jedenfalls hatte ich nicht das Gefühl.
32 Entscheidende Hinweise oder Ideen kamen immer von unterschiedlichen Leute;

33 Einwände, Bedenken und Missfallen ebenso. Ich hatte wirklich geglaubt, dass sehr stark
34 vorhersehbar wäre wer wozu zustimmt, wer die „tollen Ideen“ hat, wer alles kritisiert etc.
35 Ich denke, dass gerade dieser Punkt das sokratische Gespräch zu einer so schönen und
36 bereichernden Erfahrung für jeden Beteiligten macht. Spannend wäre es sicher auch ein
37 Gespräch mit „philosophisch Vorbelasteten“ und interessierten Neulingen zu machen (klar
38 sind wir Ersties auch Neulinge, aber ich meine noch neuer *g*) Meinst du das wäre
39 möglich? Oder würde man dann gänzlich an den Begriffsdefinitionen und –gebräuchen
40 scheitern? Jedenfalls hatte ich das Gefühl dass es keinen großen Unterschied macht ob nun
41 ein Erstie oder ein Drittlter spricht.

42 Besonders hervorzuheben finde ich da auch noch die Gruppendynamik. Wir waren eine
43 sehr schöne Gruppe, die, obwohl sie privat vielleicht unterschiedliche Interessen verfolgt,
44 an diesem Wochenende zu einer Gemeinschaft wurde, die gemeinsam diskutiert und gelebt
45 hat. Sicherlich hat die gemeinsame Tagesgestaltung und auch das Übernachten sehr viel
46 dazu beigetragen, dass die Diskussionen so verliefen, wie sie eben verliefen. Es entsteht
47 eine Vertrauensbasis. Ein Gefühl von Gemeinsamkeit, dass absolut notwendig ist, um sich
48 zu respektieren und um ein freundschaftliches Gespräch zu führen. Es erfordert teilweise
49 Überwindung, Menschen, die unbekannt und neu sind, private Gedanken und Erlebnisse
50 zu schildern. Gerade beim Thema Vorurteile handelt es sich um ein intimes Thema, aber
51 ich denke auch, dass ein Sokratisches Gespräch unabhängig vom Thema immer sehr
52 persönlich ist. Es handelt sich schließlich um selbst erlebte Beispiele, die man sehr
53 detailliert darstellen muss und um Fragen, die jedem persönlich, sein Beispiel betreffend
54 gestellt werden. Wie am Beispiel von Ferdinand ganz deutlich zu erkennen war. Er hat erst
55 umschrieben, begonnen etwas zu beschreiben, dass sehr abstrakt war und mit Ausflüchten
56 wie: stellt euch vor es würde jemand etwas sagen, dass so und so auf euch wirkt, arbeitet.
57 Leider kann man sich aber mit solchen Beispielen keine Basis schaffen, auf der ein
58 Sachverhalt analysiert werden kann. Daraufhin würde man sich wahrscheinlich ein
59 persönliches Beispiel überlegen und das Gespräch an diesem, im Geiste, nachvollziehen.
60 Die Argumentation wäre jedoch überhaupt nicht nachzuvollziehen, wenn ich mir für mich
61 ein Beispiel denke, welches aber der Gruppe verschlossen bleibt. Dieses Problem umgeht
62 das Sokratische Gespräch, indem es von vornherein die „abgehobene“ verwirrende
63 Diskussion vermeidet und nur selbst erlebte Beispiele zulässt. Vielleicht geht der eine oder
64 andere Aspekt eines Gegenstandes/Begriffes verloren, aber ich denke, dass dieser ohnehin
65 nicht ausreichend fassbar wäre, wenn es sich um eine Hypothese handelt. Jedenfalls wäre es
66 beinahe unmöglich einen Konsens zu bilden und gemeinsam, einstimmig zum nächsten
67 Schritt überzugehen. Diese Gemeinsamkeit, der Konsens ist wohl auch ein Kriterium um

68 ein sokratisches Gespräch als erfolgreich an zu erkennen. Das schönste, tiefsinnigste
69 Ergebnis nützt meiner Meinung nach nichts, wenn ein Mitglied unterwegs „verloren“
70 wurde. Wenn, wie in Annas Fall, Zweifel bestehen, oder jemand sich übergangen fühlt,
71 muss das Gespräch konsequent unterbrochen werden (notfalls in einem Metagespräch) um
72 sicher zu gehen, dass nur einstimmig fort gefahren wird. Allerdings muss ich auch Regina
73 zustimmen, die sagte, die Aufgabe des Eindampfens sei es alle möglichen Bedeutungen
74 eines Begriffs für die Beteiligten geklärt zu haben. In diesem Fall sei es nicht mehr nötig
75 jeden Punkt einzeln aufzuführen, sondern für die Gruppe trägt der besprochene Begriff
76 eine erweiterte Bedeutung. Aus diesem Grunde trifft die Kritik aus dem Text den wir zuvor
77 gelesen haben für mich nicht zu. Ich habe nicht das Gefühl, dass unsere letzte Definition
78 nicht mehr alles abdeckte was vorher beschlossen wurde. Im Gegenteil: Ich war erstaunt,
79 wie komprimiert mir die einzelnen Begriffe plötzlich vorkamen und wie viel ich in ihnen
80 lesen konnte.

81 Ich möchte noch mal auf die Schatzkiste und die angesprochene Liste „Handwerkzeug“
82 zurückkommen. Ich finde es hilfreich und sinnvoll, dass die Schatzkiste eingerichtet wurde,
83 weil es einerseits unmöglich wäre alle Aspekte sofort zu besprechen, da sonst vermutlich
84 viele neue sokratische Gespräche entstehen würden. Andererseits fände ich es auch nicht
85 gut die aufkommenden Themen sofort zu unterdrücken, da nie genau klar sein kann wohin
86 ein Gedanke führt und ob er dem Fortgang des Gesprächs nützt. Ich bin mir nicht sicher,
87 ob du es als Fehler deinerseits angesehen hast, dass nicht klar war, was mit den
88 gesammelten Gedanken passieren soll und dass es nicht einfach ist zu entscheiden wann
89 ein Gespräch unterbrochen werden soll. Ich möchte noch einmal wiederholen, dass gerade
90 darin eine weitere Charakteristik eines sokratischen Gesprächs liegt oder, meiner Meinung
91 nach, liegen sollte. Dadurch, dass du keine vorgefertigte Meinung hattest, dir nicht klar
92 warst wo das Ende dieses Gesprächs sein sollte und ob es überhaupt ein sinnvolles geben
93 könnte ist das Gespräch überhaupt erst so möglich gewesen. Ich stelle es mir nicht ergiebig
94 vor, vor einem bestehenden Gedanken im Hintergrund zu sprechen. Nicht, dass ich dir
95 nicht die schwere Aufgabe zutrauen würde, deine Ansichten zurückzuhalten, aber es wäre
96 nicht das Selbe. Die Diskussion wäre quasi unnötig, lächerlich wenn einer der Teilnehmer
97 eine so feste Meinung hat, dass er nicht bereit wäre diese zu überprüfen und gegebenenfalls
98 zu verändern. Natürlich heißt das nicht, dass es nicht vielleicht Kleinigkeiten in der
99 Gesprächsführung zu verbessern gäbe, aber ich finde diese im Vergleich zu dem Gewinn
100 den das Gespräch durch eine in gewissem Sinn „emotional beteiligte“ Leitung bekommt
101 nicht so wichtig. Es würde außerdem weniger Spaß machen wenn die Diskussion nur und
102 ausschließlich am Thema bleiben würde. Schade nur, dass die Schatzkiste jetzt wohl liegen

103 bleibt. Vor dem Hintergrund wäre es einmal mehr nötig einen oder zwei weitere
104 Termine/Tage anzusetzen (im Voraus für das ganze Gespräch) so dass Platz bleibt solche
105 Dinge zu besprechen. (Ach ja, ich würde es sehr angebracht finden wirklich mit der
106 Gruppe irgendwohin zu fahren und dort einige Tage zu übernachten.)
107 Die Handwerksliste wäre ein Grund mehr (neben der Schatzkiste und der Skizze) ein
108 bisschen mehr Zeit einzuplanen. Es scheint mir unbedingt nötig eine solche Liste zu
109 erstellen mit der dann die nötigen Begriffe einmal geklärt sind und somit für alle die Selbe
110 Bedeutung tragen. Damit einigt man sich einmal verbindlich und muss nicht jedes Mal neu
111 über einen Begriff diskutieren. Diese Liste sollte natürlich erweiter- und veränderbar sein.
112 Abschließend möchte ich sagen, dass ich sehr viel gelernt habe, aber dies genau zu
113 benennen fällt mir sehr schwer. Sicher gehört zuhören und das respektieren der Redner in
114 einer Diskussion dazu. Mir ist aufgefallen, dass alle Beteiligten hinterher auch im
115 Seminargespräch ähnlich sprachen wir am Wochenende. Strukturiertes, mit mehr Bedacht.
116 Außerdem habe ich das Gefühl mir einfach meiner Worte und deren Wirkung auf Andere
117 ein kleines bisschen bewusster zu sein. Es wäre übertrieben zu sagen, dass das Gespräch
118 meine Sprache total verändert hat, aber ich denke mehr darüber nach wie die Menschen in
119 meiner Umgebung (Freunde, Kommilitonen, Dozenten) sich (und ich mich selbst) im
120 Gespräch verhalten.
121 Vielen Dank noch mal, viel Erfolg für deine Arbeit und bis zum nächsten sokratischen
122 Gespräch!!

VI. BEISPIEL FÜR GESPRÄCHSINVENTAR (GESPRÄCH 4 VIDEO 9 +10)

| P H A S E 6 | Zeit | Geschehen | Erläuterung |
|----------------------------|--------|--|--|
| | Vorbem | Fd ist krank Es hängen an den beiden gegenüberliegenden Wänden die Listen aus, um allen die Sicht zu ermöglichen. Wir streichen wieder von den vorhandenen Listen weg. | |
| | 0:00 | Verfahren Mod | Erläuterung wie Schritt 6 vonstatten geht, Abarbeitung der gesamten Liste, unter der Frage, ob der jeweilige Punkt notwendig in allen Fällen von Vorurteilen vorkommt. |
| | 4:11 | Punkt 1: <i>Erfahrungen/Eindrücke (einseitig)</i> <i>Eindrücke</i> bleibt stehen, der Rest wird gestrichen. | Diskussion über Unterschied von Erfahrungen und Eindrücke Frage von So Kombination von Metaelementen und Sachgespräch (Mod) <i>Eindrücke</i> wird als Begriff übernommen, der auch <i>Erfahrungen</i> mit umfasst. Ab 8:48 diskutieren wir <i>einseitig</i> . Transskript ev. Blatt 3 Neues Beispiel (12) An: Außenseiterin in ihrer Klasse 25:03 Vorschlag Pa: <i>einseitig verarbeitete Eindrücke</i> , um das Problem zu umgehen, dass die Erfahrungen einseitig sind, sondern man hat sie einseitig verarbeitet! Vorschlag: einseitig streichen? |
| | 33:45 | Punkt 2 <i>Erziehung / Sozialisation</i> <i>Sozialisation</i> bleibt stehen | Wir einigen uns auf den Oberbegriff Sozialisation und streichen Erziehung (Vorschlag Pl 38:24) |
| | 41:00 | Punkt 3: <i>durch von Außen abverlangte Positionierung (entsteht/manifestiert sich)</i> Endet nach einer langen Diskussion in <i>Durch von Außen abverlangte Positionierung</i> Die Diskussion ging <u>nur</u> um die Frage welches Verb das Richtige ist und was es mit der Positionierung auf sich hat (Meinung/Begriff...) Die Frage, ob es notwendig ist, wird nur ganz zum Schluss ganz kurz geführt. | Punkt an Lars Beispiel klären Lars macht diese „Nacherzählung“ Die Diskussion geht schnell zur Frage über, ob es entsteht oder sich manifestiert. 43:00f Wir diskutieren dann diese Frage (nicht die Frage, ob es in allen Beispielen vorkommt) Dann (45:00f) die Frage, ob es einen Punkt gibt, Vorschlag Pa „Bewusste Positionierung“ Mod: (48:30): „Wir diskutieren die obige Frage, nicht die Frage, ob es notwendig ist.“ |